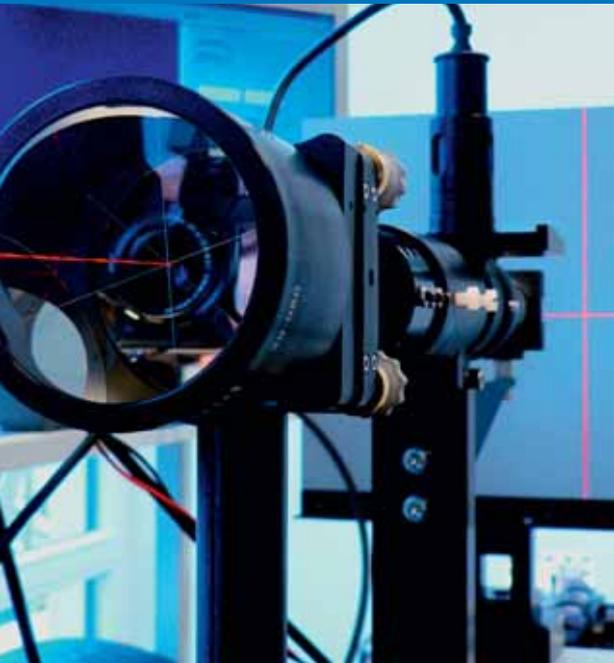


# RUAG

Aerospace Defence Technology



## Geschäftsbericht 2008

## Inhalt

VORWORT	3	GESCHÄFTSGANG	8	FOKUS	15	FINANZBERICHT	27
ORGANE	82	CORPORATE GOVERNANCE	84	AGENDA	91		



Konrad Peter, Präsident des Verwaltungsrates, und Toni J. Wicki, Delegierter des Verwaltungsrates

## RUAG präsentiert sich stabil und für ein schwieriger werdendes Umfeld gut gerüstet

Sehr geehrte Damen und Herren

Zwei Aufträge bestimmen im Einklang mit den Erwartungen des Eigners das Kerngeschäft von RUAG: erstens die Sicherstellung der Ausrüstung der Schweizer Armee, verbunden mit dem Erhalt und der Weiterentwicklung des dazu notwendigen Technologie-Know-hows. Zweitens die Weiterentwicklung des Drittgeschäfts im In- und Ausland zur breiteren Abstützung und Vernetzung der Schlüsseltechnologien.

So ist RUAG in den Segmenten Luft- & Raumfahrt sowie Wehrtechnik & Sicherheit im zivilen und wehrtechnischen Markt verankert. Beide Segmente folgen den Technologieschwerpunkten der

Schweizer Armee und der Schweizer Behörden. RUAG ist deshalb als Aktiengesellschaft nach privatem Recht ein gut abgestütztes und ausgewogenes Unternehmen, weil die Geschäfte in unterschiedlichen Märkten mit unterschiedlichen Zyklen nicht den gleichen Schwankungen unterliegen.

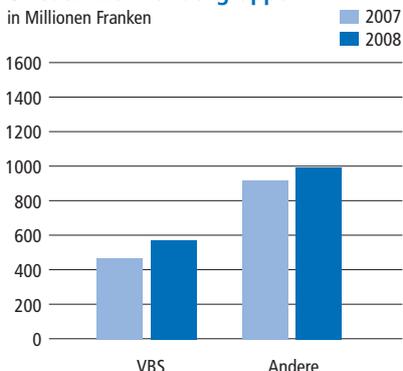
Die enge Partnerschaft mit der Schweizer Armee ist wie ein internationales Gütesiegel und damit ein wichtiger Erfolgsfaktor für das Drittgeschäft. Dieses dient zum Risikoausgleich, zur Stabilisierung und zum Wachstum von RUAG. Von der ständigen Entwicklung der strategischen Kunden- und Partnerbeziehungen, dem dadurch erworbenen Know-how und einer starken, international wettbewerbs-

fähigen RUAG profitieren sowohl die Schweizer Armee, nationale sowie internationale Partner und Kunden als auch unser Aktionär und unsere Mitarbeitenden.

Insgesamt blickt RUAG auf ein befriedigendes Geschäftsjahr 2008 zurück, vor allem angesichts der negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Der Nettoumsatz von CHF 1'536.8 Mio. konnte um 9.1% gesteigert werden. Hingegen ist das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) nicht befriedigend. Es beträgt CHF 57.1 Mio. und liegt 25.2% unter dem Vorjahresniveau. Das unbefriedigende Ergebnis ist durch die Währungssituation, die Kosten im Flugzeugstrukturbau sowie insbesondere

**Umsatz nach Kundengruppen**

in Millionen Franken



die Restrukturierung im Simulationsgeschäft verursacht.

Das VBS ist nach wie vor wichtigster Einzelkunde mit 36.4% des Umsatzes (33.9% Vorjahr). Die Anteile am Umsatz in der Wehrtechnik und im zivilen Geschäft sind weiterhin ausgewogen:

Die Relation hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 4.3% leicht zugunsten der Wehrtechnik verlagert. Diese vorübergehende Zunahme, die aber keine Trendwende bedeutet, ist auf den Hochlauf der Aufträge des VBS aus dem Rüstungsprogramm 2006 zurückzuführen, namentlich auf die Werterhaltung der Panzer 87 Leopard.

Der Anteil des Drittgeschäfts hat sich geringfügig auf 63.6% (Vorjahr 66.1%) reduziert. Die Hauptmärkte von RUAG liegen aber nach wie vor in der Schweiz und in Europa (88.6% des Umsatzes, gegenüber Vorjahr 87.2%), 5.9% des Umsatzes werden in Nordamerika erwirtschaftet.

Das erfolgreiche Geschäft wurde mit dem Flugzeugunterhalt, der Raumfahrt, der Kleinkalibermunition für Behörden, Jagd und Sport sowie mit schweren

Waffensystemen, Führung und Schutz gemacht.

Als Meilenstein in der Geschichte von RUAG kann die Akquisition von Saab Space und ihrer Tochtergesellschaft Austrian Aerospace betrachtet werden. Mit der Konzernstrategie 2010 von RUAG wurde die Raumfahrt als eine strategische Priorität definiert. RUAG stärkt mit der Akquisition ihre Position auf europäischer Ebene deutlich, sodass sie nun der wichtigste unabhängige Anbieter von Raumfahrtkomponenten in Europa ist.

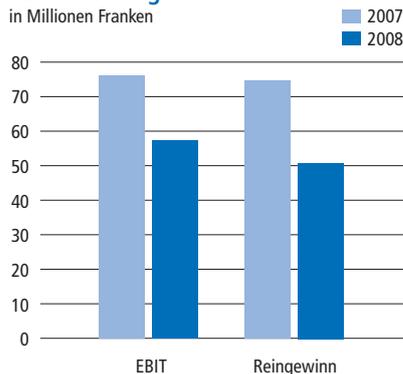
**Herausforderndes Umfeld**

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Berichtsjahr waren bekanntlich herausfordernd. Die Ursachen für das unbefriedigende Ergebnis vor Zinsen und Steuern sind neben Investitionen zur Entwicklung bestehender und neuer Geschäftsfelder, der Kurszerfall des US-Dollars, die Rohstoff- und Energiepreissteigerung, das sich ändernde Marktumfeld sowie die allgemeine Konjunkturabschwächung.

Punktuell wurde deshalb für einzelne Bereiche eine Überprüfung, namentlich im Flugzeugstrukturbau, im Komponen-

**EBIT und Reingewinn**

in Millionen Franken



tenbau sowie im Bereich Simulation & Training eingeleitet.

Der Flugzeugstrukturbau wurde im Berichtsjahr operativ mit dem Komponentenbau zusammengeführt und neu positioniert: RUAG erwartet durch die gemeinsame Nutzung der Produktionsanlagen und Technologien Synergien.

Die Auswirkungen der Markterosion in der zweiten Jahreshälfte wurden vor allem in diesem Bereich bemerkbar, namentlich im Zusammenhang mit der Halbleiter- und der Automobilindustrie sowie dem Strukturbau für Flugzeuge und Triebwerke. Es sind deshalb einschneidende Massnahmen wie Kosten-senkungsprogramme, Abbau von Überzeitguthaben und Betriebsschliessung über die Festtage eingeleitet worden, um mittelfristig die Profitabilität wieder herzustellen.

Im Bereich Simulation & Training hat die Verlagerung des militärischen Simulationsmarktes von der virtuellen Simulation in geschlossenen Anlagen in Richtung Echtsimulation im Gelände (Live-Simulation) Strukturanpassungen erfordert.

Hier ist das Ziel, mittelfristig die Profitabilität wieder herzustellen. Trotz aller Bestrebungen können Entlassungen im 2009 nicht ausgeschlossen werden. Sollte es dazu kommen, wird der RUAG-Sozialplan zur Anwendung kommen.

### Personalwesen

Der Gesamtbestand an Mitarbeitenden beträgt im Berichtsjahr durchschnittlich 6'310 und liegt mit 4.3% deutlich höher als im Vorjahr (6'050). Der erhöhte Personalbestand reflektiert zum einen die überwiegend gute Auslastung der Kapazitäten. Zusätzlich sind die Mitarbeitenden der akquirierten Saab Space in Schweden und Österreich berücksichtigt.

Der Ausbildung und Weiterbildung insbesondere beim Berufsnachwuchs räumt RUAG einen hohen Stellenwert ein. Gegen 10% unseres Personalbestandes in der Schweiz sind Lernende und Auszubildende. RUAG unterstützt in der Schweiz die Stiftung SWISS-COMPETENCE (ab November 2008 SwissSkills), welche die Durchführung der Schweizer Meisterschaften sowie der Berufsmeisterschaften junger Be-

### Umsatz nach Verwendung

in Millionen Franken



rufsleute, unter anderem in den Berufen Polymechaniker, Elektroniker, Automatisierer und Konstrukteur, koordiniert.

Ferner wurde Anfang 2008 das firmeneigene Schulungszentrum – RUAG Business Training – in Stans eröffnet. Hier finden neben Weiterbildungs- und Schulungsprogrammen für alle Tochtergesellschaften auch Kurse für Führungssowie Nachwuchskräfte von RUAG statt.

### Neue Führungskräfte

Als Mitglieder der Konzernleitung startete Hans Bracher am 1.5.2008 als Personalchef des Konzerns und Andreas P. Herren am 1.9.2008 als Leiter von RUAG

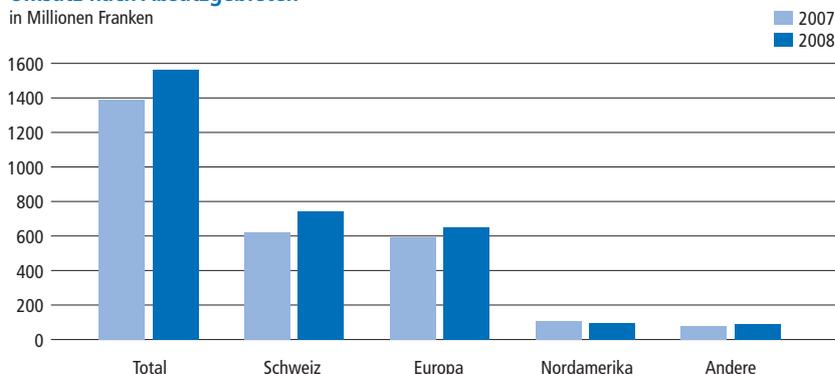
### Kennzahlen im Überblick

in Mio. CHF

	2008	2007	Veränderung in %
Nettoumsatz	1'536.8	1'409.1	9.1%
EBIT	57.1	76.4	(25.2%)
Reingewinn (-verlust)	50.7	75.7	(33.0%)
Cash Flow operativ	81.0	52.3	54.9%
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	(120.5)	(80.0)	50.6%
Eigenkapitalrendite	6.6%	10.0%	(34.0%)
Auftragseingang	1'581.6	1'684.3	(6.1%)
Auftragsbestand	1'507.7	1'394.0	8.2%
Personalbestand (Durchschnitt)	6'310	6'050	4.3%
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	123.4	84.6	45.9%

**Umsatz nach Absatzgebieten**

in Millionen Franken



Electronics. Letzterer tritt die Nachfolge von Ueli Emch an, der altershalber per 31.8.2008 zurückgetreten ist.

**Personalvorsorge**

Der Deckungsgrad der Personalvorsorgeeinrichtung beträgt 90.1% per 31.12.2008 (Vorjahr 109%). Grund für diese Entwicklung sind die allgemeine Konjunkturabschwächung und der Preiszerfall an den Aktienmärkten. Der Stiftungsrat der Personalvorsorgeeinrichtung hat Massnahmen beschlossen, die einer weiteren Verschlechterung des Deckungsgrades vorbeugen und mittelfristig auch wieder den Aufbau einer angemessenen Reserve ermöglichen sollen.

**Immobilieninheit**

Im Laufe 2008 wurden die bisher nur organisatorisch zusammengeführten Immobilienbereiche von RUAG auch rechtlich in eine eigene Gesellschaft mit dem Namen RUAG Real Estate AG überführt. Sie startete operativ am 1.1.2009.

**Internes Kontrollsystem**

Mit der Änderung des Schweizerischen Obligationenrechts wurde bei RUAG auf den 1.1.2008, verbindlich für alle Konzerngesellschaften, das Interne Kontrollsystem (IKS) dokumentiert.

**Generalversammlung**

An der im Mai 2008 durchgeführten Generalversammlung hat als Vertreter des Aktionärs der Chef des VBS, Bundesrat Samuel Schmid, teilgenommen. Er würdigte die erfolgreiche Entwicklung von RUAG und verdankte den Einsatz von Verwaltungsrat, Konzernleitung und der Mitarbeitenden.

Die konsolidierte Jahresrechnung 2007 von RUAG wurde genehmigt, den Organen Entlastung erteilt und der Ausschüttung einer Dividende zugestimmt. Der Aktionär genehmigte zudem die vorgeschlagene Entschädigung des Verwaltungsrates.

**Wahlgeschäfte**

Im Rahmen der ordentlichen Wahlgeschäfte bestätigte die Generalversammlung Folgendes:

Neue Mitglieder des Verwaltungsrates sind seit 1.1.2008 Dr. Hans Lauri und seit 1.9.2008 als Vertreter des VBS Divisionär Andreas Bölsterli.

Ausgeschieden aus dem Verwaltungsrat ist im Mai 2008 Divisionär Jakob Baumann mit der Übernahme seines neuen Amtes als Rüstungschef.

## Folgenreiche Abstimmung

Ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten, wie es von der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) im Rahmen einer Volksinitiative gefordert wird, gefährdet die Sicherheit und vernichtet qualifizierte Arbeitsplätze in der Schweiz. RUAG hält sich im Rahmen ihrer Exportaktivitäten strikt an das geltende, strenge Exportregime für Kriegsmaterial. Eine weitere Verschärfung lehnt sie aber ab.

Ohne eine minimale eigene Wehrtechnikindustriebasis würde die Schweizer Armee wertvolles Know-how und Kompetenzen verlieren, und der Aufwuchs wäre nicht mehr gewährleistet. Der Ruf der Schweiz als verlässlicher Wirtschaftspartner würde zudem auch im zivilen Bereich beschädigt.

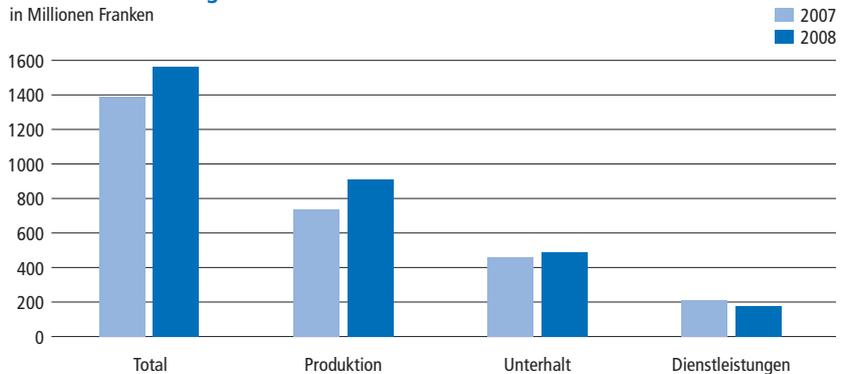
Das geforderte Exportverbot würde die gesamte wehrtechnische Industrie und ihre Zulieferer schwer treffen. Für RUAG würden die Tätigkeiten namentlich am Standort Thun mit der Produktion von kleinkalibriger Munition und mit dem Kompetenzzentrum für schwere Waffensysteme, Führung und Schutz mittelfristig nicht zu halten sein. Ferner würden auch die Exportaktivitäten im Bereich Simulation & Training von einem allfälligen Verbot erfasst.

## Ausblick

Dank der breiten Abstützung sollte sich RUAG auch in schwierigen Zeiten in einer vergleichsweise guten Position befinden. Für das laufende Jahr gibt die solide Auftragsituation eine gute Ausgangsbasis. Zudem konnte das Währungsrisiko bei den laufenden Aufträgen weitgehend abgesichert werden. Wo besondere Unsicherheiten bestehen, wurde das Kosten-

## Umsatz nach Auftragsarten

in Millionen Franken



gefüge angepasst. Insgesamt legte RUAG der Planung einen risikobewussten, konservativen Massstab zugrunde.

Dennoch bleibt eine allgemeine Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Konjunktorentwicklung. Es zeigt sich immer mehr, dass die Krise auf den Finanzmärkten auch auf die Realwirtschaft übergreift. Sollte namentlich im Bereich der Herstellung von zivilen Flugzeugen der Markt deutlich und nachhaltig einbrechen, hätte dies für RUAG weitere reichende Folgen.

## Herzlicher Dank

Die vom Verwaltungsrat 2006 verabschiedete Konzernstrategie 2010 hat sich bewährt. Im Berichtsjahr haben Verwaltungsrat und Konzernleitung das Geschäft zielgerichtet vorangetrieben, und den vom Eigner formulierten Erwartungen wurde Rechnung getragen. Der Verwaltungsrat dankt vor allem den Kunden für ihr Vertrauen und für ihre Aufträge, dem Eigner für die gute Zusammenarbeit, der Konzernleitung und den Mitarbeitenden für ihr Engagement und ihre Leistung.

Konrad Peter

Präsident des Verwaltungsrates

Toni J. Wicki

CEO und Delegierter des Verwaltungsrates

## Ein befriedigendes Geschäftsjahr angesichts der negativen, externen Einflüsse

Die verschiedenen Unternehmensbereiche von RUAG entwickelten sich 2008 unterschiedlich. Während die meisten ihren positiven Trend der letzten Jahre fortsetzen konnten, wurden einige durch externe Faktoren gebremst. Unter dem Strich resultierte ein befriedigendes und vor allem weitgehend stabiles Geschäftsergebnis.

Trotz der negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise blickt RUAG insgesamt auf ein befriedigendes Geschäftsjahr 2008 zurück, auch wenn in Teilbereichen durch äussere Faktoren bedingte negative Einflüsse die Erträge schmälerten. So konnte der Nettoumsatz deutlich um 9.1% auf CHF 1'536.8 Mio. gesteigert werden. Demgegenüber blieb das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) mit einem Minus von 25.2% unter den Erwartungen. Es liegt bei CHF 57.1 Mio.

RUAG betreibt heute Produktionsstätten in der Schweiz, in Deutschland, Österreich und Schweden. 2008 arbeiteten durchschnittlich 6'310 Mitarbeitende bei RUAG, was einem Plus von 4.3% entspricht.

### Umsatzverteilung

Die Verteilung zwischen Wehrtechnik und zivilem Geschäft hat sich mit 53.6% (49.3%) leicht zugunsten der Wehrtechnik entwickelt. Das zivile Geschäft macht 46.4% des Umsatzes aus. Das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) ist mit einem Umsatzanteil von 36.4% nach wie vor der mit Abstand grösste Einzelkunde des Konzerns. Die leichte Steigerung des VBS-Anteils um 2.5% im Vergleich zu 2007 ist in erster Linie auf das umfangreiche Werterhal-

tungsprogramm für die 134 Schweizer Panzer 87 Leopard zurückzuführen, das sich seit 2008 im Hochlauf befindet.

Nach Absatzgebieten aufgeschlüsselt, liegt der Umsatzanteil der Schweiz mit 47.2% (Vorjahr 44.1%) knapp vor dem übrigen Europa mit 41.4% (43.1%). Bei den weiteren Absatzmärkten figurieren die USA mit einem Anteil von 5.9% (7.5%).

Auch bezüglich der Auftragsarten zeigt sich eine breit abgestützte und gleichzeitig stabile Umsatzverteilung. Dienstleistungen hatten 2008 einen Anteil von 11.3% (14.5%), die Instandhaltung 30.9% (32.8%) und die Produktion 57.8% (52.7%).

### Investitionen

Die Nettoinvestitionen von RUAG im Jahr 2008 betragen CHF 120.5 Mio. Der Aufwand für Forschung und Entwicklung macht mit CHF 123.4 Mio. 8.0% des Umsatzes aus. Als Technologiekonzern ist RUAG essenziell von Innovationen abhängig, durch die sich das Unternehmen von den Mitbewerbern differenzieren kann.

2008 stachen in dieser Beziehung insbesondere Innovationen bei der Produktion im Flugzeugstrukturbau, in der Schutztechnologie für gepanzerte Fahrzeuge und in eine Neuentwicklung von Hilti-Kartuschen für den Bautechniksektor hervor.

Ferner wendete RUAG bedeutende Beträge für den Ausbau einzelner Konzernbereiche durch Akquisitionen auf. Im Vordergrund stand dabei die Akquisition des Raumfahrtgeschäfts der Saab-Gruppe. Die Beteiligung an der Firma

GEKE Schutztechnik GmbH, die unter anderem Schutzkomponenten für gepanzerte Fahrzeuge der deutschen Bundeswehr entwickelt, sichert RUAG wichtiges Know-how.

### **Wirtschaftliches Umfeld**

Im vergangenen Jahr ist der seit 2004 anhaltende Aufschwung der Weltwirtschaft durch die Finanzkrise gedämpft worden. Das Jahr verlief dabei praktisch zweigeteilt. Während die erste Hälfte durch einen anhaltenden Kurszerfall des US-Dollars und einen weiteren Anstieg der Rohstoffpreise gekennzeichnet war, stieg nach dem Ausbruch der Finanzkrise im zweiten Halbjahr der Dollarkurs wieder an. Dabei brachen die Rohstoffpreise gleichzeitig ein. Ab dem Spätherbst wurden erste Anzeichen der weltweiten konjunkturellen Abschwächung erkennbar. Für RUAG ist die Konjunkturabschwächung bisher aber erst partiell – etwa in den Bereichen Flugzeugstrukturbau, Automobilzulieferung und im Halbleitergeschäft – spürbar geworden.

Grössere Auswirkungen auf die Ertragslage hatten 2008 neben den Kosten im Flugzeugstrukturbau sowie der Restrukturierung im Simulationsgeschäft die Währungsschwankungen. Insbesondere beeinträchtigen der Preiszerfall des US-Dollars und die Volatilitäten im Rohstoffbereich die Erträge.

Dank der breiten Abstützung in vielen unterschiedlichen Märkten und der starken Verankerung im antizyklischen Geschäft für Wehrtechnik und Sicherheit sieht sich das Unternehmen nichtsdestotrotz für die erwartete rezessive Wirtschaftslage im laufenden Jahr vernünftig positioniert.

### **Ausbau aus Heimstärke**

Die Geschäftsentwicklung in den Segmenten Luft- & Raumfahrt sowie Wehrtechnik & Sicherheit im zivilen und im wehrtechnischen Markt stand im vergangenen Jahr unter einem gemeinsamen Nenner: die breitere Abstützung der einzelnen Unternehmensbereiche durch die Erschliessung neuer Märkte und Kunden. Ein Blick auf die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche zeigt, dass RUAG durch eine vielfältige Marktpräsenz stabil positioniert ist, um auch in einem schwierigeren Marktumfeld erfolgreich tätig sein zu können.

Der in der Strategie 2010 festgelegte Ausbau des internationalen Geschäfts – aufbauend auf einer starken Position im Heimmarkt Schweiz – kommt in praktisch allen Bereichen gut voran. Die Schweizer Armee profitiert dabei von einem umfassenden und weiter wachsenden Technologie-Know-how. Damit kann RUAG im Bedarfsfall auch einen wichtigen Beitrag für den Aufwuchs der Schweizer Armee leisten. RUAG profitiert ihrerseits vom wichtigen Grundlastvolumen des VBS als grösstem Einzelkunden, durch international konkurrenzfähige Kompetenzen und Produktionskapazitäten sowie vom Gütesiegel, das sie als Lieferantin der Schweizer Armee auf dem internationalen Wehrtechnikmarkt hat.

### **Luft- & Raumfahrt**

Kampfwertsteigerungsprogramme, der Werterhalt sowie die Instandhaltung der gesamten Flotte der Schweizer Luftwaffe bilden das Kerngeschäft in diesem Bereich. Es ist die Aufgabe von RUAG, zu einer möglichst hohen Flottenverfügbarkeit der Schweizer Luftwaffe beizutragen.

### **Endmontage von leichten Transport- und Schulungshelikoptern**

In diesem Bereich sticht die angelaufene Endmontage der neuen leichten Transport- und Schulungshelikopter für die Schweizer Armee heraus. Im August 2008 wurden die ersten von 16 Maschinen, die in Alpnach endmontiert werden, termingerecht übergeben. Der Auftrag läuft bis 2010. Mit der Endmontage erarbeitet sich RUAG für die Schweizer Luftwaffe das notwendige technische Know-how für den späteren Unterhalt der Helikopter. Gleichzeitig sind RUAG-Techniker auch für die zivile Version dieses Helikoptertyps zertifiziert, wodurch Synergien mit dem zivilen Flugzeugunterhalt erzielt werden können.

### **Massiver Ausbau des Raumfahrtbereichs**

Im Bereich Space bedeutet die Übernahme der Raumfahrtaktivitäten der schwedischen Saab-Gruppe inklusive deren österreichischer Tochtergesellschaft Austrian Aerospace einen Meilenstein. RUAG ist nun der grösste unabhängige Anbieter von Raumfahrtkomponenten in Europa. Durch die Übernahme sind mehr als 500 hoch qualifizierte Mitarbeitende zu RUAG Aerospace gestossen. Gemeinsam kann RUAG jetzt aus drei Ländern als starker, strategischer Partner von Raumfahrtunternehmen und Behörden auftreten. Auf das vorliegende Geschäftsergebnis wirkt sich die erst ab September 2008 wirksame Akquisition allerdings verhältnismässig wenig aus.

### **Währungsschwankungen im Struktur- und Komponentenbau**

Der Flugzeugstrukturbau gehörte zu den Konzernbereichen, die organisch

am stärksten wachsen, aber auch am stärksten von den Dollarschwankungen betroffen waren.

Um die Währungsabhängigkeiten zu verringern, wurden 2008 Änderungen in den Liefer- und Zulieferverträgen in die Wege geleitet. Zur Kostensenkung beschloss die Konzernleitung zudem, die Herstellung qualitativ und technologisch anspruchsvoller Baugruppen für Flugzeuge und Triebwerke mit den entsprechenden Aktivitäten des Komponentenbaus für die Maschinen-, Halbleiter- und Automobilindustrie zusammenzuführen.

Der Komponentenbau war seinerseits durch den in der zweiten Jahreshälfte 2008 einsetzenden konjunkturellen Abschwung betroffen. Insbesondere die Aufträge aus der Automobilindustrie und aus der Halbleiterbranche gingen merklich zurück. Durch die gemeinsame Nutzung von Produktionsanlagen und Technologien werden in den kommenden Jahren erhebliche Synergien erwartet. Zudem sind auch Programme zur Produktivitätssteigerung und zur Kostensenkung eingeleitet worden.

#### Bombardier und Alternativenergie-Anbieter als Neukunden

Entschärft wurde die Abhängigkeit des Flugzeugstrukturbaus von wenigen Einzelkunden und durch den Gewinn des kanadischen Herstellers Bombardier als neuen Kunden. RUAG übernimmt für diesen die Produktion des Rumpfhecks für die Regionaljet-Serie CRJ 700, 900 und 1000.

Zum anderen konnten aber auch neue Märkte bei der Herstellung von anspruchsvollen Metallkomponenten er-

schlossen und neue Kunden gewonnen werden, insbesondere im zukunftssträchtigen Bereich der Alternativenergien.

#### Die neue Generation der Do 228 ist in einer guten Startposition

Vielversprechend ist die Wiederaufnahme der Produktion des RUAG-eigenen Flugzeuges Dornier 228 New Generation (Do 228 NG) angelaufen. Rund zehn Bestellungen und Optionen sind eingegangen.

Die Do 228 NG verfügt über modernste Avionik, über ein Glass-Cockpit und ist mit einem lärmreduzierenden Fünfblattpropeller ausgerüstet. Der Erstflug ist für Mai 2009 geplant. Das erste Exemplar der Maschine, die sich insbesondere für Aufgaben der Küstenwache, für Spezialeinsätze oder den Passagierverkehr zwischen Inseln eignet, wird voraussichtlich Anfang 2010 ausgeliefert.

#### Ausbau der Dienstleistungen für Geschäftsflugzeuge

Die zivilen Flugzeug-Services wurden 2008 zum Aircraft Services Network ausgebaut. Damit kann RUAG nun an den sechs Standorten Bern-Belp, Genf-Cointrin, Lugano-Agno, Oberpfaffenhofen, Stuttgart und Zürich-Kloten einen 7x24-Stunden-Service für Geschäftsreiseflugzeuge bieten.

RUAG Aerospace ist heute als Servicecenter für insgesamt 20 Geschäftsflugzeugtypen und -serien autorisiert. Zusätzlich werden auch zahlreiche weitere Flugzeugtypen gewartet. Praktisch alle Arbeiten an einem Flugzeug können durch das Aircraft Services Network nun an jedem Standort durchgeführt werden. Die entsprechenden Spezialisten werden je nach Bedarf zugezogen.

## Wehrtechnik & Sicherheit

Für RUAG Land Systems war das Jahr durch drei Ereignisse geprägt. Mit der Modernisierung der Panzer 87 Leopard der Schweizer Armee befindet sich nun ein Grossauftrag im Hochlauf, der die Werkstätten in Thun bis 2011 auslasten wird.

Als zweites Erfolgeereignis sticht der erste Verkaufserfolg im Ausland für den zusammen mit der deutschen Rheinmetall Landsysteme entwickelten Pionierpanzer Kodiak, in der Schweiz Genie- und Minenräumpanzer genannt, hervor.

Ebenso erfreulich verlief die Lancierung des eigenentwickelten Schutzsystems LASSO (Light Armour System against Shaped Ordnance) für gepanzerte Fahrzeuge. Bereits konnte ein erster internationaler Verkaufserfolg erzielt werden.

Diese Verkaufserfolge von Eigenentwicklungen von RUAG legen die Grundlage, um das Geschäftsvolumen auch nach Ablauf der Leopard-Modernisierung halten zu können.

### Das Grossprojekt zur Leopard-Werterhaltung ist angelaufen

Die Werterhaltung der 134 Panzer 87 Leopard der Schweizer Armee ist ein ausserordentlich umfangreiches Projekt. Dabei werden die Kampfpanzer mit einem modernen Wärmebildgerät und einem innovativen Systembedienungsgerät ausgerüstet.

Weiter werden der Turm- und der Waffenantrieb elektrifiziert. Insgesamt koordiniert RUAG als Generalunternehmerin gegen 40 weitere, überwiegend schweizerische Lieferanten.

### Internationale Verkaufserfolge für Pionierpanzer Kodiak

Einen wichtigen Geschäftserfolg stellt der gemeinsam mit Rheinmetall Landsysteme entwickelte Pionierpanzer Kodiak dar. Für dieses auf dem Leopard-Chassis aufbauende, schwere Arbeitsgerät konnten 2008 mit den Niederlanden und Schweden zwei erste internationale Kunden gewonnen werden.

Das Schweizer Konzept, Spezialpanzer auf der von zahlreichen NATO-Armeen eingesetzten Leopard-Plattform aufzubauen, überzeugte offensichtlich.

### Überzeugendes Schutzkonzept und Ausbau des Know-hows

Erfolgreich ausgebaut hat RUAG Land Systems auch das Schutzangebot. Die jüngste Entwicklung in diesem Bereich ist LASSO zum zusätzlichen Schutz von gepanzerten Fahrzeugen gegen die in internationalen Konflikten weit verbreiteten Typen von Panzerabwehrwaffen. Auch mit diesem Produkt konnte bereits ein erster internationaler Verkaufserfolg erzielt werden. Die dänische Armee verstärkt damit den Schutz eines Teils ihrer gepanzerten Fahrzeuge.

Mit der Beteiligung an der deutschen GEKE Schutztechnik GmbH, die Schutzkomponenten für gepanzerte Fahrzeuge der deutschen Bundeswehr entwickelt, vergrössert RUAG ihr Know-how in diesem zukunftssträchtigen Wehrtechnikbereich weiter.

Insbesondere durch die steigende Anzahl von internationalen Friedens- und Konfliktbewältigungsmissionen wächst bei den beteiligten Armeen das Bedürfnis nach einem besseren Schutz ihrer Soldaten.

### Wachstum und Restrukturierung im Bereich Electronics

Das Jahr 2008 war für RUAG Electronics durch zwei Ereignisse geprägt: Zum einen gelang dem Einsatzführungssystem für Behörden, PantherCommand®, der Sprung ins Ausland.

Zum anderen musste aufgrund der sich verändernden Marktsituation im Bereich der landbasierten Simulationssysteme für die Ausbildung von Soldaten eine Umstrukturierung vorgenommen werden. Im Wesentlichen geht es darum, die vorhandenen Fähigkeiten namentlich im Bereich der virtuellen Simulation, das heisst bei Simulatoren, die der Ausbildung von Besatzungen von Kampffahrzeugen meist in geschlossenen Räumen dienen, an einem Standort zu konzentrieren.

Im Bereich der vernetzten Armeeführungs- und Einsatzsysteme (Network Enabled Operations) konnte RUAG Electronics ihre umfassenden Dienstleistungen für alle elektronischen Führungssysteme sowie die Radarinfrastruktur der Schweizer Armee weiter ausbauen.

Gemeinsam mit RUAG Land Systems arbeitet man im Projekt «Integriertes Modulares Einsatzsystem Schweizer Soldat» (IMESS) daran, die Vernetzung der Truppe mit modernen, elektronischen Kommunikationsmitteln künftig weiter auszubauen.

### PantherCommand® schafft den Sprung nach Deutschland

Als Teil ihrer Technologie-Initiative hat RUAG Electronics die vernetzte Operationsführung für Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit

(BORS) entwickelt. Entstanden ist ein effizientes Einsatzführungssystem mit dem Namen PantherCommand®.

2008 hat das Einsatzführungssystem im Rahmen der EURO 2008 seine Feuerprobe bei diversen Schweizer Polizeikorps bestanden. Ein weiterer Meilenstein wurde im Herbst erreicht. Im November hat auch die Polizei des deutschen Bundeslandes Hessen das System für ihre Einsatzkräfte gekauft.

Zudem wird mit Baden-Württemberg eine zweite deutsche Polizeiorganisation das System im Frühjahr 2009 einführen. So wird der Einsatz eines Teils der 14'000 Polizisten während eines NATO-Gipfels in Deutschland mit PantherCommand® geführt. Damit hat das auf dem Markt einzigartige System seinen internationalen Einstieg geschafft.

#### Verschiebung von der virtuellen zur Live-Simulation

Im Bereich Simulation & Training haben eine sich in den letzten Jahren immer weiter verändernde Marktsituation und die rückläufige Nachfrage eine grundsätzliche Umstrukturierung notwendig gemacht.

Der Markt für virtuelle Simulationssysteme stagniert, nachdem für solche Ausrüstung lange Zeit ein ansprechendes Marktpotenzial vorhanden war.

Weiterhin gute Aussichten versprechen hingegen die sogenannten Live-Systeme, die die Ausbildung der Truppe im realen Gelände unterstützen. RUAG Electronics bleibt auch nach der Umstrukturierung in beiden Produktbereichen aktiv, wird jedoch die Live-Simulation stärker forcieren.

Das Unternehmen konzentriert sich insbesondere auf die Weiterentwicklung und den internationalen Verkauf seiner Live-Simulationsplattform CODARTS®, mit der mehrere Hundert Soldaten und Fahrzeuge Gefechtssituationen sowohl auf dem Feld als auch im Häuserkampf realistisch üben können.

Auf der anderen Seite reduziert RUAG Electronics die Wertschöpfungstiefe für virtuelle Simulationssysteme schrittweise.

In Folge dieser Umstrukturierung sind im laufenden Jahr einzelne Entlassungen nicht ausgeschlossen. Sollte es dazu kommen, wird der RUAG-Sozialplan angewendet.

#### Erfolgreiche Konzentration auf den Kleinkaliberbereich

Das Kleinkalibermunitionsgeschäft von RUAG Ammotec blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Die führende Marktposition von RUAG als Herstellerin kleinkalibriger Munition für Armeen und Behörden in Europa sowie im Bereich Jagd und Sport konnte weiter ausgebaut werden.

Die ambitionierten Ziele wurden insgesamt markant übertroffen. Dabei zahlte sich die Konzentration auf das Qualitätssegment aus. So verwendet heute zum Beispiel die grosse Mehrheit der Scharfschützen RUAG-Munition, deren Qualität im Behördenmarkt weltweit Anerkennung findet.

Zudem wächst bei Behörden – und aufgrund der vermehrten Auslandmissionen – auch bei Armeen das Bedürfnis nach qualitativ hochwertiger Munition. Besonders erfolgreich entwickelte sich

2008 denn auch der Bereich Armeen und Behörden. Hier führten eine stark erweiterte Produktpalette und die höheren Produktionskapazitäten zu einem Umsatzrekord. Die Marktposition konnte in zahlreichen Ländern wie Frankreich, England, Polen aber auch Übersee weiter gefestigt und ausgebaut werden.

In Zukunft wird RUAG Ammotec ihre Marktstellung durch eine Erweiterung des Standardangebots mit neuen Spezialprodukten weiter stärken. Dazu gehören neben zusätzlichen Kalibern und Geschossen vor allem auch die bleifreien und schadstoffarmen Munitionssorten, die eine im Markt herausragende Spezialität von RUAG Ammotec sind.

#### Langfristige Partnerschaft für industrielle Pyrotechnik mit Hilti

Im Bereich der industriellen Pyrotechnik sticht die Unterzeichnung eines langfristigen Liefervertrags mit dem liechtensteinischen Bautechnikkonzern Hilti heraus. Dieser beruht auf den gemeinsamen Entwicklungen von Treibkartuschen zum Antrieb von Bolzensetzgeräten. Dazu investiert RUAG Ammotec in moderne Fertigungsanlagen, um den Firmen Hilti und RUAG die differenzierte Marktposition zu sichern.

#### Aussichten für 2009

Die wirtschaftliche Entwicklung für das laufende Jahr ist schwer vorhersehbar. Zwar sind sich die Prognosen einig, dass es generell zu einer rezessiven Entwicklung kommen wird. Wie sich diese in den einzelnen Märkten und Branchen von RUAG auswirkt, ist allerdings weniger klar. Erwartet werden muss ein weiterer Rückgang in der Automobil- sowie ein tiefes Auftragsniveau in der Halbleiterindustrie.

#### Wichtiger Strukturbaubau, stabiler Militär- und Behördenmarkt

Für RUAG ist die Entwicklung im kommerziellen Flugzeugbau wichtig. Hier sind die Bestellungen der grossen Hersteller Anfang Jahr immer noch zufriedenstellend. Verschiedene Anzeichen deuten allerdings aufgrund der weltweit schwierigen Kreditsituation für Unternehmen auf zu erwartende Stornierungen hin. Deren Umfang ist aber ungewiss, zumal für den europäischen Flugzeugbau genauso wie im Automobilsektor verschiedene Stützungsprogramme diskutiert werden.

Demgegenüber präsentiert sich der Militär- und Behördenmarkt weitgehend stabil. Über das Ganze gesehen, verfügt RUAG dank erfreulichen Auftragsbeständen über eine gute Ausgangsbasis für 2009. Das Währungsrisiko konnte bei den laufenden Aufträgen weitgehend abgesichert werden. Im Sinne einer risikobewussten und konservativen Planung wurde zudem in Bereichen, in denen besondere Unsicherheiten bestehen, das Kostengefüge angepasst.

#### Entscheidende politische Weichenstellung zum Tiger-Teilersatz

2009 werden für RUAG – neben der Abstimmung über die Exportverbotsinitiative – in einem weiteren, für die Zukunft wichtigen Geschäft die politischen Weichen gestellt.

Die Evaluation der drei Kandidaten Eurofighter, Gripen und Rafale für den Teilersatz des Kampfflugzeuges F-5 Tiger wird 2009 abgeschlossen und das Geschäft mit einem voraussichtlichen Gesamtvolumen von CHF 2.2 Mrd. für ein kommendes Rüstungsprogramm vor-

bereitet. RUAG hat sich bei allen Lieferanten eingebracht, um einerseits die Endmontage der Flugzeuge als Vorbereitung für den späteren Unterhalt durchführen und andererseits an den Kompensationsaufträgen partizipieren zu können.

Die Endmontage für den Nachfolger des Tiger und die weiteren Kompensationsgeschäfte sichern RUAG nicht nur eine grosse Zahl von Arbeitsplätzen, sondern auch entscheidendes Technologie-Know-how für die nächsten Jahrzehnte.



## Heimstärke und Synergien zum Wachstum nutzen

Die Konzernstrategie von RUAG ist auf die Segmente Luft- & Raumfahrt sowie Wehrtechnik & Sicherheit im zivilen und wehrtechnischen Markt ausgerichtet. Beide folgen den Technologieschwerpunkten der Schweizer Armee und der Behörden. Diese bilden auch die Basis für das Drittgeschäft im In- und Ausland.

Die Artikel des Fokus-Teils zeigen exemplarisch, wie die einzelnen RUAG-Toch-

tergesellschaften im vergangenen Jahr mit Entwicklungen aus dem Heimmarkt in internationale Märkte vorgestossen sind und wie sie sich weiterentwickelt haben. Dabei wurden neue Geschäftsmöglichkeiten auch durch die Nutzung von Synergien erschlossen.

### Beidseitige Vorteile

RUAG entwickelte das zivile und wehrtechnische Geschäft im vergangenen Jahr für den internationalen Markt ent-

lang den für die Schweizer Armee und die Behörden erarbeiteten Technologiefähigkeiten gezielt weiter. Im Gegenzug profitiert die Schweizer Armee von grösseren Produktionsvolumina und -kapazitäten sowie von einer durch die internationalen und nicht militärischen Aktivitäten erweiterten Technologiekompetenz auf Seiten von RUAG.

## Mit der Dornier 228 New Generation zurück in die Zukunft

Das erste eigene Flugzeug aus der Produktion von RUAG Aerospace, die modernisierte Version des Klassikers Dornier 228, befindet sich auf Kurs. Das erste Kundenflugzeug wird Anfang 2010 ausgeliefert.

Eineinhalb Jahre nach dem Entscheid, die Produktion der legendären Dornier 228-212 in einer modernisierten Version (New Generation – NG) wieder aufzunehmen, sind rund zehn Bestellungen und Optionen eingegangen. Mit weiteren Interessenten wird derzeit intensiv verhandelt. Als Kunde konnte unter anderem die mexikanische Fluggesellschaft Air Cancun gewonnen werden. Sie wird die Flugzeuge für ein grosses Touristikunternehmen auf der Halbinsel Yucatan einsetzen.

Der Erstflug eines Versuchsträgers für die Dornier 228 NG hatte bereits im November 2008 stattgefunden. Weitere Zulassungsflüge sind ab Mai 2009 projektiert. Ein erstes Exemplar der Ma-

schine, die sich auch für Forschungsmissionen, Aufgaben der Küstenwache und den Passagierverkehr zwischen Inseln eignet, wird voraussichtlich Anfang 2010 an den Kunden ausgeliefert.

### Indien und Deutschland

Die Fertigung der Strukturteile läuft derzeit in der Produktionsstätte des Partners Hindustan Aeronautics Limited im indischen Kanpur auf Hochtouren. Der indische Hersteller fertigt bereits seit 1986 die ursprüngliche Do 228 in Lizenz. Dies, nachdem die indische Regierung 1983 insgesamt 150 Exemplare als leichte Transportflugzeuge bestellt hatte. Die Dornier hatte die Inder durch ihre aussergewöhnliche Leistungsfähigkeit bei schwierigen Verhältnissen überzeugt.

### Moderner und stärker

Im ersten Quartal 2009 werden die ersten Teile aus Indien in Oberpfaffenhofen erwartet, wo dann Endmontage und Ausrüstung erfolgen werden. Die neue Dornier 228 NG verfügt im Vergleich

zum Vorgängermodell über modernste, digitale Avionik und ein Glass-Cockpit. Dank einem neu entwickelten Fünfblattpropeller werden die Lärmemissionen verringert, und das Flugzeug verfügt über eine höhere Reichweite sowie eine bessere Performance bei Start und Landung.

### Langjährige Kompetenzen

Die Do 228 NG ist zwar das erste eigene Flugzeug von RUAG. Die beteiligten Unternehmensbereiche verfügen aber über weit zurückreichende Kompetenzen im Flugzeugbau. So entwickelte das Eidgenössische Flugzeugwerk Emmen bis in die Fünfzigerjahre Flugzeuge für die Schweizer Luftwaffe. Seither wurde das Know-how durch regelmässige Endmontagen weiter vertieft. Die 2002 von RUAG übernommene Fairchild Dornier ist der ursprüngliche Hersteller der Do 228.

## Ausbau der Weltraum-Position

Nach dem Zusammenschluss mit Saab Space und Austrian Aerospace positioniert sich RUAG Aerospace als führende europäische Anbieterin von Weltraumprodukten mit einem deutlich erweiterten Leistungsspektrum.

Im September 2008 hat RUAG Aerospace Saab Space in Schweden und deren Tochterfirma Austrian Aerospace in Österreich übernommen. Die Produkte und Kompetenzen der Gesellschaften ergänzen sich dabei optimal. Durch den Zusammenschluss können die drei Ländergesellschaften von RUAG Aerospace ihren Kunden fortan mehr Leistungen aus einer Hand anbieten und die Verantwortung für länderübergreifende Teilprojekte mit grösserem Produktspektrum übernehmen.

Die Geschäftseinheit Space von RUAG Aerospace Schweiz mit Standorten in Emmen, Wallisellen und Nyon konnte sich als erfolgreiche Nischenanbieterin positionieren. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt auf mechanischen Komponenten, Instrumenten und Strukturen für Satelliten, Trägerraketen und für den Einsatz auf der Raumstation ISS. Als Beispiel einer Kernkompetenz der Schweizer Geschäftseinheit gilt die Entwicklung und Herstellung von hochwertigen Schleifringen, die den in den bewegten Sonnensegeln erzeugten Strom kabellos zum Satelliten transportieren.

### Paneuropäischer Anbieter

RUAG Aerospace Sweden beschäftigt an den Standorten Göteborg und Linköping rund 360 Mitarbeitende und ist seit 30 Jahren im Weltraumgeschäft tätig. Die Tätigkeitsschwerpunkte liegen auf Computersystemen, Antennen und Mikrowellenelektronik für Satelliten sowie auf

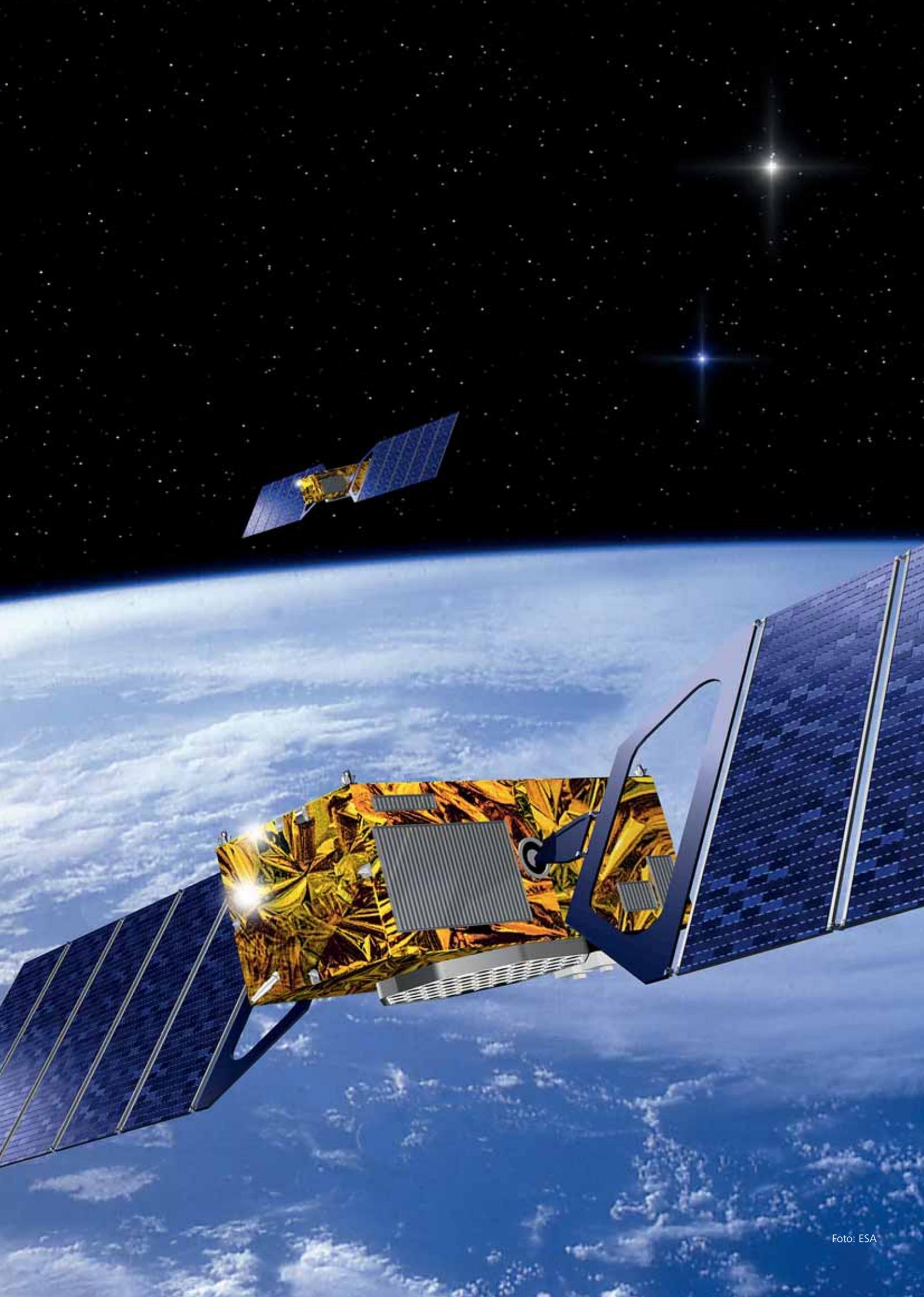
Satellitenadaptoren und Trennsystemen von Trägerraketen. Trennsysteme aus Schweden kamen bereits bei mehr als 400 In-Orbit-Trennungen zum Einsatz.

RUAG Aerospace Österreich mit Standorten in Wien und Berndorf beschäftigt 130 Mitarbeitende und war bereits vor dem Zusammenschluss eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von Saab Space. Das Unternehmen gilt als anerkannter Spezialist für digitale Elektronik zur Signalverarbeitung, Thermalschutzisolation für Satelliten sowie Werkzeuge und Geräte für den Umgang mit Satelliten am Boden wie etwa Transportbehälter.

### Gemeinsam mehr Wert

Für zahlreiche Raumfahrtprojekte haben die Ländergesellschaften von RUAG Aerospace verschiedenste Projekte und Produkte entwickelt und geliefert. So etwa auch für das grosse europäische Satellitennavigationssystem Galileo. Für die nächsten vier Satelliten der Testphase im Orbit, die bis 2010 in den Weltraum befördert werden, liefert Schweden Signalverarbeitungseinheiten und Antennen für die Kommunikation der Satelliten untereinander. Aus Österreich kommen diverse Prozessorenboards und Thermoisolationen für die Satelliten. Die Schweiz liefert alle Schleifringe für die Stromübertragung von den Solarpanels.

Durch die Verbindung über die drei Länder hat sich RUAG Aerospace als unabhängige, europäische Lieferantin der Raumfahrtindustrie positioniert und kann ihren anspruchsvollen Kunden mehr Leistungen und Know-how anbieten.



## International und zivil auf Schweizer Basis

Die umfangreichen Endmontage- und Modernisierungsaufträge für die Schweizer Armee sichern RUAG Aerospace ein breites Know-how für verschiedenste Flugzeug- und Helikoptertypen sowie enge Partnerschaften mit den Herstellern. Dies ist die Grundlage für internationale Aufträge und das zivile Unterhaltsgeschäft.

Im vergangenen Jahr standen im Bereich militärische Luftfahrt von RUAG Aerospace der Beginn der Endmontage von 16 Eurocoptern EC 635 und das Wertehaltungsprogramm für 15 Super Puma TH-89 Helikopter für die Schweizer Luftwaffe im Zentrum. Als Materialkompetenzzentrum hat RUAG Aerospace die Schweizer Luftwaffe, armasuisse und die LBA kompetent unterstützt und die von der Luftwaffe geforderte Material- und Flugzeugverfügbarkeit sichergestellt.

In den kommenden Jahren wird der vom Schweizer Parlament beschlossene Erhalt der Fähigkeiten der 33 F/A-18 die Auftragslage stärken. Die Erfolge im internationalen Geschäft wirken sich positiv auf das Know-how zugunsten der Schweizer Armee aus und tragen dazu bei, die Kosten für die Schweizer Programme zu senken.

### Zivile Möglichkeiten

Für die Endmontagelinie der Helikopter EC 635 wurde zum Beispiel in Alpnach eine neue Lackierkabine eingerichtet, in der künftig verschiedene Helikoptertypen bis zur Grösse eines Super Puma/Cougar kostengünstig und umweltfreundlich lackiert werden können. Zudem haben sich die RUAG-Service-Techniker beim Hersteller Eurocopter und beim Bundesamt für Zivilluftfahrt sowohl für die militärische (EC 635) als

auch für die zivile (EC 135) Version des leichten Schulungs- und Transporthelikopters zertifiziert. Bereits wird am Airport Basel ein erster ziviler EC 135 durch RUAG-Spezialisten betreut.

### Neue Helikopter-Cockpits

Für das Werterhaltungsprogramm der Super Puma Transporthelikopter wird zurzeit ein Prototyp hergestellt. Sie erhalten ein neues Glass-Cockpit. Zudem werden Elektronik und Avionik modernisiert, indem unter anderem ein Flight-Management-System, zeitgemässe Funksysteme und eine Nacht-sichtgeräte kompatible Instrumentierung eingebaut werden.

Die Anpassung des Cockpits an die neueren Cougar-Versionen und die EC 635 soll den Besatzungen den Wechsel zwischen den einzelnen Maschinen erleichtern. Der Auftrag verstärkt das Super Puma/Cougar-Know-how von RUAG und trägt dazu bei, Aufträge von anderen Armeen auf diesen Helikoptertypen ausführen zu können.

### Elektronik und Sensorik

Das Gleiche gilt auch für die kommende Modernisierung der Schweizer F/A-18-Flotte. RUAG führte bisher F/A-18-Unterhaltsarbeiten für die finnische, die kuwaitische und die malaysische Luftwaffe durch. Durch den Erhalt der Fähigkeiten des F/A-18 vergrössert das Unternehmen sein Systemwissen und damit seine internationale Marktposition. Konkret werden die Flugzeugsoftware, die taktischen Infrarotsensoren, das Radarwarnsystem, die Cockpitbildschirme, die GPS-Empfänger und das Daten-Aufzeichnungssystem der heute zwölf Jahre alten Maschinen bis 2015 auf den neuesten Stand gebracht.

## Gefestigte Position im Strukturbau

RUAG ist stark im Flugzeugstrukturbau verankert. Im vergangenen Jahr konnte der Konzern seinen Geschäftsbereich Aerostructures breiter abstützen und überdies seine Position als Partner stärken. Durch eine Fokussierung auf Erfolg versprechende Baugruppen und mit spezialisiertem Know-how hat man sich als Entwicklungspartner etabliert.

Der Markt für Flugzeugstrukturbau befindet sich derzeit im Umbruch. Die grossen Flugzeughersteller sind dabei, die Anzahl ihrer Lieferanten zu konsolidieren, und platzieren zunehmend komplexere Arbeitspakete. Überdies geben sie auch immer grössere Teile ihrer Entwicklungsarbeit an Lieferanten ab.

### Hohe Innovationskraft

RUAG ist für diesen Wandel gerüstet, verfügt sie doch über ein aussergewöhnliches Know-how im Flugzeugstrukturbau: Seit Jahren fertigt der Geschäftsbereich Aerostructures an den Standorten Emmen, Genf und Oberpfaffenhofen Teile und integrierte Baugruppen für namhafte Hersteller wie beispielsweise Boeing, Pilatus und Airbus. Dank ihrer hohen Innovationskraft bei Produkten und Prozessen sowie einem breiten Leistungsspektrum konnte RUAG ihre starke Position im Strukturbau im vergangenen Jahr weiter festigen.

### Zusätzliches Standbein

Einen Meilenstein beim Ausbau des Anteils am zivilen Luftfahrtmarkt stellt die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem kanadischen Flugzeughersteller Bombardier dar. Nachdem RUAG bereits als autorisiertes Servicecenter für die Geschäftsreiseflugzeuge Challenger und Global Express des weltweit dritt-

grössten Herstellers von zivilen Flugzeugen fungiert, baut sie nun auch die hintere Rumpfsektion für die Flugzeugreihen Bombardier CRJ 700, 900 und 1000. Rund die Hälfte der Einzelteile für das Bombardier-Rumpfheck wird in den eigenen Werken produziert, die andere Hälfte wird bei internationalen Lieferanten zugekauft.

### Gesamte Rumpfsektion

Der Auftrag, der bei RUAG rund 100 Personen beschäftigt, umfasst aber nicht nur die Beschaffung und Fertigung der Einzelteile und Komponenten. Vielmehr beinhaltet er auch die Untergruppenmontage, die Endmontage sowie den Oberflächenschutz. Die ersten Rumpfsektionen wurden inzwischen ausgeliefert. Der Auftrag ist für RUAG von strategischer Bedeutung, kann damit doch das Kundenportfolio ausgebaut und der Bereich Strukturbau breiter abgestützt werden.

### Vom Lieferanten zum Partner

RUAG fertigt für die verschiedenen Airbus-Flugzeugfamilien eine Reihe von Komponenten. So werden unter anderem diverse Schalen, Rumpfsektionen, der Heckkonus und die Flügelenden für die A320-Familie sowie eine kleinere Rumpfsektion und der Lufteinlass für die Modelle A330 und A340 gebaut. Produziert wird in Emmen und Oberpfaffenhofen.

Durch intensive Akquisitionstätigkeit zeichnet sich vor allem für den Standort Emmen eine Bauteilspezialisierung ab. Auf dem vorhandenen Know-how aufbauend, kann sich RUAG so auch als Entwicklungspartnerin etablieren und die Auslastung des Standortes nachhaltig absichern.

### Anspruchsvolle Hybridstrukturen

Im Schwerpunktsegment Hybridstrukturbauteile konnte RUAG im vergangenen Jahr ebenfalls zusätzliche Erfolge verbuchen: So hat sie etwa den Auftrag erhalten, die Flügelenden, die Querruder und die Spoiler für den neuen Langstrecken-Businessjet G650 von Gulfstream zu fertigen. Dabei handelt es sich um anspruchsvolle Komponenten, die aus Kohlefaser-Composites und Aluminium bestehen.

### Serienfertigung ab 2010

Hergestellt werden die Teile am Standort in Emmen, wo sie auch zum einbaufertigen Produkt integriert werden. Anschliessend werden sie an Spirit AeroSystems, ein Tochterunternehmen des kanadischen Onex-Konzerns, geliefert, das für die Flügel der G650 verantwortlich zeichnet. Nachdem erste Testkomponenten bereits fertiggestellt wurden, läuft ab 2010 die Serienlieferung an.

## Modernisierung und Schutztechnologien

Das Schweizer Werterhaltungsprogramm Panzer 87 Leopard und der Pionierpanzer Kodiak bieten RUAG Land Systems auch grosse Chancen auf dem internationalen Markt.

Im Spätherbst wurde der erste modernisierte Leopard-Panzer der Beschaffungsbehörde armasuisse übergeben. Bis Ende 2011 werden nun, wie im Rüstungsprogramm 06 beschlossen, in Thun alle im Entwicklungsschritt 08/11 für den Einsatz vorgesehenen 134 Kampfpanzer der Schweizer Armee mit einem modernen Wärmebildgerät und einem innovativen Systembedienungsgerät ausgerüstet sowie für ein Führungsinformationssystem vorbereitet. Zudem werden der Turm- und der Waffenantrieb elektrifiziert. In diesem Projekt koordiniert RUAG Land Systems gegen 40, zum grössten Teil schweizerische Lieferanten.

### Wertvolles Know-how

Das Grossprojekt Leopard-Werterhaltung sichert nicht nur die Auslastung des Unternehmens bis Ende 2011. Es trägt auch entscheidend zur weiteren Vertiefung des System-Know-how bei. Dadurch ist RUAG Land Systems in der Lage, eigene Produkte auf Basis der weitverbreiteten Leopard-Plattform zu entwickeln, wie zum Beispiel den gemeinsam mit der deutschen Rheinmetall Landsysteme entwickelten Pionierpanzer Kodiak. Aber auch das Werterhaltungsprogramm stösst international auf Interesse. Gemeinsam mit dem Originalhersteller Krauss-Maffei Wegmann wird es weiteren Leopard-Nutzern vorgestellt.

### Kodiak-Konzept

Das Schweizer Konzept, verschiedene Spezialpanzer auf dem gleichen Chassis

aufzubauen, überzeugt. Nach der Schweiz haben nun auch die Niederlande und Schweden zehn respektive sechs Kodiak-Systeme geordert. Durch die steigende Anzahl von Einsätzen ausserhalb des Landes wächst derzeit bei vielen Armeen das Bedürfnis nach einem schweren Ketten-Arbeitsgerät, um unwegsames und unsicheres Gelände befahrbar zu machen.

### Zukunftsträchtiger Schutz

Aus dem gleichen Grund stehen auch für einen zweiten Entwicklungs-Schwerpunkt von RUAG Land Systems die internationalen Marktchancen gut. Der Schutz von Soldaten in Friedens- und Konfliktbewältigungs-Missionen wird immer wichtiger. Mit LASSO (Light Armour System against Shaped Ordnance) hat RUAG eine weitere Schutztechnologie entwickelt, die gepanzerte Fahrzeuge effizient vor der weitverbreiteten Panzerabwehrwaffe RPG-7 schützt. Auch mit diesem Produkt konnte bereits ein erster internationaler Verkaufserfolg erzielt werden: Die dänische Armee statet ihre Schützenpanzer, die in Afghanistan im Einsatz sind, damit aus.

### Verstärkung der Aktivitäten

Mit einer Mehrheitsbeteiligung an der deutschen GEKE Schutztechnik GmbH hat RUAG Land Systems den Zukunftsbereich Schutztechnologien im vergangenen Jahr weiter gestärkt. GEKE war unter anderem massgeblich an der Entwicklung von Schutzkomponenten für die Leopard-2-Panzer der deutschen Bundeswehr beteiligt und ist auch bei der neuesten Generation gepanzerter Mannschaftsfahrzeuge involviert.



## Realistische Übungen sind gefragt

Mit dem für die Schweizer Armee entwickelten Live-Simulationssystem für realistische Gefechtsübungen will RUAG Electronics verstärkt ausländische Märkte erobern.

Der Markt für militärische Simulationen entwickelt sich weltweit immer mehr in Richtung der Live-Simulation mit echten Soldaten, Gebäuden und Fahrzeugen im Gelände. Aus diesem Grund verstärkt RUAG Electronics ihr Engagement im Bereich der Live-Simulation. Grundlage hierfür bildet eine im Auftrag der Schweizer Armee entwickelte, skalierbare Plattform, die es Kommandanten ermöglicht, bis zu 600 Soldaten und 100 Fahrzeuge realitätsnah im Gefecht zu führen. Die erste vollständige Simulationsanlage auf dem Waffenplatz

Bure wird derzeit fertiggestellt und der Schweizer Armee 2009 übergeben. Eine zweite Anlage wird bis 2010 in St. Luzisteig erstellt.

Die Live-Simulatoren zeichnen sich durch eine hohe Realitätsnähe mit Effekten wie Rauch, Blitzlichtgewitter oder Detonationsgeräuschen aus. Alle Geschehnisse werden chronologisch aufgezeichnet, was eine spätere objektive Auswertung und Nachbesprechung des Übungsablaufs möglich macht. Unter dem Namen CODARTS® wird die Plattform mit zunehmendem Erfolg auch auf dem internationalen Markt angeboten. Einzelne Module oder komplette Anlagen wurden bis heute in mehrere Länder geliefert, unter anderem auch an das NATO-Land Frankreich.

## Panther etabliert sich in Deutschland

Verkaufserfolge in Deutschland bestätigen das Potenzial des Führungssystems PantherCommand® im Umfeld von Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit (BORS). Das kundennahe Know-how von RUAG Electronics für vernetzte Operationsführung zahlt sich aus.

RUAG Electronics hat als Teil ihrer Technologie-Initiative die vernetzte Operationsführung für den BORS-Markt entwickelt. Es entstand ein effizientes Einsatzführungssystem mit Namen PantherCommand®, das Aufklärungs-, Führungs- und Effektorensysteme integriert. Polizei, Sanität und Feuerwehr können nun ihre Informationen, Bilder und Positionsangaben von Einsatzmit-

teln in Echtzeit an ihre Einsatzzentralen, Laptops und PDAs übermitteln.

Im Umfeld der EURO 2008 konnten sich mehrere Schweizer Polizeikorps von der Effektivität des Systems überzeugen, was sich bis über die Grenzen hinweg herumsprach. Seit Ende November führt auch die Polizei des deutschen Bundeslandes Hessen ihre Einsatzkräfte mit PantherCommand®.

Im kommenden Frühjahr wird eine zweite deutsche Polizeiorganisation das System einführen. PantherCommand® wird am kommenden NATO-Gipfel von der Polizei Baden-Württemberg zur effizienten Führung eines Teils der 14'000 Polizisten eingesetzt.

## Die europäische Konsolidierung aktiv nutzen

Wie im gesamten europäischen Wehrtechnikmarkt ist auch im Munitionsbereich eine Konsolidierung im Gang. Durch die Konzentration der Aktivitäten konnte sich RUAG Ammotec in den letzten Jahren als europäische Marktführerin im Kleinkaliberbereich etablieren. Die Erfolge in Frankreich zeigen, wie RUAG ihre Marktanteile auch in Zukunft ausbauen kann.

Das Ziel ist ambitiös: Jede Armee und Polizeiorganisation eines befreundeten Staates soll künftig mindestens eine Munitionssorte von RUAG Ammotec im Einsatz haben. Erreicht werden soll dies durch eine vollständige Produktpalette im Kleinkaliberbereich, die sich in Sachen Präzision, Verlässlichkeit, Wirkung und verwendete Materialien von den Mitbewerbern abhebt. Dazu kommen die Liefertreue und die Seriosität des Unternehmens als weitere entscheidende Differenzierungsfaktoren. Das Beispiel von RUAG Ammotec France zeigt, wie RUAG auf dieser Grundlage Schritt für Schritt in neuen Märkten Fuss fasst.

### Schritt für Schritt

Als RUAG Ammotec 2002 das Munitionsgeschäft des deutschen Traditionsherstellers Dynamit Nobel übernahm, war noch keine der zwei Firmen in Frankreich und den Beneluxstaaten im Behördengeschäft aktiv. Aufgrund einer Marktanalyse wurde aber vor allem auf Seiten der zivilen Vollzugsbehörden ein grosses Potenzial für erstklassige Munition erkannt.

Französische Polizeikräfte waren auf der Suche nach einer Munition, die den steigenden Sicherheits- und Zuverlässigkeitsanforderungen im zivilen Einsatz gerecht wird. In verschiedenen öffentli-

chen Ausschreibungen gelang es RUAG Ammotec France, die Verantwortlichen von der hohen Qualität und Zuverlässigkeit ihrer Produkte zu überzeugen. Insbesondere die grosse Treffsicherheit und die klaren Sicherheitsvorteile etwa der Deformationsmunition für die Einsatzkräfte selber und für Unbeteiligte beeindruckten. Mit jeder gewonnenen Ausschreibung wurde der Bekanntheitsgrad der Marke RUAG sukzessive gesteigert.

### Steigende Ansprüche

In einem zweiten Schritt wurde der Armee-Markt angegangen. Auch hier setzte man zur Etablierung des Unternehmens zuerst auf das oberste Qualitätssegment. Bei Spezialmunition für Scharfschützen und Spezialeinheiten ist eine absolute Treffsicherheit gefordert. Weiter werden jetzt die Aktivitäten auch auf andere Teile des Militärs ausgedehnt.

Dabei hilft RUAG ein internationaler Trend: Durch die Beteiligung an weltweiten Friedens- und Konfliktlösungsmissionen wächst bei vielen Streitkräften das Bedürfnis nach einer treffsicheren und zuverlässigen Munition, damit sich die eigenen Soldaten möglichst gut selber schützen und ihren Einsatz erfolgreich erfüllen können. Dank dem durch die Spezialmunition gestiegenen Bekanntheitsgrad ist RUAG jetzt auch für entsprechend grosse Ausschreibungen für Infanteriemunition gut positioniert. Insgesamt konnte bisher der Absatz in Frankreich innerhalb weniger Jahre von 0 auf im letzten Jahr gegen 20 Millionen Patronen gesteigert werden.

### Entscheidende Technologie

Entscheidend für den Zuschlag bei Ausschreibungen für Infanterieaufträge sind

die grossen Produktionskapazitäten, über die RUAG dank der früheren Auftragsvolumina der Schweizer Armee verfügt. Um sich langfristig differenzieren zu können, ist aber auch die Technologieführerschaft zentral. Hier kann sich RUAG Ammotec zum Beispiel durch eine wachsende Palette schadstoffarmer Munition abheben. Um den Innovationsvorsprung halten zu können, werden kontinuierlich neue Geschosse und Spezialprodukte entwickelt, mit denen neue Märkte erschlossen werden.

Zudem wird RUAG Ammotec auch in Zukunft die europäische Konsolidierung im Kleinkalibermunitionsbereich aktiv begleiten. So konnte Ende 2008 die Übernahme des ungarischen Herstellers MFS 2000 bekannt gegeben werden. Der ungarische Marktführer trägt mit seinem Angebot für Pistolen- und Revolvermunition in neuen Kalibern zum einen zu einer Stärkung der einzelnen Produktgruppen bei. Zum anderen erschliesst er RUAG Ammotec gleichzeitig neue Märkte in Osteuropa.

### Industrielle Partnerschaft

Neben dem europäischen Behörden- und Militärmarkt hat RUAG im vergangenen Jahr auch stark in die Entwicklung und Fertigung von neuer Anzündtechnologie und neuen Anlagen für Treibkartuschen investiert. Durch die Besiegelung einer langfristigen Partnerschaft mit Hilti kann RUAG Ammotec den Bereich für industrielle Anwendungen der Pyrotechnologie weiter ausbauen und Synergien mit dem Munitions-Know-how optimal nutzen. Die Investitionen in neue Fertigungsanlagen für diese konkurrenzlosen Produkte werden sich in Form von tieferen Herstellungskosten auszahlen.

## Nachhaltige Investitionen in den Berufsnachwuchs

Für einen Technologiekonzern sind überdurchschnittlich qualifizierte Mitarbeitende sowohl in den Werkstätten wie auch in den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen essenziell. Deshalb investiert das Unternehmen gleichermaßen in die Berufsbildung wie ins Hochschulmarketing.

Qualifizierte Mitarbeitende sind einer der zentralen Erfolgsfaktoren von RUAG. Dies ist auch in der Strategie 2010 explizit festgehalten. Die gezielte Förderung des Berufsnachwuchses zeigt sich zum Beispiel in der grossen Zahl der Auszubildenden. Sie liegt in der Schweiz seit Jahren mit rund 10 Prozent der Belegschaft auf einem im Branchenvergleich überdurchschnittlich hohen Niveau. Derzeit bildet RUAG in der Schweiz über 370 Lernende in 16 Berufen aus: von Polymechanikern über Konstrukteure und Anlagen- und Apparatebauer bis hin zu Informatikern, Kaufleuten und Logistikassistenten.

### Nachwuchs selber ausbilden

Mit der hohen Anzahl Lernender nimmt RUAG auf der einen Seite ihre gesellschaftliche Verantwortung als Grossunternehmen wahr und investiert auf der anderen gleichzeitig in ihre Qualitätssicherung und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit. Denn für das Unternehmen ist es unverzichtbar, auf Nachwuchskräfte zurückgreifen zu können, die den Betrieb von Grund auf kennen.

Viele Produktionsabläufe sind so spezifisch, dass entsprechend ausgebildete Berufsleute auf dem Arbeitsmarkt rar und die Rekrutierungs- und Umschulungskosten hoch sind. Deshalb ist RUAG bestrebt, Lehrabgänger wann immer möglich im eigenen Betrieb weiterzu-

beschäftigen. Die Division Land Systems konnte beispielsweise in den vergangenen zwei Jahren sämtlichen Lehrabgängern aus den technischen Berufen ein Stellenangebot unterbreiten – rund 80 Prozent haben dies genutzt.

### Fördern und fordern

Unter dem Motto «Fördern und fordern» werden auch leistungsschwache Schüler unterstützt. Sie erhalten eine spezielle Betreuung und Lernunterstützung. Besonders begabte Lernende aus diversen technischen Berufen können sich derweil im sogenannten RUAG Swiss Selection Team engagieren. Im Rahmen dieses firmeninternen Förderprogramms werden sie gezielt auf die nationalen und internationalen Berufsmeisterschaften vorbereitet.

### Systematisches Marketing

Ebenso wichtig wie qualifizierte Berufsleute sind Forschungs- und Entwicklungs-Mitarbeitende mit einer universitären oder einer Fachhochschul-Ausbildung. In diesem Bereich betreibt das Unternehmen ein aktives Hochschulmarketing und versucht, Studierende etwa im Rahmen von entsprechenden Informationsveranstaltungen möglichst frühzeitig zu gewinnen.

Punktuell bietet RUAG Studierenden auch die Möglichkeit, als Praktikanten an Projekten mitzuarbeiten. Zudem erhalten Studierende die Gelegenheit, ihre Semester-, Bachelor- oder Masterarbeit unter fachkundiger Betreuung zu absolvieren. Grundlage dafür sind enge Zusammenarbeiten mit verschiedenen Fachhochschulen und Universitätsinstituten sowie die Tatsache, dass mehrere Kadermitarbeitende als Dozenten an Hochschulen tätig sind.





## Inhalt

Anhang	Seite	Anhang	Seite
Kennzahlen im Überblick	28	<b>9</b> Übriger operativer Aufwand	51
Fünfjahres-Übersicht	29	<b>10</b> Forschungs- und Entwicklungskosten	52
Konzernerfolgsrechnung	30	<b>11</b> Finanzertrag/Finanzaufwand	52
Konzernbilanz	31	<b>12</b> Ertragssteueraufwand	52
Konzerngeldflussrechnung	32	<b>13</b> Latenter Steueraufwand	54
Konzerneigenkapitalnachweis	33	<b>14</b> Flüssige Mittel	54
<b>1</b> Geschäftstätigkeit und Beziehung zur Schweizerischen Eidgenossenschaft	34	<b>15</b> Kurzfristige Finanzaktiven	54
<b>2</b> Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze	35	<b>16</b> Forderungen und Anzahlungen	55
2.1 Darstellungsbasis	35	<b>17</b> Vorräte und angefangene Arbeiten	56
2.2 Verwendung von Messgrößen wie EBIT, EBITDA und Free Cash Flow	35	<b>18</b> Sachanlagen	57
2.3 Konsolidierungsgrundsätze	36	<b>19</b> Immaterielle Anlagen/Goodwill	59
2.4 Immaterielle Vermögenswerte und Goodwill	36	<b>20</b> Assoziierte Gesellschaften	60
2.5 Forschungs- und Entwicklungskosten	37	<b>21</b> Langfristige Finanzaktiven	61
2.6 Fremdwährungen	37	<b>22</b> Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	61
2.7 Originäre, derivative Finanz- und Sicherungsinstrumente	38	<b>23</b> Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	62
2.8 Flüssige Mittel	39	<b>24</b> Lieferantenverbindlichkeiten und Anzahlungen	62
2.9 Kurzfristige Finanzaktiven	39	<b>25</b> Langfristige Finanzverbindlichkeiten	63
2.10 Forderungen und Anzahlungen	39	<b>26</b> Übrige langfristige Verbindlichkeiten	63
2.11 Vorräte und angefangene Arbeiten	39	<b>27</b> Rückstellungen	64
2.12 Sachanlagen, Renditeliegenschaften und immaterielle Anlagen mit begrenzter Nutzungsdauer	40	<b>28</b> Sicherungsverpflichtungen zugunsten Dritter	65
2.13 Leasing	41	<b>29</b> Weitere, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen	65
2.14 Rückstellungen	41	<b>30</b> Mit Pfandrechten belastete Aktiven	66
2.15 Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	41	<b>31</b> Brandversicherungswerte	66
2.16 Fremdkapitalkosten	42	<b>32</b> Aktienkapital	66
2.17 Ertragssteuern/latente Steuern	42	<b>33</b> Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	66
2.18 Nettoumsatz	42	<b>34</b> Transaktionen mit nahestehenden Personen	66
2.19 Erhaltene Anzahlungen	43	<b>35</b> Vergütungen für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	67
2.20 Transaktionen mit nahestehenden Personen	43	<b>36</b> Zukünftige minimale Verpflichtungen aus Leasing	67
2.21 Übrige langfristige fällige Leistungen an Arbeitnehmer	43	<b>37</b> Finanzinstrumente	68
<b>3</b> Risikomanagement und -beurteilung	44	<b>38</b> Personalvorsorge	70
3.1 Financial Risk Management	44	<b>39</b> Umrechnungskurse	72
3.2 Kapitalrisikomanagement	46	<b>40</b> Konsolidierte, assoziierte Gesellschaften sowie Minderheitsbeteiligungen	73
<b>4</b> Kritische buchhalterische Schätzungen und Beurteilungen	47	Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung der RUAG	74
<b>5</b> Aufgegebene Tätigkeiten	48	Jahresrechnung der RUAG Holding	76
<b>6</b> Akquisitionen/Verkäufe/Fusionen	49	Erfolgsrechnung zum 31. Dezember	76
<b>7</b> Nettoumsatz	51	Bilanz vor Gewinnverwendung zum 31. Dezember	77
<b>8</b> Personalaufwand	51	Anhang zur Jahresrechnung	78
		Antrag über die Gewinnverwendung	79
		Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung der RUAG Holding	80

## Kennzahlen im Überblick

in Mio. CHF

	2008	2007
<b>Auftragseingang</b>	<b>1'581.6</b>	<b>1'684.3</b>
<b>Auftragsbestand</b>	<b>1'507.7</b>	<b>1'394.0</b>
<b>Nettoumsatz</b>	<b>1'536.8</b>	<b>1'409.1</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>1'560.9</b>	<b>1'431.5</b>
Materialaufwand und Fremdleistungen	(539.3)	(480.2)
Personalaufwand	(693.1)	(640.4)
Übriger operativer (Aufwand) Ertrag	(206.5)	(176.8)
<b>EBITDA<sup>1</sup></b>	<b>122.0</b>	<b>134.1</b>
EBITDA in % vom Betriebsertrag	7.8%	9.4%
<b>EBIT<sup>2</sup></b>	<b>57.1</b>	<b>76.4</b>
EBIT in % vom Betriebsertrag	3.7%	5.4%
<b>Reingewinn</b>	<b>50.7</b>	<b>75.7</b>
Reingewinn in % vom Betriebsertrag	3.2%	5.4%
<b>Cash Flow aus Betriebstätigkeit</b>	<b>81.0</b>	<b>52.3</b>
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>(120.5)</b>	<b>(80.0)</b>
<b>Free Cash Flow</b>	<b>(39.5)</b>	<b>(27.7)</b>
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>31.8</b>	<b>52.8</b>
<b>Eigenkapital vor Minderheitsanteilen</b>	<b>762.8</b>	<b>784.1</b>
Eigenkapital in % der Bilanzsumme	48.1%	54.5%
Eigenkapitalrendite <sup>3</sup>	6.6%	10.0%
<b>Abschreibungen<sup>4</sup></b>	<b>64.9</b>	<b>57.7</b>
<b>Goodwill Impairment</b>	-	-
<b>Forschungs- und Entwicklungsaufwand</b>	<b>123.4</b>	<b>84.6</b>
in % vom Betriebsertrag	7.9%	6.0%
Nettoumsatz pro Mitarbeiter in CHF	243'552	232'889
Wertschöpfung pro Mitarbeiter in CHF	150'607	147'559
Personalbestand Ende Dezember	6'687	6'104
Personalbestand (Jahresdurchschnitt)	6'310	6'050
Anzahl Namenaktien (nom. CHF 1'000.-)	340'000	340'000
Gewinn (Verlust) pro Namenaktie	149.15	222.54
Ausbezahlte Dividende pro Namenaktie	44.12	20.59
Ausschüttungsquote <sup>5</sup>	29.6%	9.3%
Buchwert je Namenaktie in CHF	2'244	2'363

<sup>1</sup> EBITDA = Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Goodwill Impairment

<sup>2</sup> EBIT = Ergebnis vor Zinsen, Steuern

<sup>3</sup> Reingewinn in % vom durchschnittlichen Eigenkapital

<sup>4</sup> Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen

<sup>5</sup> Ausbezahlte Dividende im Verhältnis zum konsolidierten Reingewinn (-verlust)

## Fünffjahres-Übersicht

in Mio. CHF

	2008	2007	2006	2005	2004
<b>Auftragseingang</b>	<b>1'581.6</b>	<b>1'684.3</b>	<b>1'658.7</b>	<b>1'230.0</b>	<b>1'144.9</b>
<b>Auftragsbestand</b>	<b>1'507.7</b>	<b>1'394.0</b>	<b>1'111.8</b>	<b>699.0</b>	<b>739.4</b>
<b>Nettoumsatz</b>	<b>1'536.8</b>	<b>1'409.1</b>	<b>1'247.3</b>	<b>1'193.5</b>	<b>1'202.2</b>
<b>EBIT<sup>1</sup></b>	<b>57.1</b>	<b>76.4</b>	<b>70.7</b>	<b>19.1</b>	<b>53.0</b>
EBIT in % vom Betriebsertrag	3.7%	5.4%	5.7%	1.6%	4.4%
<b>Reingewinn</b>	<b>50.7</b>	<b>75.7</b>	<b>69.3</b>	<b>(18.7)</b>	<b>29.1</b>
Reingewinn in % vom Betriebsertrag	3.2%	5.4%	5.6%	(1.6%)	2.4%
<b>Cash Flow aus Betriebstätigkeit</b>	<b>81.0</b>	<b>52.3</b>	<b>105.2</b>	<b>82.0</b>	<b>114.1</b>
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>(120.5)</b>	<b>(80.0)</b>	<b>(99.8)</b>	<b>(46.2)</b>	<b>(47.8)</b>
<b>Free Cash Flow</b>	<b>(39.5)</b>	<b>(27.7)</b>	<b>5.4</b>	<b>35.8</b>	<b>66.2</b>
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>31.8</b>	<b>52.8</b>	<b>(47.7)</b>	<b>(49.6)</b>	<b>(63.2)</b>
<b>Eigenkapital vor Minderheitsanteilen</b>	<b>762.8</b>	<b>784.1</b>	<b>728.9</b>	<b>656.6</b>	<b>688.8</b>
Eigenkapital in % der Bilanzsumme	48.1%	54.5%	59.4%	55.4%	58.6%
Eigenkapitalrendite <sup>2</sup>	6.6%	10.0%	9.5%	(2.8%)	4.3%
<b>Forschungs- und Entwicklungsaufwand</b>	<b>123.4</b>	<b>84.6</b>	<b>76.2</b>	<b>47.9</b>	<b>43.4</b>
in % vom Betriebsertrag	7.9%	6.0%	6.1%	4.0%	3.6%
Personalbestand Ende Dezember	6'687	6'104	5'720	5'577	5'550
Personalbestand (Jahresdurchschnitt)	6'310	6'050	5'677	5'640	5'557

<sup>1</sup> EBIT = Ergebnis vor Zinsen, Steuern

<sup>2</sup> Reingewinn in % vom durchschnittlichen Eigenkapital

**Konzernerfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember**

in Mio. CHF

	Anmerkung	2008	2007	Abweichung in %
<b>Nettoumsatz</b>	7	<b>1'536.8</b>	<b>1'409.1</b>	9.1%
Aktiviere Eigenleistungen		4.7	1.9	142.1%
Bestandesveränderung Vorräte und angefangene Arbeiten		19.4	20.5	(5.3%)
Betriebsleistung		1'560.9	1'431.5	9.0%
Materialaufwand und Fremdleistungen		(539.3)	(480.2)	12.3%
Personalaufwand	8	(693.1)	(640.4)	8.2%
Übriger operativer Aufwand	9	(206.5)	(176.8)	16.8%
<b>EBITDA<sup>1</sup></b>		<b>122.0</b>	<b>134.1</b>	(9.0%)
Abschreibungen	18,19	(64.9)	(57.7)	12.4%
Goodwill Impairment	19	-	-	-
<b>EBIT<sup>2</sup></b>		<b>57.1</b>	<b>76.4</b>	(25.2%)
Finanzertrag	11	2.1	3.0	(29.9%)
Finanzaufwand	11	(4.2)	(2.2)	90.7%
Gewinn (Verlust) von assoziierten Gesellschaften	20	3.6	4.8	(25.7%)
<b>Gewinn vor Steuern</b>		<b>58.6</b>	<b>82.0</b>	(28.5%)
Ertragssteueraufwand	12	(13.0)	(7.6)	70.3%
Latenter Steuerertrag (-aufwand)	13	5.1	0.1	-
<b>Gewinn aus weitergeführten Geschäftstätigkeiten</b>		<b>50.7</b>	<b>74.4</b>	(31.9%)
Gewinn (Verlust) von aufgegebenen Tätigkeiten	5	-	1.1	-
<b>Reingewinn</b>		<b>50.7</b>	<b>75.5</b>	(32.9%)
davon entfallen auf:				
RUAG		<b>50.7</b>	<b>75.7</b>	(167.0%)
Minderheiten		(0.0)	(0.1)	(100.8%)
<b>Reingewinn</b>		<b>50.7</b>	<b>75.5</b>	(32.9%)

<sup>1</sup> EBITDA = Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Goodwill Impairment<sup>2</sup> EBIT = Ergebnis vor Zinsen und Steuern

Der Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung auf den Seiten 34 bis 73 bildet einen integralen Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

## Konzernbilanz zum 31. Dezember

in Mio. CHF

	Anmerkung	2008	2007	Abweichung in %
Flüssige Mittel	14	65.3	56.0	16.6%
Kurzfristige Finanzaktiven	15	7.4	7.4	(1.0%)
Forderungen und Anzahlungen	16	423.4	353.2	19.9%
Steuerforderungen		8.1	2.8	193.3%
Aktive Rechnungsabgrenzung		16.8	10.5	60.3%
Vorräte und angefangene Arbeiten	17	394.5	372.9	5.8%
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>915.5</b>	<b>802.9</b>	14.0%
Sachanlagen	18	433.0	422.8	2.4%
Renditeliegenschaften	18	95.5	97.2	(1.7%)
Immaterielle Anlagen	19	37.4	18.2	105.1%
Goodwill	19	43.9	37.6	16.6%
Assoziierte Gesellschaften	20	40.8	42.8	(4.8%)
Langfristige Finanzaktiven	21	3.1	3.6	(12.0%)
Aktive latente Steuern		17.9	13.1	37.5%
<b>Anlagevermögen</b>		<b>671.6</b>	<b>635.3</b>	5.7%
<b>AKTIVEN</b>		<b>1'587.1</b>	<b>1'438.2</b>	10.4%
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	22	101.6	83.2	22.1%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	23	30.6	46.7	(34.4%)
Lieferantenverbindlichkeiten und Anzahlungen	24	321.4	287.4	11.8%
Steuerverbindlichkeiten		18.0	7.7	134.0%
Passive Rechnungsabgrenzung		69.5	41.4	67.8%
Kurzfristige Rückstellungen	27	94.2	91.1	3.4%
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>635.5</b>	<b>557.6</b>	14.0%
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	25	62.8	5.9	957.9%
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	26	3.7	1.7	120.0%
Langfristige Rückstellungen	27	93.3	62.9	48.3%
Passive latente Steuern		28.5	25.4	12.0%
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>188.3</b>	<b>96.0</b>	96.2%
Aktienkapital		340.0	340.0	-
Einbezahltes Agio		5.5	5.5	(0.0%)
Gewinnreserven		453.5	417.4	8.6%
Neubewertungsreserve		(14.9)	-	-
Umrechnungsdifferenzen auf Reserven		(21.2)	21.2	(200.1%)
<b>Eigenkapital vor Minderheitsanteilen</b>		<b>762.8</b>	<b>784.1</b>	(2.7%)
<b>Minderheitsanteile</b>		<b>0.5</b>	<b>0.5</b>	(1.1%)
<b>Total Eigenkapital nach Minderheitsanteilen</b>		<b>763.4</b>	<b>784.6</b>	(2.7%)
<b>PASSIVEN</b>		<b>1'587.1</b>	<b>1'438.2</b>	10.4%

Der Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung auf den Seiten 34 bis 73 bildet einen integralen Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

**Konzerngeldflussrechnung 1. Januar bis 31. Dezember**

in Mio. CHF

	Anmerkung	2008	2007
<b>Reingewinn</b>		<b>50.7</b>	<b>75.7</b>
Abschreibungen	18,19	64.9	57.7
Goodwill Impairment	19	-	-
Veränderung von langfristigen Rückstellungen und latenten Steuern	27	7.3	11.3
Beanspruchung von Rückstellungen	27	(6.7)	(23.5)
Ergebnisanteil an assoziierten Gesellschaften	20	(3.6)	(4.0)
Übrige nicht ausgabenwirksame Posten		-	(0.1)
Veränderung Nettoumlaufvermögen (NUV) <sup>1</sup>		(33.3)	(64.7)
Korrektur Erfolg aus Veräusserung von Anlagevermögen		(0.4)	(0.1)
Erhaltene Finanzerträge		(2.1)	-
Bezahlte Finanzaufwendungen		4.2	-
<b>Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit<sup>2</sup></b>		<b>81.0</b>	<b>52.3</b>
Investitionen mobile Sachanlagen <sup>3</sup>	18	(44.7)	(43.5)
Investitionen immobile Sachanlagen	18	(24.4)	(22.7)
Investitionen immaterielle Sachanlagen	19	(1.2)	(2.9)
Investitionen Beteiligungen	6, 19	(58.7)	(13.9)
Devestitionen mobile Sachanlagen		1.2	1.2
Devestitionen immobile Sachanlagen		0.7	0.1
Devestitionen immaterielle Sachanlagen		0.0	-
Devestitionen Beteiligungen		3.4	0.0
Erhaltene Dividenden aus Equity-Beteiligungen	20	3.3	1.8
Erhaltene Dividenden nicht konsolidierter Beteiligungen	20	-	-
Zunahme Finanzanlagen Dritte (Fair Value)		-	-
Abnahme Finanzanlagen Dritte (Fair Value)		-	-
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>(120.5)</b>	<b>(80.0)</b>
<b>Free Cash Flow</b>		<b>(39.5)</b>	<b>(27.7)</b>
Kapitalerhöhung (-herabsetzung) netto <sup>4</sup>		0.0	0.5
Zunahme Finanzaktiven Dritte		(0.0)	(3.8)
Abnahme Finanzaktiven Dritte		3.6	6.4
Zunahme Finanzverbindlichkeiten Dritte		130.0	67.9
Abnahme Finanzverbindlichkeiten Dritte		(81.5)	(7.5)
Bezahlte Leasingraten aus Financial Leasing		(3.2)	(3.7)
Erhaltene Finanzerträge		2.1	-
Bezahlte Finanzaufwendungen		(4.2)	-
Dividenden an Aktionäre		(15.0)	(7.0)
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>31.8</b>	<b>52.8</b>
Umrechnungsbedingte Differenzen auf flüssigen und geldnahen Mitteln		(4.4)	0.3
Erworbene (veräusserte) flüssige und geldnahe Mittel	6	21.4	1.9
<b>Veränderung von flüssigen Mitteln</b>		<b>9.3</b>	<b>27.4</b>
Flüssige und geldnahe Mittel zu Periodenbeginn		56.0	28.6
Flüssige und geldnahe Mittel zum Periodenende		65.3	56.0

<sup>1</sup> Ohne kurzfristige Finanzaktiven und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und übrige Verbindlichkeiten<sup>2</sup> Inklusiv im Berichtsjahr bezahlte Ertragssteuern von CHF 3.9 Mio. (Vorjahr CHF 7.6 Mio.)<sup>3</sup> Bei Leasing werden die effektiven Leasingzahlungen berücksichtigt<sup>4</sup> Abzüglich Kapitalbeschaffungskosten (Emissionsabgaben etc.)

Der Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung auf den Seiten 34 bis 73 bildet einen integralen Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

## Konzerneigenkapitalnachweis

in Mio. CHF

	Aktien- kapital	Einbe- zahltes Agio	Gewinn- reserven	Neube- wertungs- reserven	Umrechnungs- differenzen	Minder- heiten	Total Eigen- kapital
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2006</b>	<b>340.0</b>	<b>5.5</b>	<b>368.3</b>	-	<b>15.2</b>	<b>1.0</b>	<b>729.9</b>
Restatement <sup>1</sup>	-	-	(19.2)	-	-	-	(19.2)
<b>Bilanzwert 1. Januar 2007</b>	<b>340.0</b>	<b>5.5</b>	<b>349.1</b>	-	<b>15.2</b>	<b>1.0</b>	<b>710.7</b>
Veränderung Aktienkapital	-	-	-	-	-	-	-
Reingewinn (-verlust)	-	-	75.7	-	-	(0.1)	75.5
Erfassung von Aufwand (Ertrag) direkt im Eigenkapital, netto nach Steuern	-	-	-	-	-	-	-
<b>Total erfasster Erfolg 2007</b>	-	-	<b>75.7</b>	-	-	<b>(0.1)</b>	<b>75.5</b>
Gewinnausschüttungen aus Ergebnis 2006	-	-	(7.0)	-	-	-	(7.0)
Auskauf Minderheiten	-	-	(0.1)	-	-	(1.0)	(1.1)
Minderheitsanteile aus Erstkonsolidierung	-	-	-	-	-	0.6	0.6
Umrechnungsdifferenzen	-	-	(0.2)	-	6.0	-	5.8
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2007</b>	<b>340.0</b>	<b>5.5</b>	<b>417.4</b>	-	<b>21.2</b>	<b>0.5</b>	<b>784.6</b>
Restatement	-	-	-	-	-	-	-
<b>Bilanzwert 1. Januar 2008</b>	<b>340.0</b>	<b>5.5</b>	<b>417.4</b>	-	<b>21.2</b>	<b>0.5</b>	<b>784.6</b>
Veränderung Aktienkapital	-	(0.0)	0.0	-	-	(0.0)	(0.0)
Reingewinn (-verlust)	-	-	50.7	-	-	0.0	50.7
Erfassung von Aufwand (Ertrag) direkt im Eigenkapital, netto nach Steuern <sup>2</sup>	-	-	-	(14.9)	-	-	(14.9)
<b>Total erfasster Erfolg 2008</b>	-	<b>(0.0)</b>	<b>50.7</b>	<b>(14.9)</b>	-	<b>(0.0)</b>	<b>35.8</b>
Gewinnausschüttungen aus Ergebnis 2007	-	-	(15.0)	-	-	-	(15.0)
Auskauf Minderheiten	-	-	-	-	-	-	-
Minderheitsanteile aus Erstkonsolidierung	-	-	-	-	-	-	-
Umrechnungsdifferenzen	-	-	0.4	-	(42.4)	(0.0)	(42.0)
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2008</b>	<b>340.0</b>	<b>5.5</b>	<b>453.5</b>	<b>(14.9)</b>	<b>(21.2)</b>	<b>0.5</b>	<b>763.4</b>

<sup>1</sup> Dienstjubiläen für mehrjährige Unternehmenszugehörigkeit (IAS 19)

RUAG hat in der Vergangenheit die Kosten für Dienstjubiläen für mehrjährige Unternehmenszugehörigkeit beim Anfall erfolgswirksam erfasst. Mit der rückwirkenden Anpassung (Restatement) per 1. Januar 2007 wird dieser Fehler korrigiert. Die Verpflichtungen für Dienstjubiläen für mehrjährige Unternehmenszugehörigkeit werden ab diesem Datum nach der «Projected Unit Credit»-Methode gemäss IAS 19 versicherungsmathematisch bewertet und zurückgestellt. Die Rückstellung entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen am Bilanzstichtag. Der erstmalige Ansatz der Rückstellung per 1. Januar 2007 wurde zulasten der Gewinnreserven im Eigenkapital, netto nach Steuern, verbucht. Alle Veränderungen der Verpflichtung seit der erstmaligen Erfassung wurden erfolgswirksam verbucht. Im Jahr 2008 hat sich der Reingewinn um CHF 0.0 Mio. verändert.

<sup>2</sup> Behandlung von Finanzinstrumenten (IAS 39)

Im 2008 hat RUAG die Verbuchung von Finanz- und Sicherungsinstrumenten geändert. Ab 2008 verbucht RUAG die Wertveränderungen von Derivaten, welche der Absicherung der Zahlungsströme aus einer vorgesehenen Transaktion oder festen Verpflichtung dienen und eine wirksame Absicherung bieten, als Cash Flow Hedge. Die Sicherungsinstrumente werden zum Fair Value bewertet und der effektive Teil der Fair Value-Änderung des Sicherungsinstrumentes erfolgsneutral in den Neubewertungsreserven im Eigenkapital und der ineffektive Teil erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung in der Position «Übriger operativer Aufwand» erfasst. Im 2008 wurden infolge Eintritt der Grundgeschäfte CHF 3.5 Mio. aus der Neubewertungsreserve im Eigenkapital ausgebucht und dem übrigen operativen Aufwand belastet.

Die per 31. Dezember 2008 bilanzierte Neubewertungsreserve von CHF -14.9 Mio. setzt sich aus den positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten der offenen Sicherungsinstrumente zusammen. Die abgesicherten Grundgeschäfte verkörpern erwartete, mit hoher Wahrscheinlichkeit künftig eintretende Transaktionen («highly probable forecasted transaction») in fremden Währungen. Die Grundgeschäfte werden erwartungsgemäss innerhalb der nächsten 5 Jahre eintreten.

Im Berichtsjahr wurden CHF 15.0 Mio. (Vorjahr CHF 7.0 Mio.) als Dividende an den Aktionär ausgeschüttet. Dies entspricht einer Dividende pro Aktie von CHF 44.12 (Vorjahr CHF 20.59).

Der Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung auf den Seiten 34 bis 73 bildet einen integralen Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

## Rechnungslegungsgrundsätze

### 1 Geschäftstätigkeit und Beziehung zur Schweizerischen Eidgenossenschaft

RUAG Holding ist eine schweizerische Aktiengesellschaft mit Sitz in Bern, die sich zu 100% im Besitz der Schweizerischen Eidgenossenschaft befindet. RUAG Holding und ihre Tochtergesellschaften (im Weiteren als RUAG bezeichnet) sind an die Eignerstrategie des Bundesrates gebunden. Der Bundesrat hat im März 2007 die Eignerstrategie für die Rüstungsunternehmen des Bundes für die Jahre 2007 bis 2010 verabschiedet. Der Bundesrat erwartet darin, dass RUAG ihre Tätigkeiten auf die für die Landesverteidigung der Schweiz wichtigen Rüstungsgüter und Technologien, insbesondere die Systemtechnologien, ausrichtet.

#### Beziehung zur Schweizerischen Eidgenossenschaft

Der Bund ist Alleinaktionär der RUAG Holding. Das Bundesgesetz über die Rüstungsunternehmen des Bundes (BGRB) sieht vor, dass eine Reduktion des Bundesanteils unter die Mehrheit eine Gesetzesänderung notwendig machen würde, die durch die Bundesversammlung beschlossen werden müsste und unter Umständen dem Referendumsrecht der Schweizer Stimmberechtigten unterliegen würde. Als Alleinaktionär hat der Bund Kontrolle über alle Entscheide der Generalversammlung, einschliesslich der Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates, deren Entschädigung und der Dividendenbeschlüsse.

#### Transaktionen mit dem Bund

RUAG erbringt Unterhaltsleistungen und produziert Rüstungsgüter für das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) und bezieht Dienstleistungen von demselben. Das VBS ist der grösste Kunde der RUAG. Die Beschaffung von Rüstungsgütern und -dienstleistungen durch das VBS erfolgt auf der Basis privatrechtlicher Verträge. Das Verfahren der Auftragsvergabe richtet sich nach den einschlägigen Vorschriften des Bundes über das öffentliche Beschaffungswesen. Die diesbezüglichen Vorschriften gelten für alle Anbieter von Gütern und Dienstleistungen in gleicher Weise. Grundsätzlich gilt das Wettbewerbsprinzip.

## 2 Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

### 2.1 Darstellungsbasis

Die konsolidierte Jahresrechnung der RUAG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

#### *Einfluss von neuen oder überarbeiteten International Financial Reporting Standards und Interpretationen*

		Inkrafttreten	Anwendung	Einfluss
IAS 1 R	Darstellung des Abschlusses:			
	Ausweis von Transaktionen mit Anteilseignern	01.01.2009	2009	<sup>2</sup>
IAS 23	Fremdkapitalkosten	01.01.2009	2009	<sup>2</sup>
IAS 27 A	Konzern- und separate Einzelabschlüsse	01.07.2009	2009	<sup>2</sup>
IAS 32 und IAS 1 A	Änderungen hinsichtlich der Angaben zu kündbaren Finanzinstrumenten und bei Liquidation entstehenden Verpflichtungen	01.01.2009	2009	<sup>2</sup>
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Änderungen hinsichtlich Risikopositionen, die für das Hedge Accounting qualifizieren	01.07.2009	2009	<sup>2</sup>
IFRS 1 und IAS 27 A	Bestimmung der Anschaffungskosten einer Beteiligung – Erstmalige Anwendung	01.01.2009	2009	<sup>2</sup>
IFRS 2 A	Anteilsbasierte Vergütung	01.01.2009	2009	<sup>2</sup>
IFRS 3 A	Unternehmenszusammenschlüsse	01.07.2009	2009	<sup>2</sup>
IFRS 8	Operative Segmente	01.01.2009	2009	<sup>4</sup>
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionen	01.01.2009	2009	<sup>2</sup>
IFRIC 13	Kundentreueprogramme	01.07.2009	2009	<sup>2</sup>
IFRIC 14	Grenzen der Aktivierung von Planüberschüssen, Mindestfinanzierung und deren Zusammenwirken	01.01.2008	2008	<sup>1</sup>
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien	01.01.2009	2009	<sup>2</sup>
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	01.10.2008	2008	<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Keine Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung

<sup>2</sup> Keine Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung erwartet

<sup>3</sup> Zusätzliche Offenlegung in der konsolidierten Jahresrechnung

<sup>4</sup> Zusätzliche Offenlegung in der konsolidierten Jahresrechnung erwartet

### 2.2 Verwendung von Messgrößen wie EBITDA, EBIT und Free Cash Flow

EBITDA, EBIT und Free Cash Flow sind nach Auffassung der Gesellschaft wichtige Messgrößen, die für RUAG von besonderer Bedeutung sind. EBITDA, EBIT und Free Cash Flow sind allerdings keine Messgrößen für Betriebsleistung oder Liquidität nach IFRS, da diese Messgrößen nicht einheitlich definiert sind. Aus diesem Grund ist der veröffentlichte EBITDA, EBIT und Free Cash Flow unter Umständen nicht mit ähnlich bezeichneten Messgrößen anderer Unternehmen vergleichbar.

### 2.3 Konsolidierungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung der RUAG umfasst alle ihre direkt oder indirekt durch Stimmenmehrheit oder auf andere Art beherrschten Tochtergesellschaften. Eine Übersicht mit allen bedeutenden Tochter- und assoziierten Gesellschaften ist in Anmerkung 40 auf Seite 73 aufgeführt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Vermögen, Verbindlichkeiten und Eigenkapital sowie Erträge und Aufwendungen vollkonsolidierter Tochtergesellschaften werden in vollem Umfang in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Anteile von Drittaktionären am Eigenkapital und Ergebnis werden separat ausgewiesen.

Tochtergesellschaften und Beteiligungen werden vom Erwerbszeitpunkt an im Konsolidierungskreis berücksichtigt und ab Verkaufsdatum aus der konsolidierten Jahresrechnung ausgeschlossen.

Sämtliche konzerninternen Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie die unrealisierten Zwischen Gewinne werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Die jährliche Berichterstattung aller Tochtergesellschaften endet per 31. Dezember.

Beteiligungen, bei denen RUAG einen massgeblichen Einfluss ausübt (in der Regel direkter oder indirekter Stimmanteil zwischen 20 bis 50 Prozent) aber nicht kontrolliert, werden nach der Equity-Methode erfasst. Dabei wird per Erwerbszeitpunkt der Zeitwert (Fair Value) der anteiligen Nettoaktiven ermittelt und in der Position «Assoziierte Gesellschaften» bilanziert. In den Berichtsperioden nach dem Erwerb wird dieser Wert um den Anteil der RUAG am zusätzlich erarbeiteten Kapital beziehungsweise an den angefallenen Verlusten angepasst.

Anpassungen des Fair Value der festgestellten Vermögenswerte und Schulden von akquirierten Gesellschaften können noch während der nächsten 12 Monate, ab dem Zeitpunkt der Übernahme, vorgenommen werden.

Bedeutende Bestände und Transaktionen mit nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen werden separat als «Assoziierte Gesellschaften» ausgewiesen.

Beteiligungen, bei denen RUAG keinen massgeblichen Einfluss ausübt (direkter oder indirekter Stimmanteil von weniger als 20 Prozent), werden zum Marktwert bilanziert und unter «Langfristige Finanzaktiven» ausgewiesen.

### 2.4 Immaterielle Vermögenswerte und Goodwill

Akquirierte Gesellschaften sind gemäss der Erwerbsmethode (Purchase-Methode) konsolidiert. Die Kosten einer Akquisition werden als Summe des beizulegenden Zeitwertes der an den Verkäufer zu entrichtenden Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Transaktion zuzüglich der direkt zurechenbaren Kosten ermittelt.

Identifizierbare erworbene Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten werden zu ihrem beizulegenden Wert im Zeitpunkt der Akquisition, unabhängig vom Ausmass der Minderheitsanteile, in der Bilanz angesetzt. Die den Anteil des Konzerns am beizulegenden Wert des identifizierbaren Nettovermögens übersteigenden Kosten der Akquisition werden als Goodwill bilanziert. Während des Geschäftsjahres erworbene oder verkaufte Gesellschaften sind im Konzernabschluss ab dem Datum des Erwerbs bzw. bis zum Datum des Verkaufs eingeschlossen.

Gemäss IFRS 3 wird davon ausgegangen, dass der Goodwill sowie bestimmte immaterielle Vermögenswerte eine unbegrenzte Nutzungsdauer aufweisen und deshalb nicht planmässig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einer Wertminderungsprüfung unterzogen werden. Der Betrag eventueller Wertminderung wird in der Erfolgsrechnung in der Position «Goodwill Impairment» ausgewiesen. RUAG weist den Goodwill als einzige Position mit unbegrenzter Nutzungsdauer aus.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, sobald bestimmte Faktoren oder die allgemeinen Umstände vermuten lassen, dass deren Buchwert nicht mehr realisierbar ist. Bei Hinweisen auf eine mögliche Überbewertung wird im Konzern auf Basis der künftig aus der Nutzung und der letztendlichen Verwertung erwarteten Mittelflüsse der Marktwert abzüglich eventueller Veräusserungskosten ermittelt. Liegt der Buchwert über dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert (Fair Value) abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert, wird eine Wertminderung in Höhe der Differenz in der Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen» erfasst. Für die Bemessung der Wertminderung werden die Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene, für die selbstständig zahlungsmittelgenerierende Einheiten identifizierbar sind, zusammengefasst. Die Schätzung der zukünftigen diskontierten Geldflüsse basiert auf Einschätzungen und Annahmen der Geschäftsleitung. Die tatsächlich erzielten Geldflüsse können demnach stark von diesen Schätzungen abweichen.

## **2.5 Forschungs- und Entwicklungskosten**

Der Konzern prüft die Aktivierung der Entwicklungskosten auf Basis von Einzelfällen und beurteilt dabei die inhärenten Risiken von neuen Produkten und deren Entwicklung bezogen auf die Unsicherheit über die Höhe des zukünftigen Nutzens sowie des Zeitpunktes der Rückflüsse. Beiträge von Dritten aus Auftragsentwicklung werden jener Periode zugewiesen, in der die entsprechenden Entwicklungskosten anfallen.

## **2.6 Fremdwährungen**

Die RUAG Konzernrechnung wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt. Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Wechselkurs im Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Auf den Bilanzstichtag werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Wechselkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die dabei entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht.

Die aus der Umrechnung des Eigenkapitals und langfristiger konzerninterner Finanzierungstransaktionen im Zusammenhang mit den Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften sowie der einbehaltenen Gewinne und weiterer Eigenkapitalpositionen resultierenden Differenzen der Berichtsperiode werden unmittelbar den kumulierten Umrechnungsdifferenzen im Eigenkapital zugeordnet.

Aktiven und Passiven von Tochtergesellschaften und nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Schweizer Franken ist, werden bei der Konsolidierung zum Wechselkurs am Bilanzstichtag in Schweizer Franken umgerechnet. Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und andere Bewegungspositionen werden zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung der Jahresrechnung von Tochtergesellschaften oder assoziierten Gesellschaften ergeben, werden direkt im konsolidierten Eigenkapital verbucht und separat als kumulative Umrechnungsdifferenzen ausgewiesen. Bei einem Verkauf einer ausländischen Tochtergesellschaft oder assoziierten Gesellschaft werden die kumulierten Umrechnungsdifferenzen als Bestandteil des Gewinnes oder Verlustes aus Verkauf in der Erfolgsrechnung ausgebucht.

## 2.7 Originäre, derivative Finanz- und Sicherungsinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zunächst in der Bilanz mit ihren Anschaffungskosten erfasst und in der Folge zum Marktwert (Fair Value) neu bewertet. Die Art der Erfassung des Gewinnes oder Verlustes ist davon abhängig, ob das Instrument der Absicherung eines bestimmten Risikos dient und die Bedingungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt sind. Ziel der Bilanzierung als Sicherungsgeschäft ist, dass die Wertveränderung der gesicherten Position und des Sicherungsinstrumentes die Erfolgsrechnung zum selben Zeitpunkt beeinflusst. Um für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft zu qualifizieren, muss eine Sicherungsbeziehung restriktive Bedingungen in Bezug auf die Dokumentation, die Wahrscheinlichkeit des Eintretens, die Wirksamkeit des Sicherungsinstrumentes sowie die Verlässlichkeit der Bewertung erfüllen.

Bei Abschluss einer Absicherungstransaktion dokumentiert der Konzern das Verhältnis zwischen Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Positionen sowie den Zweck und die Strategie der Risikoabsicherung. Dieser Prozess beinhaltet auch die Verbindung aller Absicherungsderivate mit spezifischen Aktiven und Passiven bzw. festen Zusagen und erwarteten Transaktionen (Forecasted Transactions). Die Gruppe dokumentiert sowohl zu Beginn als auch während der Dauer der Absicherung, inwiefern die zur Absicherung verwendeten Derivate die Veränderung des beizulegenden Wertes der gesicherten Position in hohem Masse ausgleichen. Beim Vertragsabschluss wird ein derivatives Instrument, das zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft qualifiziert ist, entweder als

- a) Absicherung des beizulegenden Zeitwertes eines erfassten Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit (Fair Value Hedge) oder als
- b) Absicherung der Zahlungsströme aus einer vorhergesehenen Transaktion oder festen Verpflichtung (Cash Flow Hedge) oder als
- c) Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Tochtergesellschaft definiert.

Gegen Ende 2008 hat RUAG die Verbuchung von Finanz- und Sicherungsinstrumenten geändert. Die Wertveränderungen von Sicherungsinstrumenten, welche der Absicherungen der Zahlungsströme aus einer vorgesehenen Transaktion oder festen Verpflichtung dienen und eine wirksame Absicherung bieten, werden seitdem als Cash Flow Hedge verbucht.

Die Sicherungsinstrumente werden dabei zum Fair Value bewertet und der effektive Teil der Fair Value Änderung des Sicherungsinstrumentes erfolgsneutral in der Neubewertungsreserve im Eigenkapital und der ineffektive Teil erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung in der Position «Übriger operativer Aufwand» erfasst. Bei Eintritt des Grundgeschäftes wird das entsprechende Sicherungsinstrument aus dem Eigenkapital in die Erfolgsrechnung umgebucht.

Aktuell verfügt RUAG nur über Absicherungen von Zahlungsströmen aus vorgesehenen Transaktionen oder festen Verpflichtungen (Cash Flow Hedge).

### *Marktwerte von Finanzinstrumenten (Fair Value Bewertung):*

Der Marktwert eines Finanzinstrumentes ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer anderen Partei übernehmen würde. Die Marktwerte werden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der nachstehend dargestellten, auf bestimmten Prämissen beruhenden Bewertungsmethoden berechnet.

*Wertpapiere:* Die Marktwerte ergeben sich aus den Börsenkursen.

*Flüssige Mittel:* Die Buchwerte der flüssigen Mittel entsprechen, aufgrund der kurzen Laufzeiten, den Marktwerten.

*Finanzverbindlichkeiten:* Die Marktwerte der langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der zukünftigen Cash Flows ermittelt. Zur Diskontierung dienen aktuelle Marktzinssätze von Anleihen mit entsprechenden Restlaufzeiten. Wegen ihrer kurzen Laufzeit wird für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten angenommen, dass die Buchwerte näherungsweise den Marktwerten entsprechen.

*Derivative Instrumente:* Der Marktwert von Devisentermingeschäften wird auf Basis von aktuellen Referenzkursen am Bilanzstichtag unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen bestimmt. Devisenoptionen werden mittels Optionspreismodellen bewertet. Die Marktwerte von Zinssicherungsinstrumenten werden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cash Flows ermittelt. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Optionen werden anhand allgemein anerkannter Optionspreismodelle bewertet.

## **2.8 Flüssige Mittel**

Flüssige Mittel beinhalten Kassabestände, Postcheck- und Sichtguthaben bei Banken. Sie umfassen im Weiteren Terminanlagen bei Finanzinstituten sowie kurzfristige Geldmarktanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Sie sind zum Nominalwert bilanziert.

## **2.9 Kurzfristige Finanzaktiven**

Kurzfristige Finanzaktiven enthalten Terminanlagen bei Finanzinstituten und kurzfristige Geldmarktanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten bis längstens zwölf Monaten (Nominalwert), den Gegenwert von offenen Fremdwährungsabsicherungsgeschäften (Fair Value) sowie Ausleihungen.

## **2.10 Forderungen und Anzahlungen**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag (fortgeführte Anschaffungskosten) abzüglich einer Wertberichtigung für gefährdete Forderungen, welche auf der Grundlage einer Analyse der am Bilanzstichtag ausstehenden Forderungen geschätzt wird, bewertet. Als nicht-einbringbar beurteilte Forderungen werden als «Übriger operativer Aufwand» der Erfolgsrechnung belastet.

## **2.11 Vorräte und angefangene Arbeiten**

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen sämtliche Produktionskosten inklusive anteilige Produktionsgemeinkosten. Allen erkennbaren Verlustrisiken aus Aufträgen in Arbeit wird durch betriebswirtschaftlich angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Der Wertansatz der Vorräte erfolgt nach der gewogenen Durchschnittsmethode oder Standardkosten. Standardkosten werden regelmässig überwacht und bei grösseren Abweichungen an die neusten Bedingungen angepasst. Bei schwer verkäuflichen Vorräten oder bei Vorräten mit geringem Umschlag werden Wertberichtigungen vorgenommen. Unverkäufliche Vorräte werden vollständig abgeschrieben.

Langfristige Fertigungsaufträge werden nach der Percentage of Completion-Methode bewertet. Forderungen und Umsätze werden bei Vorliegen der Voraussetzungen entsprechend des Fertigstellungsgrades erfasst. Als langfristige Fertigungsaufträge (long term construction contracts) gelten Fertigungsaufträge, bei denen sich die Auftragsabwicklung über mindestens zwei Berichtsperioden erstreckt, gerechnet von der Auftragserteilung bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der Auftrag im Wesentlichen fertiggestellt ist.

Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt geschätzten Auftragskosten (Cost to Cost-Methode). Verluste aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden unabhängig vom erreichten Fertigstellungsgrad sofort in voller Höhe in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Verluste erkennbar werden. Auftragskosten und anteilige Gewinne aus langfristigen Fertigungsaufträgen, die nach der Percentage of Completion-Methode bewertet sind, werden in der Position «Erzeugnisse in Arbeit (Percentage of Completion)» als Bestandteil der Vorräte und angefangenen Arbeiten ausgewiesen. Sie sind zu Herstellkosten zuzüglich eines anteiligen Gewinnes entsprechend des erreichten Fertigstellungsgrades bewertet.

Liegen die Voraussetzungen zur Anwendung der Percentage of Completion-Methode nicht vor, erfolgt die Bewertung nach der Completed Contract-Methode. Danach ist eine Ertragsrealisierung in der Regel erst dann zulässig, wenn der Gefahren- und Risikoübertrag erfolgt und die Leistung erbracht ist. Der Ausweis unfertiger Erzeugnisse und in Ausführung befindlicher Leistungen erfolgt in der Position «Vorräte und angefangene Arbeiten».

## 2.12 Sachanlagen, Renditeliegenschaften und immaterielle Anlagen mit begrenzter Nutzungsdauer

Sachanlagen und immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich linearer kumulierter Abschreibungen bilanziert. Reparatur- und Instandhaltungskosten werden als Aufwand erfasst. Grossrenovierungen und andere wertvermehrnde Kosten werden unter den Sachanlagen aktiviert und über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Dieser Grundsatz gilt auch für Betriebs- und Renditeliegenschaften. Die Bewertung von Grundstücken erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich linearer kumulierter Abschreibungen.

Die folgenden geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern finden bei der RUAG Anwendung:

	<b>Nutzungsdauer in Jahren</b>
Betriebsliegenschaften	20 bis 60
Renditeliegenschaften	40 bis 60
Technische Anlagen / Maschinen	8 bis 12
Mobiliar	10
Fahrzeuge	5 bis 10
Informatik	3 bis 5
Immaterielle Anlagen	1 bis 10

### *Wertminderungen (Impairment) bei Sachanlagen*

Die Werthaltigkeit von Sachanlagen wird immer dann überprüft, wenn aufgrund veränderter Umstände oder Ereignisse eine Überbewertung der Buchwerte möglich scheint. Bei Hinweisen auf eine mögliche Überbewertung wird im Konzern auf Basis der künftig aus der Nutzung und der letztendlichen Verwertung erwarteten Mittelflüsse der Marktwert abzüglich eventueller Veräusserungskosten ermittelt. Liegt der Buchwert über dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert (Fair Value) abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert, wird eine Wertminderung in Höhe der Differenz als Aufwand erfasst. Für die Bemessung der Wertminderung werden die Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene, für die selbstständig zahlungsmittelgenerierende Einheiten identifizierbar sind, zusammengefasst. Diese Einheiten entsprechen den Konzernbereichen. Die Schätzung der zukünftigen diskontierten Geldflüsse basiert auf Einschätzungen und Annahmen der Geschäftsleitung. Die tatsächlich erzielten Geldflüsse können demnach stark von diesen Schätzungen abweichen.

Die Renditeliegenschaften sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

## 2.13 Leasing

Geleaste Sachanlagen, an denen RUAG im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen trägt, werden zum jeweils niedrigeren Betrag aus Marktwert der geleaste Anlage und Barwert der Mindestleasingzahlungen bei Vertragsbeginn aktiviert. Entsprechend wird der geschätzte Nettobarwert der zukünftigen, unkündbaren Leasingzahlungen als Verbindlichkeiten aus Finanzleasing passiviert. Anlagen in Finanzleasing werden entweder über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder kürzere Leasingdauer abgeschrieben.

## 2.14 Rückstellungen

Rückstellungen werden dann gebildet, wenn RUAG aus einem Ereignis in der Vergangenheit

- a) eine gegenwärtige Verpflichtung hat,
- b) der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und
- c) eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

### *Rückstellungen für Restrukturierung*

Kosten im Zusammenhang mit Personalabbauplänen werden dann aufwandwirksam erfasst, wenn die Unternehmensleitung einen Plan beschlossen hat und daraus eine wahrscheinliche Verpflichtung entstanden ist, deren Betrag zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bedingungen und die Anzahl der betroffenen Mitarbeiter müssen festgelegt sein. Die Personalabbaupläne müssen entweder mit den Sozialpartnern oder mit den einzelnen betroffenen Mitarbeitern vereinbart worden sein, bevor eine Erfassung in der Erfolgsrechnung erfolgt.

### *Rückstellungen für Auftragsverluste*

Verluste aus Aufträgen werden sofort in voller Höhe in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Verluste erkennbar werden.

### *Rückstellungen für Gewährleistungen*

Rückstellungen für Gewährleistungen erfolgen nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen. Diese basieren auf den in der Vergangenheit ausgerichteten Leistungen sowie auf den laufenden Verträgen.

### *Rückstellungen für Ferien- und Überzeitguthaben*

Die Ansprüche der Mitarbeitenden für Ferien- und Überzeitguthaben werden erfasst und am Bilanzstichtag abgegrenzt.

## 2.15 Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Es wird gruppenweit die «Projected Unit Credit»-Methode angewendet, welche die von den Versicherten bis zum Berechnungstichtag zurückgelegten Dienstjahre und die Entwicklung der Löhne berücksichtigt.

Die Mehrheit der Mitarbeiter von RUAG ist durch leistungsorientierte Vorsorgepläne im Sinne von IAS 19 (revised) versichert. RUAG leistet Beiträge für ihre Mitarbeiter in der Schweiz an die nach dem Schweizerischen Beitragsprimat errichtete Vorsorgeeinrichtung VORSORGE RUAG. Diese deckt gemäss den gesetzlichen Vorschriften die Risiken Alter, Tod und Invalidität. Der Aufwand und die Verpflichtungen aus dem Vorsorgeplan werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der «Projected Unit Credit»-Methode berechnet. Dabei werden die von den Mitarbeitern bis zum Bewertungsstichtag geleisteten Dienstjahre berücksichtigt und Annahmen zur weiteren Lohnentwicklung getroffen.

Der jährliche Vorsorgeaufwand wird versicherungsmathematisch berechnet. Die letzte versicherungsmathematische Bewertung wurde auf der Datenbasis vom 1. Januar 2008 erstellt. Laufende Vorsorgeansprüche werden in derjenigen Periode der Erfolgsrechnung erfasst, in der sie entstehen. Die Auswirkungen von Änderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen werden über die angenommene durchschnittliche Restdienstzeit der Versicherten gleichmässig in der Erfolgsrechnung erfasst. Die anteilig zu erfassenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entsprechen den kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten zum Ende der vorherigen Berichtsperiode, welche den höheren der folgenden Beträge überstiegen: 10% des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt (vor Abzug des Planvermögens) und 10% des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt. Rückwirkende Leistungsverbesserungen («Past Service Cost») durch Planänderungen werden linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit («Vesting Period») als Aufwand erfasst. Soweit Anwartschaften sofort unverfallbar sind, ist der entsprechende Aufwand sofort zu verbuchen.

Für Tochtergesellschaften im Ausland (im Wesentlichen Deutschland und Schweden) entrichtet RUAG Beiträge an verschiedene Vorsorgeeinrichtungen.

## 2.16 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden unter Berücksichtigung von Abgrenzungen in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

## 2.17 Ertragssteuern/latente Steuern

Die Ertragssteuern werden periodengerecht abgegrenzt. Latente Steuern werden gemäss der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Comprehensive Liability Method) gebildet. Dementsprechend erfolgt die Berechnung auf Basis der temporären Differenzen zwischen dem steuerlichen und dem für die Konsolidierung massgebenden bilanziellen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit, es sei denn, eine solche temporäre Differenz bezieht sich auf Beteiligungen an Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen, bei denen die Terminierung der Aufhebung gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass diese in absehbarer Zukunft nicht erfolgen wird. Darüber hinaus werden, insofern keine Ausschüttungen von Gewinnen vorgesehen sind, Quellensteuern und andere Steuern auf mögliche spätere Ausschüttungen nicht berücksichtigt, da die Gewinne in der Regel reinvestiert werden. Latente Steueransprüche bzw. -schulden des Konzerns, berechnet auf Basis der entsprechenden lokalen Steuersätze, sind im Anlagevermögen (aktive latente Steuern) bzw. in den langfristigen Verbindlichkeiten (passive latente Steuern) enthalten. Deren Veränderung im Verlaufe des Jahres wird in der Erfolgsrechnung erfasst oder, sofern sie sich auf eine Position, die in der Aufstellung im Eigenkapital enthalten ist, bezieht, in diesem ausgewiesen. Latente Steueransprüche auf steuerabzugsfähige Verluste einer Gesellschaft werden in dem Ausmass berücksichtigt, in dem die Entstehung zukünftiger Gewinne, gegen die diese genutzt werden können, wahrscheinlich ist. Die Steuersätze richten sich nach den in den jeweiligen juristischen Einheiten tatsächlichen und erwarteten Steuersätzen.

## 2.18 Nettoumsatz

Der Nettoumsatz umfasst den Fair Value aller in Betracht gezogenen Forderungen aus dem Verkauf von Gütern und der Erbringung von Dienstleistungen der RUAG in ihrer ordentlichen Geschäftstätigkeit. Der Betrag wird nach Abzug von Mehrwertsteuern, Preisnachlässen, Rabatten und Skonti sowie ohne konzerninterne Umsätze ausgewiesen.

RUAG realisiert ihre Umsätze, wenn deren Beträge verlässlich bestimmbar sind, die Wahrscheinlichkeit von künftigen Cash Flows gegeben ist und wenn die spezifischen Kriterien wie unten beschrieben eingehalten sind.

### *Verkauf von Gütern*

Der Umsatz aus dem Verkauf von Gütern wird im Zeitpunkt der Lieferung bzw. Leistungserbringung erfasst, d.h. wenn die massgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergehen.

### *Erbringung von Dienstleistungen*

Der Umsatz aus der Erbringung von Dienstleistungen wird entweder auf der Basis von Zeit und Material oder als Festpreisvertrag bemessen.

Umsatz auf der Basis von Zeit und Material, typischerweise bei Leistungsvereinbarungen im Unterhaltsgeschäft für das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), wird nach vertraglich vereinbarten Stundensätzen und direkten Kosten bemessen.

Umsatz aus Festpreisverträgen, wenn sowohl die bis zur Fertigstellung des Auftrags noch anfallenden Kosten als auch der Grad der erreichten Fertigstellung am Bilanzstichtag verlässlich bewertet werden können und die dem Vertrag zurechenbaren Kosten eindeutig bestimmt und verlässlich bewertet werden können, wird nach der Percentage of Completion-Methode (POC) nach Fertigstellungsgrad realisiert.

Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, wird der Erlös nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich einbringbar sind, bei gleichzeitiger Erfassung der angefallenen Auftragskosten als Aufwand in der Periode.

### *Übrige Erträge*

Übrige Erträge der RUAG, wie beispielsweise Miet- und Zinserträge, werden zeitproportional erfasst, Dividendenerträge, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

## **2.19 Erhaltene Anzahlungen**

Anzahlungen werden abgegrenzt und dann realisiert, wenn die entsprechenden Leistungen erbracht werden.

## **2.20 Transaktionen mit nahestehenden Personen**

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

RUAG erbringt Unterhaltsleistungen und produziert Rüstungsgüter für das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) und bezieht Dienstleistungen von demselben. Das VBS ist der grösste Kunde der RUAG. Die Beschaffung von Rüstungsgütern und -dienstleistungen durch das VBS erfolgt auf der Basis privatrechtlicher Verträge. Das Verfahren der Auftragsvergabe richtet sich nach den einschlägigen Vorschriften des Bundes über das öffentliche Beschaffungswesen. Die diesbezüglichen Vorschriften gelten für alle Anbieter von Gütern und Dienstleistungen in gleicher Weise. Grundsätzlich gilt das Wettbewerbsprinzip.

## **2.21 Übrige langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer**

Übrige langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer beinhalten Dienstjubiläen für mehrjährige Unternehmenszugehörigkeit. Diese werden nach der «Projected Unit Credit»-Methode ermittelt und sind in der Position «Rückstellungen Treueprämien und Jubiläumsgelder» enthalten.

### 3 Risikomanagement und -beurteilung

Die RUAG verfügt über ein Risikomanagementsystem, das zwischen strategischen und operativen Risiken unterscheidet und sich auf die wesentlichen Themen fokussiert. Die Risiken werden in den einzelnen Geschäftsbereichen entlang der Management-Struktur identifiziert, bewertet und überwacht. Um die einzelnen Risiken zu minimieren, werden entsprechende Massnahmen festgelegt und umgesetzt. Die aus den Divisionen aggregierten wesentlichsten Risiken werden durch die Konzernleitung überwacht und gesteuert.

Die identifizierten Risiken werden quantifiziert (hinsichtlich der Eintretenswahrscheinlichkeit und der Auswirkung) und auf einer Risikolandkarte festgehalten. Diese Risikolandkarte wird mindestens einmal jährlich im Verwaltungsrat und im Audit Committee besprochen. Die laufende Überwachung, Kontrolle und Steuerung der Risiken ist Aufgabe des Managements.

#### 3.1 Financial Risk Management

Financial Risk Management ist eine zentrale Funktion und wird durch die Abteilung Group Treasury wahrgenommen, unter Berücksichtigung der Weisungen, welche durch den Verwaltungsrat beschlossen wurden. Das Group Treasury identifiziert, beurteilt und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten ab.

##### *Marktrisiko*

RUAG ist Marktrisiken ausgesetzt, welche sich vorwiegend auf die Wechselkurse, Zinssätze und Marktwerte der Investitionen in flüssige Mittel beziehen. Der Konzern überwacht diese Risiken laufend. Um die im Zusammenhang mit diesen Risiken auftretende Volatilität zu bewirtschaften, setzt der Konzern verschiedene derivative Finanzinstrumente ein. Das Ziel des Konzerns ist es, wo es angebracht erscheint, Fluktuationen in den Ergebnissen und Geldflüssen, welche mit Zinssatzänderungen, Wechselkursänderungen und Wertveränderungen der Geldanlagen verbunden sind, sowie die Wechselkursrisiken auf gewissen Nettoinvestitionen in ausländische Konzerngesellschaften zu reduzieren.

In Übereinstimmung mit der Konzernpolitik werden derivative Finanzinstrumente (z.B. Devisentermingeschäfte, Zinssatz-Swaps etc.) eingesetzt, um Risiken zu bewirtschaften. RUAG geht keine Finanztransaktionen ein, welche zum Zeitpunkt des Abschlusses der Transaktion ein nicht abschätzbares Risiko enthalten. Der Konzern verkauft keine Vermögenswerte, die er nicht besitzt oder von denen er nicht weiss, dass er sie besitzen wird. RUAG verkauft ausschliesslich bestehende Vermögenswerte und sichert nur bestehende und aufgrund von Erfahrungen der Vergangenheit zu erwartende zukünftige Geschäftsvorfälle (im Falle einer vorausschauenden Absicherung) ab.

##### *Wechselkursrisiko*

Die Berichterstattung des Konzerns erfolgt in Schweizer Franken. Der Konzern ist daher den Kursbewegungen hauptsächlich gegenüber dem USD und dem EUR ausgesetzt. Beim Transaktionsrisiko besteht zwischen dem Datum der vertraglichen Abmachung und dem tatsächlichen Zahlungstermin das Risiko von Wertschwankungen der Fremdwährungen. Folglich werden verschiedene Verträge abgeschlossen, um wechselkursbedingte Veränderungen auf Vermögenswerten, auf eingegangenen Verpflichtungen und auf zukünftigen Transaktionen zu kompensieren. RUAG setzt ebenfalls Termingeschäfte und Devisenoptionen ein, um gewisse in Fremdwährung erwartete Geldströme abzusichern.

Nettoinvestitionen in ausländische Konzerngesellschaften sind langfristige Investitionen. Ihr Marktwert ändert sich mit den Wechselkursänderungen. Auf sehr lange Sicht sollte die Differenz in der Inflationsrate jedoch den Wechselkursschwankungen entsprechen, sodass Marktwertanpassungen der realen Anlagen im Ausland die wechselkursbedingten Wertveränderungen kompensieren. Aus diesem Grund sichert RUAG ihre Investitionen in ausländische Konzerngesellschaften nur in Ausnahmefällen ab.

Die RUAG wendet Hedge Accounting nach IAS 39 an.

#### *Rohstoffpreissrisiko*

Der Konzern ist bei voraussichtlichen Käufen von Rohstoffen (insbesondere Kupfer, Zink, Blei, Aluminium, Stahl etc.), welche als Rohmaterial eingesetzt werden, teilweise einem Preissrisiko ausgesetzt. Preisänderungen von Rohstoffen können zu einer Änderung der Bruttomarge des betreffenden Geschäftsbereichs führen. Deshalb tätigt RUAG Warentermingeschäfte, um die Preisfluktuationsrisiken auf geplanten Käufen zu bewirtschaften.

#### *Zinsänderungsrisiko*

RUAG ist aufgrund der Volatilität der Marktzinssätze einem Zinsrisiko ausgesetzt. Sichtguthaben und Geldmarktanlagen unterliegen einem Zinssatzrisiko, welches den Reingewinn möglicherweise beeinflussen kann. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten vorwiegend langfristige Darlehen bei Finanzinstituten und in geringem Umfang Leasingverbindlichkeiten.

#### *Kreditrisiko*

Kreditrisiken entstehen, wenn Kunden nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen wie vereinbart zu erfüllen. Zur Bewirtschaftung dieses Risikos bewertet der Konzern periodisch die finanzielle Verlässlichkeit von Kunden. Auf zwei Kunden entfallen etwa 36.3% und 5.9% des Konzernnettoumsatzes 2008. Kein anderer Kunde macht 5% oder mehr des Konzernnettoumsatzes aus. Der höchste Betrag für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht 40.1% (Vorjahr 40.0%) der gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen per 31. Dezember 2008. Es bestehen keine weiteren stark konzentrierten Kreditrisiken, welche 5% der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen übersteigen. Der Nominalwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen wird als Approximation des Fair Value der Forderungen betrachtet.

#### *Gegenparteirisiken*

Die Gegenparteirisiken umfassen das Ausfallrisiko derivativer Finanzinstrumente und Geldmarktverträge sowie das Kreditrisiko auf Kontokorrentbeständen und Festgeldern. Ausfall- und Kreditrisiko werden vermindert, indem als Gegenpartei nur Banken und Finanzinstitute gewählt werden, die beim Abschluss einer Transaktion mindestens ein AA-Rating aufweisen. Diese Risiken werden streng überwacht und innerhalb vorgegebener Parameter gehalten. Konzernrichtlinien sorgen dafür, dass das Kreditrisiko gegenüber Finanzinstituten begrenzt ist. Der Konzern erwartet keine Verluste aufgrund der Tatsache, dass die Gegenparteien ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen könnten.

#### *Liquiditätsrisiko*

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, das entsteht, wenn der Konzern nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen bei Fälligkeit oder zu einem vernünftigen Preis zu erfüllen. Das Group Treasury ist verantwortlich für die Überwachung der Liquidität, Finanzierung und Tilgung. Zudem werden Abläufe und Richtlinien in diesem Zusammenhang durch das Management kontrolliert. RUAG bewirtschaftet ihr Liquiditätsrisiko auf konsolidierter Basis aufgrund von geschäftspolitischen, steuerlichen und finanziellen Überlegungen, falls notwendig, durch Nutzung unterschiedlicher Finanzierungsquellen, um Flexibilität zu bewahren. RUAG verfolgt den Grundsatz, eine Liquiditätsreserve zur Verfügung zu stellen, die über dem täglichen und dem monatlichen Bedarf an betrieblichen Mitteln liegt. Dies schliesst das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag aus zugesagten Kreditlimiten, mit ein. Es wird eine rollende Liquiditätsplanung auf Basis der erwarteten Geldflüsse vorgenommen und regelmässig aktualisiert.

Die nachstehende Tabelle analysiert die Nettoverschuldung des Konzerns nach den Fälligkeiten von Bilanzstichtag bis zum vertraglichen Verfallsdatum.

### zum 31. Dezember 2008

(in Mio. CHF)	Anmerkung	bis 1 Jahr	bis 2 Jahre	bis 3 Jahre	bis 4 Jahre	über 4 Jahre	Total
Flüssige Mittel	14	65.3	-	-	-	-	<b>65.3</b>
Kurzfristige Finanzaktiven <sup>1</sup>	15	0.1	-	-	-	-	<b>0.1</b>
Langfristige Finanzaktiven	21	1.4	0.0	-	-	1.8	<b>3.1</b>
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten <sup>1</sup>	22	(73.9)	-	-	-	-	<b>(73.9)</b>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	25	-	(10.6)	(13.0)	(12.0)	(27.2)	<b>(62.8)</b>
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	26	-	(3.7)	-	-	-	<b>(3.7)</b>
<b>Nettoverschuldung</b>		<b>(7.1)</b>	<b>(14.3)</b>	<b>(13.0)</b>	<b>(12.0)</b>	<b>(25.4)</b>	<b>(71.9)</b>

### zum 31. Dezember 2007

(in Mio. CHF)	Anmerkung	bis 1 Jahr	bis 2 Jahre	bis 3 Jahre	bis 4 Jahre	über 4 Jahre	Total
Flüssige Mittel	14	56.0	-	-	-	-	<b>56.0</b>
Kurzfristige Finanzaktiven <sup>1</sup>	15	7.4	-	-	-	-	<b>7.4</b>
Langfristige Finanzaktiven	21	-	3.6	-	-	-	<b>3.6</b>
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten <sup>1</sup>	22	(83.2)	-	-	-	-	<b>(83.2)</b>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	25	-	(3.7)	(1.6)	(0.6)	(0.1)	<b>(5.9)</b>
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	26	-	(1.7)	-	-	-	<b>(1.7)</b>
<b>Nettoverschuldung</b>		<b>(19.8)</b>	<b>(1.8)</b>	<b>(1.6)</b>	<b>(0.6)</b>	<b>(0.1)</b>	<b>(23.8)</b>

<sup>1</sup> Die in den kurzfristigen Finanzaktiven und -verbindlichkeiten bilanzierten Sicherungsinstrumente (Cash Flow Hedge) sind nicht Teil der Nettoverschuldung, weil sie nicht verzinslich sind.

## 3.2 Kapitalrisikomanagement

Bei der Bewirtschaftung des Kapitals achtet die RUAG darauf, dass die Weiterführung der operativen Tätigkeit des Konzerns gewährleistet ist, eine angemessene Rendite für den Eigner erzielt und die Bilanzstruktur unter Berücksichtigung der Kapitalkosten optimiert werden kann. Um diese Ziele zu erreichen, kann die RUAG die Dividendenauszahlung anpassen, Kapital an den Aktionär zurückzahlen, neue Aktien ausgeben oder Vermögenswerte veräußern mit dem Zweck, Schulden abzubauen. Die RUAG überwacht die Kapitalstruktur auf Basis der Nettoverschuldung und des Eigenkapitals. Dabei wird die Nettoverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital gemessen. Die Nettoverschuldung berechnet sich aus der Summe der flüssigen Mittel, der kurz- und langfristigen Finanzaktiven abzüglich der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie der übrigen langfristigen Verbindlichkeiten.

Das Gesamtkapital berechnet sich aus dem Eigenkapital zuzüglich der Nettoverschuldung. Langfristiges Ziel der RUAG ist es, die Nettoverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital unter 40% zu halten. Ende 2008 betrug dieses Verhältnis 9.4% (Vorjahr 3.0%).

#### 4 Kritische buchhalterische Schätzungen und Beurteilungen

Die Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Rechnungslegungsprinzipien bedingt die Anwendung von Schätzwerten und das Treffen von Annahmen, welche die ausgewiesenen Beträge von Aktiven und Verbindlichkeiten, die Erträge und Aufwendungen sowie die damit zusammenhängende Offenlegung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten per Bilanzstichtag beeinflussen. Der Konzern trifft dabei Schätzungen und Annahmen bezüglich der Zukunft, wobei die effektive Entwicklung definitionsgemäss von den buchhalterischen Schätzwerten abweichen kann. Schätzungen und Beurteilungen werden laufend ausgewertet und basieren einerseits auf historischen Erfahrungen wie auch anderen Faktoren, einschliesslich dem Eintreffen zukünftiger Ereignisse, die unter Umständen möglich sind. Wesentliche Schätzungen und Annahmen werden insbesondere in folgenden Positionen vorgenommen:

##### *Sachanlagen, Goodwill und immaterielle Anlagen*

Die Sach- und immateriellen Anlagen werden jährlich auf Anzeichen von Wertminderung überprüft, wobei Einschätzungen der zu erwartenden zukünftigen Geldflüsse aus der Nutzung und eventuellen Veräusserung dieser Vermögenswerte vorgenommen werden. Die tatsächlichen Geldflüsse können von den auf diesen Einschätzungen basierenden, diskontierten zukünftigen Geldflüssen abweichen. Faktoren wie Veränderungen in der geplanten Nutzung von Gebäuden, Maschinen und Einrichtungen, die Schliessung von Standorten, technische Veralterung oder unter den Prognosen liegende Verkäufe bei Produkten, deren Rechte aktiviert wurden, können die Nutzungsdauer verkürzen oder eine Wertminderung zu Folge haben.

Der Konzern überprüft jährlich die Werthaltigkeit des aktivierten Goodwills. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird aufgrund des Gebrauchswertes (value-in-use) bestimmt. Dabei werden Schätzungen der zukünftigen Cash Flows sowie auch Annahmen zur Bestimmung des Kapitalisierungszinssatzes getroffen.

##### *Fertigungsaufträge*

Schätzungen mit wesentlichem Einfluss werden bei der Bewertung von langfristigen Fertigungsaufträgen nach der Percentage of Completion-Methode (POC) zugrunde gelegt. Obwohl die Schätzwerte wie Realisierungsgrad und Endkostenschätzung der Projekte nach bestem Wissen des Managements über die aktuellen Ereignisse und mögliche zukünftige Massnahmen ermittelt werden, können die tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen.

##### *Rückstellungen*

Die Konzerngesellschaften sind im Rahmen ihrer ordentlichen Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken ausgesetzt. Diese werden laufend beurteilt, und entsprechende Rückstellungen werden aufgrund der vorhandenen Informationen auf Basis des realistischen zu erwartenden Geldabflusses bemessen. Beispielsweise werden Rückstellungen für Gewährleistungen aufgrund von Erfahrungswerten und Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten durch eine juristische Beurteilung bemessen.

##### *Vorräte und angefangene Arbeiten*

Vorräte und angefangene Arbeiten werden periodisch auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Dabei werden die verschiedenen Positionen anhand von Umschlagshäufigkeiten klassifiziert und entsprechend bewertet.

##### *Latente Steueraktiven*

Bestehende und verwendbare Verlustvorträge werden periodisch auf ihre Nutzungsmöglichkeit untersucht und bewertet. Grundlage für die Bewertung der Verlustvorträge bildet eine realistische Ergebnisplanung des Steuersubjektes. Der Einschätzung der künftigen Planergebnisse liegen verschiedenste Annahmen und Schätzungen zugrunde.

##### *Pensionsverpflichtungen*

Im Rahmen der Berechnungen der Vorsorgeverpflichtungen sowie Über- bzw. Unterdeckung nach IAS 19 werden verschiedene versicherungsmathematische Annahmen getroffen wie zum Beispiel die jährlich erwarteten Lohnerhöhungen und Rentenanpassungen, Austritts- und Sterbewahrscheinlichkeiten etc.

## 5 Aufgegebene Tätigkeiten

Ende 2005 ist der geordnete Ausstieg aus dem Bereich Grosskalibermunition beschlossen worden. Im Einklang mit IFRS 5 wird der Bereich Grosskalibermunition als «Discontinued Operation» ausgewiesen.

Im Vorjahr wird für den Bereich Grosskalibermunition ein Gewinn aus aufgegebenen Tätigkeiten inklusive Verkaufserlös von CHF 1.1 Mio. ausgewiesen. Ausserplanmässige Abschreibungen sind im Berichtsjahr keine getätigt worden (Vorjahr CHF 0 Mio.).

Mit Wirkung per 1. Juli 2007 wurde der Bereich Grosskalibermunition an Saab Bofors Dynamics Switzerland Ltd (SBDS) verkauft. RUAG ist mit 5% an SBDS beteiligt.

<b>Erfolgsrechnung</b> (in Mio. CHF)	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Betriebsertrag	-	5.5
Materialaufwand	-	(1.9)
Personalaufwand	-	(3.8)
Übriger operativer Ertrag (Aufwand)	-	1.7
Abschreibungen	-	(0.0)
<b>EBIT</b>	<b>-</b>	<b>1.5</b>
Finanzaufwand	-	(0.6)
Finanzertrag	-	0.2
Ertragssteueraufwand	-	-
<b>Gewinn von aufgegebenen Tätigkeiten</b>	<b>-</b>	<b>1.1</b>
<b>Bilanz</b> (in Mio. CHF)		
Flüssige Mittel	-	-
Forderungen und Anzahlungen	-	-
Vorräte und angefangene Arbeiten	-	-
Sachanlagen	-	-
<b>AKTIVEN</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Lieferantenverbindlichkeiten und Anzahlungen	-	-
Rückstellungen	-	-
Eigenkapital	-	-
<b>PASSIVEN</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

Die zurechenbaren Cash Flows (netto) des Bereichs Grosskalibermunition betragen:

<b>Zurechenbare Cash Flows (netto)</b> (in Mio. CHF)		
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	-	9.3
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-	-
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-	(9.0)

## 6 Akquisitionen/Verkäufe/Fusionen von Gesellschaften

---

### *Akquisitionen*

RUAG hat per 1. September 2008 die Raumfahrtaktivitäten von SAAB AB erworben und damit ihre Position im Raumfahrtgeschäft verstärkt. Zu je 100% übernommen wurden die beiden Gesellschaften Saab Space AB mit Sitz in Göteborg (Schweden) und Austrian Aerospace GmbH mit Sitz in Wien (Österreich). Damit übernimmt RUAG einen international anerkannten Anbieter von hochwertigen Weltraumausrüstungen wie Computersystemen, Antennen und Mikrowellenelektronik für Satelliten sowie Adaptern und Trennsystemen für Trägerraketen mit mehr als 30 Jahren Weltraumerfahrung und ergänzt das eigene Raumfahrt-Portfolio mit neuen Technologien und Produkten.

Nach der Übernahme wurde Saab Space AB in RUAG Aerospace Sweden AB und Austrian Aerospace GmbH in RUAG Aerospace Austria GmbH umbenannt.

Der Kaufpreis für die Transaktion bei Vertragsabschluss betrug SEK 335 Mio. RUAG wird bis Ende 2013 in Abhängigkeit der vereinbarten Zielperformance einen zusätzlichen Kaufpreis bezahlen.

In den vier Monaten seit Erwerb erwirtschafteten die übernommenen Gesellschaften einen Umsatz von CHF 47.3 Mio.

RUAG hat sich im Jahr 2008 mit 25% an der Firma GEKE Schutztechnik GmbH mit Sitz in Lichtenau (Deutschland) beteiligt. Der Anteil an GEKE Schutztechnik GmbH wird ab Erwerbsdatum als Equity-Beteiligung konsolidiert. GEKE entwickelt innovative Lösungen im Bereich Schutz und Munition.

Der Geschäftsbereich Environment der RUAG Components AG hat 28% an der SwissRepair AG mit Sitz in Dietikon erworben. Der Anteil an der SwissRepair AG wird ab Erwerbsdatum als Equity-Beteiligung konsolidiert. Der Geschäftsbereich Environment der RUAG Components AG betreibt Anlagen zum Recycling von Elektro- und Elektronikschrott aus Handel, Gewerbe und Haushalten und bietet Firmen erfolgreich Gesamtentsorgungskonzepte an.

Im April 2007 wurden 100% an der Firma TSA Transairco SA übernommen. Mit der Akquisition verstärkt die RUAG ihren Wartungsverbund für Business Jets. TSA Transairco SA ist ein von Dassault anerkanntes «Major Service Center» für Falcon Business Jets und erweitert die Angebotspalette der RUAG. Sie stärkt damit ihren Wartungsverbund und ist auch in Genf präsent, dem Flughafen mit den höchsten Frequenzen für Business Jets in der Schweiz. Die Gesellschaft wird seit dem 1. Mai 2007 konsolidiert und ist in der Zwischenzeit mit der RUAG Aerospace AG fusioniert worden.

Per 1. Januar 2007 wurden 100% der EURO ARMS BVBA mit Sitz in Boechout übernommen, einem Grosshändler und Distributor in Belgien für Kleinkalibermunition in den Bereichen Jagd & Sport sowie Behörden. Die Gesellschaft wird seit dem 1. Januar 2007 unter dem Namen RUAG Ammotec Benelux konsolidiert.

Im Vorjahr wurden die restlichen 5% an der RUAG COEL GmbH übernommen, welche im 2006 akquiriert worden war. Ebenfalls wurde im Vorjahr die Beteiligung an Alpar, Flug- und Flugplatz-Gesellschaft AG, Bern, über 1.97% erworben.

### *Fusionen*

Im Berichtsjahr wurde die Firma TSA Transairco SA mit der RUAG Aerospace AG fusioniert. Im Vorjahr haben keine Fusionen stattgefunden.

### Neugründungen

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Raumfahrtaktivitäten von SAAB wurde im Berichtsjahr die RUAG Sweden AB als Akquisitionsgesellschaft gegründet.

Der Geschäftsbereich Environment der RUAG Components hat sich im 2007 mit 55% an der Gründung der Firma brings! AG mit Sitz in Schattdorf beteiligt. Der Geschäftsbereich Environment der RUAG Components betreibt Anlagen zum Recycling von Elektro- und Elektronikschrott aus Handel, Gewerbe und Haushalten und bietet Firmen erfolgreich Gesamtentsorgungskonzepte an. Die Firma brings! AG hat die operative Tätigkeit per 1. Juli 2007 aufgenommen und wird ab diesem Zeitpunkt konsolidiert.

### Verkäufe

Im 2008 wurde die Minderheitsbeteiligung an Veolia Umwelt Service Schweiz AG an den Mehrheitsaktionär verkauft. Mit Wirkung per 1. Juli 2007 wurde der Bereich Grosskalibermunition an Saab Bofors Dynamics Switzerland Ltd (SBDS) mit Sitz in Thun verkauft. RUAG ist mit 5% an SBDS beteiligt.

### Effekt von Akquisitionen und Verkäufen

Die Akquisitionen und Verkäufe hatten folgenden Effekt auf die konsolidierte Jahresrechnung der RUAG:

	Akquisition 2008	Verkauf 2008	Akquisition 2007	Verkauf 2007
<b>Effekte von Akquisitionen/Verkäufen</b> (in Mio. CHF)				
Umlaufvermögen	96.6	(3.4)	21.6	(6.5)
Sachanlagen	14.0	-	2.0	(0.0)
Immaterielle Anlagen	31.6	-	2.5	-
Goodwill	10.3	-	-	-
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(74.9)	-	(12.1)	-
Passive latente Steuern	(9.0)	-	-	-
<b>Erworbene (veräusserte) Aktiven und Passiven</b>	<b>68.6</b>	<b>(3.4)</b>	<b>13.9</b>	<b>(6.5)</b>
(Bezahlter) erhaltener Kaufpreis in bar	(58.3)	3.4	(13.9)	6.5
Escrow-Account	-	-	-	-
Übernommene (veräusserte) flüssige Mittel	21.4	-	1.9	-
Umrechnungsdifferenzen	0.1	-	-	-
<b>Cash (outflow) inflow netto</b>	<b>(36.8)</b>	<b>3.4</b>	<b>(12.0)</b>	<b>6.5</b>

Im Cash (outflow) inflow netto sind nur Akquisitionen enthalten, die erstmals vollkonsolidiert werden.

Der Goodwill reflektiert im Wesentlichen Investitionen in Technologiekompetenzen und deren Transfer sowie den durch die Akquisition erweiterten Zugang zu neuen Absatzmärkten.

	2008	2007
<b>7 Nettoumsatz</b> (in Mio. CHF)		
Fakturierter Umsatz	1'569.0	1'386.9
Veränderung Percentage of Completion	(32.1)	22.2
<b>Nettoumsatz</b>	<b>1'536.8</b>	<b>1'409.1</b>
VBS	570.7	469.8
Dritte	998.2	917.0
<b>Fakturierter Umsatz nach Kundengruppen</b>	<b>1'569.0</b>	<b>1'386.9</b>
Wehrtechnik	840.8	683.9
Zivil	728.2	703.0
<b>Fakturierter Umsatz nach Verwendung</b>	<b>1'569.0</b>	<b>1'386.9</b>
Produktion	906.9	730.7
Unterhalt	485.3	455.6
Dienstleistungen	176.8	200.6
<b>Fakturierter Umsatz nach Auftragsart</b>	<b>1'569.0</b>	<b>1'386.9</b>
Schweiz	740.5	611.9
Übriges Europa	649.7	597.6
Mittlerer Osten	34.6	12.2
Nordamerika	93.1	103.9
Südamerika	9.0	33.5
Asien/Pazifik	34.4	19.0
Afrika	7.7	8.9
<b>Fakturierter Umsatz nach Absatzgebieten</b>	<b>1'569.0</b>	<b>1'386.9</b>
<b>8 Personalaufwand</b> (in Mio. CHF)		
Löhne und Gehälter	(532.9)	(497.5)
Pensionskassenbeiträge	(32.3)	(28.2)
Übrige Sozialleistungen	(72.2)	(66.2)
Fremdpersonal	(26.2)	(27.2)
Übriger Personalaufwand	(29.5)	(21.3)
<b>Total</b>	<b>(693.1)</b>	<b>(640.4)</b>
<b>9 Übriger operativer Aufwand</b> (in Mio. CHF)		
Raumaufwand	(28.4)	(19.4)
Unterhalt und Reparaturen Sachanlagen	(54.1)	(49.3)
Energie- und Entsorgungsaufwand	(25.1)	(26.4)
Sachversicherungen und Abgaben	(7.1)	(8.1)
Verwaltungs- und Informatikaufwand	(37.5)	(38.0)
Werbeaufwand	(18.0)	(17.5)
Sonstiger operativer Aufwand	(36.4)	(18.2)
<b>Total</b>	<b>(206.5)</b>	<b>(176.8)</b>

Der sonstige operative Aufwand enthält insbesondere Aufwendungen für Betriebssicherheit und Bewachung, Kapitalsteuern sowie Bildung und Auflösung von Rückstellungen.

	2008	2007
<b>10 Forschungs- und Entwicklungskosten</b> (in Mio. CHF)		
<b>Total</b>	<b>(123.4)</b>	<b>(84.6)</b>

Die deutliche Erhöhung der Forschungs- und Entwicklungskosten gegenüber dem Vorjahr stammt hauptsächlich aus dem Bereich Luft- und Raumfahrt, v.a. durch den Erwerb der Raumfahrtaktivitäten von Saab AB, sowie aus dem Bereich Führungsinformationssysteme.

Die Behandlung von Entwicklungskosten ist in den Rechnungslegungsgrundsätzen unter Punkt 2.5 umschrieben. Unter Forschungs- und Entwicklungskosten werden alle eigenen Arbeiten sowie an Dritte übertragene Arbeiten bzw. von Dritten erforderlichen Leistungen zusammengefasst und offengelegt, die während des Berichtsjahres als Aufwand verbucht wurden.

<b>11 Finanzertrag</b> (in Mio. CHF)		
Zinsertrag	2.1	2.2
Realisierte Kursgewinne	-	0.8
Realisierte Wertschriftengewinne	-	-
<b>Total</b>	<b>2.1</b>	<b>3.0</b>
<b>Finanzaufwand</b> (in Mio. CHF)		
Zinsaufwand	(4.2)	(2.2)
Realisierte Kursverluste	-	(0.0)
Realisierte Wertschriftenverluste	0.0	-
Wertminderungen auf Finanzaktiven	-	(0.0)
<b>Total</b>	<b>(4.2)</b>	<b>(2.2)</b>
<b>12 Ertragssteueraufwand</b> (in Mio. CHF)		
<i>Ertragssteuern</i>		
Ertragssteuern laufendes Jahr	(13.0)	(7.6)
<i>Latente Steuern</i>		
(Entstehung) und Aufhebung von zeitlichen Differenzen	5.1	0.1
<b>Total Ertragssteueraufwand</b>	<b>(7.9)</b>	<b>(7.6)</b>

Der ausgewiesene Ertragssteueraufwand hat mit CHF 7.9 Mio. gegenüber dem Vorjahr (CHF 7.6 Mio.) leicht zugenommen, bei einem tieferen Gewinn vor Steuern. Die tiefe Steuerquote in beiden Jahren ist hauptsächlich in der Verwendung nicht bilanzierter steuerlicher Verlustvorträge aus Vorjahren und in der Aktivierung von Verlustvorträgen begründet.

Latente Steuerguthaben werden für steuerliche Verlustvorträge in dem Ausmass verbucht, in dem sie voraussichtlich mit zukünftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Die einzelnen Länder (in der Schweiz Kantone) kennen unterschiedliche Steuergesetze und -sätze. Aus diesem Grund kann der gewichtete Durchschnitt des erwarteten Steuersatzes zwischen den Perioden variieren, was auf die pro Land generierten Gewinne respektive Verluste zurückzuführen ist. Der erwartete, gewichtete Steuersatz, welcher durch die Multiplikation des lokalen gesetzlichen Steuersatzes mit dem lokalen steuerbaren Gewinn respektive Verlust berechnet wird, unterschied sich vom effektiven Steuersatz wie folgt:

in Mio. CHF	2008	2007
Gewinn vor Steuern	58.6	82.0
Erwarteter, gewichteter Steuersatz in %	22.2%	19.1%
<b>Erwarteter Ertragssteueraufwand</b>	<b>(13.0)</b>	<b>(15.7)</b>
Entstehung von zeitlichen Differenzen	(0.7)	-
Nichtaktivierung steuerlicher Verluste aus Vorjahren	1.1	3.0
Nichtaktivierung steuerlicher Verluste aus dem laufenden Jahr	1.4	3.9
Steuerlich nicht zulässige Aufwendungen	0.1	-
Steuerfreie Erträge	2.5	-
Zu reduzierten Sätzen versteuerte Erträge	(0.0)	1.9
Erhöhung (Reduktion) des Steuersatzes	0.0	-
Anpassung von anwendbaren Steuersätzen	0.0	-
Steuergutschriften bzw. -belastungen aus Vorperioden	0.7	(0.7)
Goodwill Impairment	-	-
<b>Effektiver Ertragssteueraufwand</b>	<b>(7.9)</b>	<b>(7.6)</b>
<b>Steuerliche Verlustvorträge nach Verfalldatum</b>		
2008	-	-
2009	1.7	1.2
2010	7.2	10.3
2011	5.0	9.3
2012	51.2	60.5
2013	1.0	2.5
2014	0.3	5.7
nach 2014	7.7	-
<b>Total</b>	<b>74.0</b>	<b>89.5</b>
Möglicher Steuereffekt der Verlustvorträge	15.5	18.8
davon als aktive latente Steuern aktiviert	6.6	4.1
davon nicht aktiviert	8.9	14.7

Daneben bestehen temporäre Differenzen auf Firmenwerten im Umfang von CHF 15.6 Mio. (Vorjahr CHF 19.4 Mio.). Der Steueranspruch auf diesen temporären Differenzen im Umfang von CHF 4.8 Mio. (Vorjahr CHF 6.0 Mio.) wurde nicht aktiviert.

	2008	2007
<b>13 Latenter Steueraufwand</b> (in Mio. CHF)		
Entstehung (Auflösung) aus zeitlichen Differenzen der laufenden Periode	4.7	(2.4)
Änderung aufgrund einer Anpassung des Steuersatzes	(0.0)	(0.3)
Verwendung von steuerlich nutzbaren Verlustvorträgen	2.3	4.2
Auflösung von aktivierten latenten Steuern	(2.0)	(1.4)
Umrechnungsdifferenzen	(0.0)	-
<b>Total</b>	<b>5.1</b>	<b>0.1</b>

Auf konsolidierten, assoziierten Gesellschaften sowie Minderheitsbeteiligungen werden keine latenten Steuern berücksichtigt.

<b>14 Flüssige Mittel</b> (in Mio. CHF)		
Kassenbestand	1.4	0.7
Sichtguthaben bei Banken	63.2	32.9
Geldmarktanlagen	0.7	22.4
<b>Total</b>	<b>65.3</b>	<b>56.0</b>
<b>Währungen der flüssigen Mittel</b> (in Mio. CHF)		
CHF	23.9	10.3
EUR	16.7	31.0
USD	12.0	8.2
GBP	1.4	3.0
SEK	11.2	3.4
<b>Total flüssige Mittel</b>	<b>65.3</b>	<b>56.0</b>
<b>15 Kurzfristige Finanzaktiven</b> (in Mio. CHF)		
Kurzfristige Anlagen Dritte	7.4	7.4
<b>Total</b>	<b>7.4</b>	<b>7.4</b>

Bei den kurzfristigen Finanzaktiven handelt es sich um den Gegenwert der offenen Fremdwährungsabsicherungsgeschäfte (vgl. Finanzinstrumente, Anmerkung 37, Seite 68).

<b>Währungen der kurzfristigen Finanzaktiven</b> (in Mio. CHF)		
CHF	0.2	3.2
EUR	0.3	0.2
USD	5.5	2.8
GBP	1.4	1.2
SEK	-	-
<b>Total kurzfristige Finanzaktiven</b>	<b>7.4</b>	<b>7.4</b>

	2008	2007
<b>16 Forderungen und Anzahlungen</b> (in Mio. CHF)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	329.4	275.4
Forderungen an assoziierte Gesellschaften	0.0	0.0
Anzahlungen an Lieferanten	69.1	68.4
Anzahlungen an assoziierte Gesellschaften	-	-
Wertberichtigungen <sup>1</sup>	(10.1)	(7.6)
<b>Total Forderungen und Anzahlungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>388.4</b>	<b>336.2</b>
Kurzfristige Forderungen an Aktionäre	-	-
Kurzfristige Forderungen an staatliche Stellen	12.6	8.7
Übrige kurzfristige Forderungen	22.4	8.4
<b>Total Forderungen und Anzahlungen</b>	<b>423.4</b>	<b>353.2</b>
<sup>1</sup> Veränderung im übrigen operativen Aufwand enthalten		
<b>Fälligkeitsstruktur der Forderungen und Anzahlungen</b> (in Mio. CHF)		
Nicht überfällig	320.9	273.6
Überfällig 1–30 Tage	60.5	38.2
Überfällig 31–60 Tage	16.1	11.6
Überfällig 61–90 Tage	3.5	8.5
Überfällig 91–180 Tage	8.9	11.4
Überfällig über 180 Tage	13.4	10.0
<b>Total</b>	<b>423.4</b>	<b>353.2</b>
<b>Währungen der Forderungen und Anzahlungen</b> (in Mio. CHF)		
CHF	181.4	163.3
EUR	182.9	139.1
USD	50.8	43.2
GBP	1.9	6.5
SEK	6.5	1.1
<b>Total</b>	<b>423.4</b>	<b>353.2</b>

In den Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen sind Einzelwertberichtigungen im Umfang von CHF 10.1 Mio. (Vorjahr CHF 7.6 Mio.) enthalten. Die effektiven Debitorenverluste der vergangenen zwei Jahre lagen jeweils unter 0.2% des Nettoumsatzes.

	2008	2007
<b>Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen</b> (in Mio. CHF)		
<b>Bilanzwert 1. Januar</b>	(7.6)	(5.6)
Erstkonsolidierung	(0.2)	(2.4)
Erhöhung der Wertberichtigungen	(3.9)	(1.9)
Inanspruchnahme der Wertberichtigungen	1.3	1.7
Auflösung der Wertberichtigungen	0.7	0.6
Abgänge	-	-
Währungsdifferenzen	(0.4)	(0.2)
<b>Bilanzwert 31. Dezember</b>	<b>(10.1)</b>	<b>(7.6)</b>
Wertberichtigungen auf zweifelhaften Forderungen	(10.1)	(7.6)
Zins auf zweifelhaften Forderungen	-	-

Für zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertbeeinträchtigungen über ein Wertberichtigungskonto gebildet. Für Finanzinstrumente anderer Kategorien als Darlehen und Forderungen sind keine Wertberichtigungen nötig. Als nicht einbringbar beurteilte Forderungen werden als Verlust ausgebucht.

<b>17 Vorräte und angefangene Arbeiten</b> (in Mio. CHF)		
Roh-, Hilfs-, Betriebsmaterial	176.4	174.9
Erzeugnisse in Arbeit zu Herstellkosten	72.6	62.4
Erzeugnisse in Arbeit (Percentage of Completion) <sup>1</sup>	97.3	93.0
Zwischenfabrikate	88.7	84.3
Fertigfabrikate	61.0	57.5
Wertberichtigungen	(101.5)	(99.1)
<b>Total</b>	<b>394.5</b>	<b>372.9</b>

Der Buchwert aller Vorräte, welche zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) abzüglich Veräusserungskosten angesetzt wurden, beträgt CHF 122.5 Mio. Im Berichtsjahr wurden insgesamt CHF 360.9 Mio. an Materialaufwand verbucht (Vorjahr CHF 295.0 Mio.). Die aufwandwirksame Wertberichtigung von Vorräten betrug CHF 9.7 Mio. Wertaufholungen auf den Nettoveräusserungswert der Vorräte von in Vorperioden getätigten Wertberichtigungen erfolgten im Berichtsjahr zu CHF 0.3 Mio.

<sup>1</sup> Die Eckdaten der Erzeugnisse in Arbeit, welche nach der Percentage of Completion-Methode bewertet sind, lauten wie folgt:

Total Umsatz auf Projektaufträge im Berichtsjahr	331.1	236.5
Aufgelaufene Kosten der am Bilanzstichtag laufenden Projekte	516.4	426.3
+ Gewinnanteil der am Bilanzstichtag laufenden Projekte	44.3	13.2
= Aufgelaufene Kosten inkl. Gewinnanteil	560.8	439.5
Anteil Teilrechnungen	(426.9)	(358.8)
Total Rechnungsabgrenzung aus POC-Methode <sup>2</sup>	133.9	80.8
Vorauszahlungen von Kunden auf POC-Aufträgen (in den Anzahlungen von Kunden enthalten)	172.8	148.6

<sup>2</sup> In den Vorräten und angefangenen Arbeiten sowie Rechnungsabgrenzungen enthalten

<b>18 Sachanlagen</b> (in Mio. CHF)	Masch./techn. Anlagen	Anlagen im Leasing <sup>1</sup>	Übrige Sachanlagen <sup>2</sup>	Grundstücke	Gebäude	Anlagen im Bau	<b>Sach- anlagen</b>
<b>Anschaffungswerte</b>							
<b>Bestand 1. Januar 2007</b>	<b>412.5</b>	<b>26.3</b>	<b>135.2</b>	<b>49.3</b>	<b>531.0</b>	<b>24.0</b>	<b>1'178.3</b>
Erstkonsolidierung	2.6	-	3.9	-	-	-	<b>6.5</b>
Abgänge Konsolidierungskreis	(16.7)	-	(8.5)	-	-	0.0	<b>(25.2)</b>
Zugänge	12.0	2.6	10.5	0.8	14.2	23.7	<b>63.8</b>
Abgänge	(14.0)	(0.5)	(3.5)	(0.0)	(0.8)	(0.0)	<b>(18.8)</b>
Zuschreibung	-	-	-	-	-	-	-
Umgliederungen	36.0	(4.4)	5.2	-	0.4	(37.2)	-
Umrechnungsdifferenzen	1.0	(0.0)	0.4	0.0	0.2	0.2	<b>1.9</b>
<b>Bestand 31. Dezember 2007</b>	<b>433.5</b>	<b>23.9</b>	<b>143.2</b>	<b>50.1</b>	<b>545.1</b>	<b>10.6</b>	<b>1'206.4</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigung</b>							
<b>Bestand 1. Januar 2007</b>	<b>294.0</b>	<b>15.4</b>	<b>107.9</b>	<b>0.2</b>	<b>355.8</b>	<b>(0.0)</b>	<b>773.3</b>
Erstkonsolidierung	2.0	-	2.9	-	-	-	<b>4.9</b>
Abgänge Konsolidierungskreis	(16.7)	-	(8.5)	-	-	-	<b>(25.2)</b>
Planmässige Abschreibungen	20.4	2.0	10.0	0.0	14.2	-	<b>46.6</b>
Impairment	0.5	-	-	-	-	-	<b>0.5</b>
Abgänge	(12.7)	(0.5)	(3.0)	-	(0.7)	-	<b>(16.9)</b>
Restwertabschreibung	-	-	-	-	-	-	-
Umgliederungen	3.0	(4.1)	1.1	-	-	-	-
Umrechnungsdifferenzen	0.3	(0.0)	0.2	(0.0)	(0.0)	-	<b>0.5</b>
<b>Bestand 31. Dezember 2007</b>	<b>290.8</b>	<b>12.7</b>	<b>110.6</b>	<b>0.2</b>	<b>369.2</b>	<b>(0.0)</b>	<b>783.6</b>
<b>Anschaffungswerte</b>							
<b>Bestand 1. Januar 2008</b>	<b>433.5</b>	<b>23.9</b>	<b>143.2</b>	<b>50.1</b>	<b>545.1</b>	<b>10.6</b>	<b>1'206.4</b>
Erstkonsolidierung	19.3	-	18.1	-	3.8	-	<b>41.3</b>
Abgänge Konsolidierungskreis	-	-	-	-	(0.0)	-	<b>(0.0)</b>
Zugänge	28.4	-	14.2	0.3	12.2	8.6	<b>63.6</b>
Abgänge	(11.0)	(1.4)	(4.2)	(0.1)	(14.8)	-	<b>(31.5)</b>
Zuschreibung	-	-	0.3	-	-	-	<b>0.3</b>
Umgliederungen	8.1	(3.4)	1.7	-	0.1	(6.4)	-
Umrechnungsdifferenzen	(7.6)	(0.0)	(3.6)	(0.2)	(1.7)	(0.7)	<b>(13.8)</b>
<b>Bestand 31. Dezember 2008</b>	<b>470.8</b>	<b>19.1</b>	<b>169.6</b>	<b>50.2</b>	<b>544.5</b>	<b>12.1</b>	<b>1'266.3</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigung</b>							
<b>Bestand 1. Januar 2008</b>	<b>290.8</b>	<b>12.7</b>	<b>110.6</b>	<b>0.2</b>	<b>369.2</b>	-	<b>783.6</b>
Erstkonsolidierung	15.3	-	16.0	-	2.9	-	<b>34.2</b>
Abgänge Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-
Planmässige Abschreibungen	24.5	1.8	11.7	0.0	14.8	-	<b>52.9</b>
Impairment	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	(10.1)	(1.4)	(3.9)	-	(14.6)	-	<b>(30.0)</b>
Restwertabschreibung	-	-	-	-	-	-	-
Umgliederungen	3.7	(2.7)	0.1	-	(1.2)	-	-
Umrechnungsdifferenzen	(3.7)	(0.0)	(2.9)	(0.0)	(0.7)	-	<b>(7.3)</b>
<b>Bestand 31. Dezember 2008</b>	<b>320.5</b>	<b>10.5</b>	<b>131.7</b>	<b>0.1</b>	<b>370.4</b>	-	<b>833.3</b>
<b>Bilanzwert</b>							
<b>am 1. Januar 2008</b>	<b>142.7</b>	<b>11.2</b>	<b>32.5</b>	<b>50.0</b>	<b>175.8</b>	<b>10.6</b>	<b>422.8</b>
<b>am 31. Dezember 2008</b>	<b>150.2</b>	<b>8.7</b>	<b>37.9</b>	<b>50.0</b>	<b>174.1</b>	<b>12.1</b>	<b>433.0</b>

<sup>1</sup> Anlagen im Leasing betreffen ausschliesslich Maschinen und technische Anlagen

<sup>2</sup> Mobiliar und Einrichtungen, Informatik, Fahrzeuge

Der Versicherungswert der Sachanlagen beträgt CHF 2'537.7 Mio. (Vorjahr CHF 2'490.9 Mio.).

Im 2008 sind in den Sachanlagen keine ausserplanmässigen Abschreibungen (Impairment) enthalten (Vorjahr CHF 0.5 Mio.).

In den immobilien Sachanlagen sind Renditeliegenschaften mit folgenden Anschaffungs- und Bilanzwerten enthalten:

	2008	2007
<b>Anschaffungswerte</b>		
<b>Bestand 1. Januar</b>	<b>175.1</b>	<b>171.7</b>
Erstkonsolidierung	-	-
Abgänge Konsolidierungskreis	-	-
Zugänge	2.7	3.4
Abgänge	-	(0.0)
Zuschreibung	-	-
Umgliederungen	-	(0.0)
Umrechnungsdifferenzen	-	-
<b>Bestand 31. Dezember</b>	<b>177.8</b>	<b>175.1</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigung</b>		
<b>Bestand 1. Januar</b>	<b>77.9</b>	<b>73.7</b>
Erstkonsolidierung	-	-
Abgänge Konsolidierungskreis	-	-
Planmässige Abschreibungen	4.3	4.2
Impairment	-	-
Abgänge	-	-
Restwertabschreibung	-	-
Umgliederungen	-	-
Umrechnungsdifferenzen	-	-
<b>Bestand 31. Dezember</b>	<b>82.3</b>	<b>77.9</b>
<b>Bilanzwert</b>		
<b>am 1. Januar</b>	<b>97.2</b>	<b>98.0</b>
<b>am 31. Dezember</b>	<b>95.5</b>	<b>97.2</b>

Die Renditeliegenschaften haben in den Jahren 2007/2008 einen geschätzten Marktwert von CHF 175 – 195 Mio. Auf die Marktbewertung durch einen Experten wurde im Berichtsjahr verzichtet. Die Miet- und übrigen Erträge der Renditeliegenschaften beliefen sich auf CHF 17.0 Mio. (Vorjahr CHF 16.7 Mio.) und der gesamte Liegenschaftsaufwand auf CHF 15.2 Mio. (Vorjahr CHF 13.8 Mio.).

Als Renditeliegenschaften gelten die in der Immobiliengesellschaft RUAG Real Estate AG zusammengefassten Areale in Bern, Brunnen und Aigle. Die vertraglichen Investitionsverpflichtungen per 31. Dezember 2008 belaufen sich auf CHF 0.3 Mio. (Vorjahr CHF 0.3 Mio.). Vertragliche Verpflichtungen für Unterhaltsarbeiten per 31. Dezember 2008 bestanden keine (Vorjahr CHF 0.0 Mio.).

<b>19 Immaterielle Anlagen/Goodwill</b> (in Mio. CHF)	Patente und Know-how	Marken und Modelle	Lizenzen und Rechte	Immaterielle Anlagen	Goodwill
<b>Anschaffungswerte</b>					
<b>Bestand 1. Januar 2007</b>	6.8	11.8	7.5	<b>26.1</b>	<b>37.3</b>
Erstkonsolidierung	4.8	0.3	1.2	<b>6.3</b>	-
Abgänge Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Zugänge	0.0	-	1.8	<b>1.9</b>	-
Abgänge	(0.4)	-	(0.6)	<b>(1.0)</b>	-
Umgliederungen	-	-	1.7	<b>1.7</b>	-
Umrechnungsdifferenzen	0.1	0.4	0.2	<b>0.6</b>	0.3
<b>Bestand 31. Dezember 2007</b>	11.3	12.5	11.8	<b>35.6</b>	<b>37.6</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigung</b>					
<b>Bestand 1. Januar 2007</b>	3.5	1.7	5.5	<b>10.7</b>	-
Erstkonsolidierung	-	-	0.2	<b>0.2</b>	-
Abgänge Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Planmässige Abschreibungen	2.7	2.0	1.8	<b>6.5</b>	-
Impairment	-	-	-	-	-
Abgänge	(0.4)	-	(0.6)	<b>(1.0)</b>	-
Umgliederungen	-	-	0.8	<b>0.8</b>	-
Umrechnungsdifferenzen	0.0	0.1	0.1	<b>0.2</b>	-
<b>Bestand 31. Dezember 2007</b>	5.8	3.7	7.9	<b>17.4</b>	-
<b>Anschaffungswerte</b>					
<b>Bestand 1. Januar 2008</b>	11.3	12.5	11.8	<b>35.6</b>	<b>37.6</b>
Erstkonsolidierung	-	17.0	9.4	<b>26.4</b>	10.3
Abgänge Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Zugänge	-	-	1.2	<b>1.2</b>	-
Abgänge	(3.5)	-	(0.0)	<b>(3.5)</b>	(0.0)
Zuschreibung	-	-	-	-	-
Umgliederungen	-	-	-	-	-
Umrechnungsdifferenzen	(0.3)	(1.2)	(0.9)	<b>(2.4)</b>	(4.0)
<b>Bestand 31. Dezember 2008</b>	7.5	28.3	21.5	<b>57.3</b>	<b>43.9</b>
<b>Kumulierte Wertberichtigung</b>					
<b>Bestand 1. Januar 2008</b>	5.8	3.7	7.9	<b>17.4</b>	-
Erstkonsolidierung	-	-	-	-	-
Abgänge Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Planmässige Abschreibungen	2.0	3.5	2.1	<b>7.7</b>	-
Impairment	-	-	-	-	-
Abgänge	(3.5)	-	(0.0)	<b>(3.5)</b>	-
Restwertabschreibung	-	-	-	-	-
Umgliederungen	-	-	-	-	-
Umrechnungsdifferenzen	(0.1)	(0.8)	(0.8)	<b>(1.6)</b>	-
<b>Bestand 31. Dezember 2008</b>	4.3	6.5	9.2	<b>20.0</b>	<b>0.0</b>
<b>Bilanzwert</b>					
<b>am 1. Januar 2008</b>	5.5	8.8	3.9	<b>18.2</b>	<b>37.6</b>
<b>am 31. Dezember 2008</b>	3.3	21.8	12.3	<b>37.4</b>	<b>43.9</b>

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit) wird gestützt auf den Nutzungswert (value-in-use) berechnet. Für die Berechnung des Nutzungswertes werden die Barwerte der künftigen Cash Flows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welche dem jeweiligen Konzernbereich entspricht, verwendet. Die Barwerte der künftigen Cash Flows basieren auf einer vom Management genehmigten Mittelfristplanung über eine Vierjahresperiode. Cash Flows nach der Vierjahresperiode werden ohne Berücksichtigung einer Wachstumsrate extrapoliert. Die Cash Flows werden mit einem durchschnittlichen Abzinsungssatz von 9% (Vorjahr 9%) berechnet.

Die Position «Goodwill» resultiert aus Akquisitionen der Konzernbereiche Aerospace, Electronics und Ammotec und teilt sich wie folgt auf:

	2008	2007
(in Mio. CHF)		
Aerospace	24.4	16.8
Electronics	3.6	3.5
Ammotec	15.9	17.3
<b>Bestand 31. Dezember</b>	<b>43.9</b>	<b>37.6</b>

Abschreibungen und Impairment der immateriellen Anlagen werden in der Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen» und Impairment von Goodwill unter der Position «Goodwill Impairment» ausgewiesen.

20 Assoziierte Gesellschaften (in Mio. CHF)		
<b>Bilanzwert 1. Januar</b>	<b>42.8</b>	<b>40.6</b>
Akquisitionen	0.5	-
Anteilige Ergebnisse nach Steuern und Minderheiten	3.6	3.9
Dividenden	(3.3)	(1.8)
Umgliederungen	-	-
Andere Eigenkapitalbewegungen	-	-
Umrechnungsdifferenzen	(2.8)	0.1
<b>Bilanzwert 31. Dezember</b>	<b>40.8</b>	<b>42.8</b>

Die anteilmässigen finanziellen Informationen der assoziierten Gesellschaften zeigen sich wie folgt:

Aggregierte finanzielle Informationen der assoziierten Gesellschaften (in Mio. CHF)		
Total Aktiven	73.9	79.2
Total Verbindlichkeiten	32.5	36.3
<b>Nettovermögen</b>	<b>41.4</b>	<b>42.8</b>
Umsatz	70.3	79.0
Gewinn	3.6	3.9

Hinsichtlich assoziierter Gesellschaften bestehen keinerlei Eventualverbindlichkeiten.

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
<b>21 Langfristige Finanzaktiven</b> (in Mio. CHF)		
Geldmarktanlagen	0.6	0.1
Ausleihungen	2.5	3.5
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	-	-
Minderheitsbeteiligungen (Fair Value)	-	-
Wertberichtigungen	(0.0)	(0.0)
<b>Total</b>	<b>3.1</b>	<b>3.6</b>
<b>Währungen der langfristigen Finanzaktiven</b> (in Mio. CHF)		
CHF	0.5	0.6
EUR	1.6	1.2
USD	1.1	1.8
GBP	-	-
SEK	0.0	-
<b>Total langfristige Finanzaktiven</b>	<b>3.1</b>	<b>3.6</b>

Der Fair Value der langfristigen Finanzverbindlichkeiten entspricht dem Buchwert.

<b>22 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b> (in Mio. CHF)		
Bankverbindlichkeiten	71.4	80.1
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	27.7	-
Finanzverbindlichkeiten gegenüber assoziierten Gesellschaften	-	-
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	-	-
Leasingverbindlichkeiten	2.5	3.2
Kurzfristiger Teil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-	-
<b>Total</b>	<b>101.6</b>	<b>83.2</b>
<b>Währungen der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten</b> (in Mio. CHF)		
CHF	96.6	83.2
EUR	0.1	0.1
USD	0.0	-
GBP	-	-
SEK	4.9	-
<b>Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>101.6</b>	<b>83.2</b>

Der Fair Value der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten entspricht dem Buchwert.

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
<b>23 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b> (in Mio. CHF)		
gegenüber Dritten	12.9	29.0
gegenüber assoziierten Gesellschaften	-	-
gegenüber staatlichen Stellen	15.7	16.0
gegenüber Aktionären	-	0.1
gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	2.1	1.5
<b>Total</b>	<b>30.6</b>	<b>46.7</b>
<b>24 Lieferantenverbindlichkeiten und Anzahlungen</b> (in Mio. CHF)		
Lieferantenverbindlichkeiten	89.3	92.7
Lieferantenverbindlichkeiten gegenüber assoziierten Gesellschaften	0.0	0.0
Anzahlungen von Kunden	232.1	194.7
Anzahlungen von assoziierten Gesellschaften	-	-
<b>Total</b>	<b>321.4</b>	<b>287.4</b>
<b>Fälligkeitsstruktur der Lieferantenverbindlichkeiten und Anzahlungen</b> (in Mio. CHF)		
Nicht fällig	279.6	226.3
Überfällig 1–30 Tage	33.6	54.9
Überfällig 31–60 Tage	7.0	5.0
Überfällig 61–90 Tage	0.7	1.2
Überfällig 91–180 Tage	0.4	0.0
Überfällig über 180 Tage	0.1	0.1
<b>Total Lieferantenverbindlichkeiten und Anzahlungen</b>	<b>321.4</b>	<b>287.4</b>
<b>Währungen der Lieferantenverbindlichkeiten und Anzahlungen</b> (in Mio. CHF)		
CHF	175.0	162.2
EUR	106.0	99.1
USD	23.7	21.9
GBP	0.3	2.4
SEK	16.4	1.7
<b>Total Lieferantenverbindlichkeiten und Anzahlungen</b>	<b>321.4</b>	<b>287.4</b>

	2008	2007
<b>25 Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b> (in Mio. CHF)		
Bankverbindlichkeiten	60.0	-
Leasingverbindlichkeiten	2.8	5.9
Grundpfandgesicherte Darlehen	-	-
Obligationenanleihen	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Gesellschaften	-	-
<b>Total</b>	<b>62.8</b>	<b>5.9</b>
Fälligkeiten der langfristigen Finanzverbindlichkeiten		
bis 2 Jahre	10.6	3.7
bis 3 Jahre	13.0	1.6
bis 4 Jahre	12.0	0.6
über 4 Jahre	27.2	0.1
<b>Total</b>	<b>62.8</b>	<b>5.9</b>

Der Fair Value der langfristigen Finanzverbindlichkeiten entspricht dem Buchwert. Die durchschnittliche Verzinsung auf den langfristigen Finanzverbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 3.13% (Vorjahr 3.58%).

	2008	2007
<b>Währungen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten</b> (in Mio. CHF)		
CHF	62.8	5.9
EUR	-	-
USD	-	-
GBP	-	-
SEK	-	-
<b>Total langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>62.8</b>	<b>5.9</b>
<b>26 Übrige langfristige Verbindlichkeiten</b> (in Mio. CHF)		
gegenüber Dritten	3.3	1.3
gegenüber assoziierten Gesellschaften	-	-
gegenüber Aktionären	-	-
gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	0.4	0.4
<b>Total</b>	<b>3.7</b>	<b>1.7</b>

<b>27 Rückstellungen kurzfristig</b> (in Mio. CHF)	Restrukturierung <sup>1</sup>	Pensionsverpflichtungen <sup>2</sup>	Auftragsverluste	Gewährleistungen	Ferien- und Überzeit	Treueprämien u. Jubiläumsgelder <sup>3</sup>	Übrige <sup>4</sup>	<b>Total</b>
<b>Bilanzwert 1. Januar 2008</b>	<b>7.3</b>	-	<b>9.9</b>	<b>16.6</b>	<b>28.8</b>	-	<b>28.6</b>	<b>91.1</b>
Erstkonsolidierung	0.3	0.5	1.6	-	5.0	-	0.6	<b>8.0</b>
Abgänge Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-	-
Neubildungen	6.7	0.0	6.9	4.1	9.6	-	14.7	<b>42.0</b>
Auflösungen	(1.2)	(0.1)	(1.7)	(6.1)	(2.4)	-	(2.8)	<b>(14.3)</b>
Verwendung	(1.6)	(0.0)	(5.3)	(2.0)	(7.1)	-	(13.9)	<b>(29.9)</b>
Umgliederungen	0.8	-	-	0.8	-	-	-	<b>1.6</b>
Umrechnungsdifferenzen	(0.3)	0.0	(0.4)	(0.6)	(1.0)	-	(2.0)	<b>(4.3)</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2008</b>	<b>12.0</b>	<b>0.4</b>	<b>11.0</b>	<b>12.8</b>	<b>32.8</b>	-	<b>25.2</b>	<b>94.2</b>
<b>Rückstellungen langfristig</b>								
(in Mio. CHF)								
<b>Bilanzwert 1. Januar 2008</b>	<b>2.1</b>	<b>16.6</b>	<b>5.9</b>	<b>6.0</b>	-	<b>23.8</b>	<b>8.5</b>	<b>62.9</b>
Erstkonsolidierung	-	21.2	-	-	-	0.5	3.8	<b>25.6</b>
Abgänge Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-	-
Neubildungen	0.1	1.5	7.7	5.0	-	2.1	0.6	<b>17.1</b>
Auflösungen	(0.2)	(0.0)	-	(0.3)	-	(0.1)	(0.7)	<b>(1.3)</b>
Verwendung	-	-	(2.2)	(0.0)	-	(1.8)	(2.2)	<b>(6.3)</b>
Umgliederungen	(0.8)	-	-	(0.8)	-	3.0	(3.0)	<b>(1.6)</b>
Umrechnungsdifferenzen	-	(2.3)	(0.1)	-	-	(0.1)	(0.6)	<b>(3.0)</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2008</b>	<b>1.2</b>	<b>37.0</b>	<b>11.3</b>	<b>9.9</b>	-	<b>27.5</b>	<b>6.4</b>	<b>93.3</b>
<b>Rückstellungen insgesamt</b>								
(in Mio. CHF)								
<b>Bilanzwert 1. Januar 2008</b>	<b>9.4</b>	<b>16.6</b>	<b>15.8</b>	<b>22.6</b>	<b>28.8</b>	<b>23.8</b>	<b>37.1</b>	<b>154.0</b>
Erstkonsolidierung	0.3	21.7	1.6	-	5.0	0.5	4.4	<b>33.6</b>
Abgänge Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-	-
Neubildungen	6.9	1.6	14.6	9.1	9.6	2.1	15.3	<b>59.1</b>
Auflösungen	(1.4)	(0.2)	(1.7)	(6.4)	(2.4)	(0.1)	(3.5)	<b>(15.6)</b>
Verwendung	(1.6)	(0.0)	(7.5)	(2.0)	(7.1)	(1.8)	(16.1)	<b>(36.2)</b>
Umgliederungen	-	-	-	-	-	3.0	(3.0)	-
Umrechnungsdifferenzen	(0.3)	(2.2)	(0.5)	(0.6)	(1.0)	(0.1)	(2.6)	<b>(7.3)</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2008</b>	<b>13.2</b>	<b>37.4</b>	<b>22.3</b>	<b>22.6</b>	<b>32.8</b>	<b>27.5</b>	<b>31.6</b>	<b>187.6</b>

<sup>1</sup> Die Position «Rückstellungen für Restrukturierungen» beinhaltet die Restrukturierungsverpflichtung aus der Strukturanpassung im Bereich Simulation & Training. Die rückläufige Nachfrage nach Produkten aus dem virtuellen Bereich von Simulation & Training führte dazu, dass dieser Teilbereich redimensioniert und umstrukturiert werden muss.

<sup>2</sup> Pensionsverpflichtungen betreffen Verbindlichkeiten aus Vorsorgelösungen für ausländische Gesellschaften.

<sup>3</sup> Für die Ermittlung der Dienstjubiläen für mehrjährige Unternehmenszugehörigkeit, enthalten in der Position «Rückstellungen für Treueprämien und Jubiläumsgelder», wurden folgende Annahmen für die Berechnung per 31.12.2008 verwendet: Diskontierungszinssatz 3.50% (Vorjahr: 3.50%) sowie weitere versicherungsmathematische Annahmen wie z.B. Mitarbeiterfluktuation, Sterblichkeit und Invalidisierungswahrscheinlichkeit sowie Pensionierungsalter.

<sup>4</sup> Die übrigen Rückstellungen beinhalten hauptsächlich Boni, Gratifikationen und Leistungsprämien, Nachlaufkosten für Projekte, zurückgestellte Kosten für Altersteilzeit und die Entgelt-Rahmentarifverträge (ERA) in Deutschland. Mit dem Entgelt-Rahmentarifvertrag wird für Arbeiter und Angestellte ein tarifpolitisches Reformprojekt in Deutschland umgesetzt. ERA stellt sicher, dass gleichwertige Tätigkeiten einheitlich bezahlt werden.

	2008	2007
<b>28 Sicherungsverpflichtungen zugunsten Dritter</b> (in Mio. CHF)		
Bürgschaften	104.4	87.2
Garantieverbindlichkeiten	16.9	26.7
<b>Total</b>	<b>121.3</b>	<b>113.9</b>

Bei den Bürgschaften handelt es sich vorwiegend um Erfüllungs- und Anzahlungsgarantien im Rahmen des operativen Geschäfts. Bei den Garantieverbindlichkeiten handelt es sich ausschliesslich um Bankgarantien.

	2008	2007
<b>29 Weitere, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen</b> (in Mio. CHF)		
Gewährleistungsverträge <sup>1</sup>	-	-
Langfristige Miet- und Pachtverträge <sup>2</sup>	169.2	136.3
Patronatserklärungen	4.3	-
Vereinbarte Konventionalstrafen (Pönalen und Reuegelder) <sup>3</sup>	24.6	36.5
Rechtsfälle <sup>4</sup>	1.8	3.6
Wechselverbindlichkeiten	-	-
Investitionsverbindlichkeiten Sachanlagevermögen <sup>5</sup>	14.6	9.1
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	-	-
<b>Total</b>	<b>214.6</b>	<b>185.6</b>

<sup>1</sup> Gewährleistungsverträge: RUAG übernimmt als Herstellerin auf ausgelieferten Produkten und Dienstleistungen die Verpflichtung zur Beseitigung von Herstellungsfehlern durch Reparatur oder Ersatz, die innerhalb eines definierten Zeitraums ab Datum des Verkaufs auftreten. Verpflichtungen aus Gewährleistungen werden nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen betrachtet und in der Bilanzposition «Gewährleistungsrückstellungen» zurückgestellt. Die Gewährleistungsrückstellung wird in Höhe der bestmöglichen Schätzung des Aufwands angesetzt, der für die Beseitigung von Fehlern an Produkten entsteht, die vor dem Bilanzstichtag mit Gewährleistung verkauft wurden. Die Möglichkeit eines Geldabflusses über die bilanzierten Gewährleistungsrückstellungen hinaus ist unwahrscheinlich.

<sup>2</sup> Langfristige Miet- und Pachtverträge: Der Betrag an langfristigen Miet- und Pachtverträgen entspricht den durch RUAG vertraglich zugesicherten Miet- und Pachtzahlungen über die definierte Vertragsdauer.

<sup>3</sup> Vereinbarte Konventionalstrafen: Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit geht RUAG Konventionalstrafen ein. Die ausgewiesenen Beträge reflektieren sämtliche per Bilanzstichtag vertraglich vereinbarten Konventionalstrafen. Diese Verpflichtungen werden laufend beurteilt. Sobald es wahrscheinlich ist, dass daraus ein Geldabfluss entsteht, wird eine Rückstellung angesetzt. Die Möglichkeit eines Geldabflusses über die bilanzierten Rückstellungen hinaus wird zurzeit als unwahrscheinlich eingeschätzt.

<sup>4</sup> Rechtsfälle: Offene oder potenzielle Rechtsfälle werden durch die Rechtsabteilung bearbeitet und laufend auf die Wahrscheinlichkeit eines künftigen Geldabflusses überprüft. Sobald es wahrscheinlich ist, dass daraus ein Geldabfluss entsteht, wird eine Rückstellung angesetzt. Die Möglichkeit eines Geldabflusses über die bilanzierten Rückstellungen hinaus wird zurzeit als unwahrscheinlich eingeschätzt.

<sup>5</sup> Investitionsverbindlichkeiten: Die Investitionsverbindlichkeiten beinhalten den Wert der per Bilanzstichtag eingegangenen Verpflichtungen für Investitionen.

	2008	2007
<b>30 Mit Pfandrechten belastete Aktiven</b> (in Mio. CHF)		
Flüssige Mittel	-	-
Forderungen und Vorräte	-	1.6
Mobile Sachanlagen	11.3	13.1
Immobilien Sachanlagen	6.0	6.0
<b>Total</b>	<b>17.3</b>	<b>20.8</b>
<b>31 Brandversicherungswerte</b> (in Mio. CHF)		
Mobile Sachanlagen	1'345.2	1'322.1
Immobilien Sachanlagen	1'192.5	1'168.8
<b>Total</b>	<b>2'537.7</b>	<b>2'490.9</b>

### 32 Aktienkapital

Es bestehen gesamthaft 340'000 voll einbezahlte Aktien mit einem Nennwert von CHF 1'000. Es existiert kein bedingtes Aktienkapital. Sämtliche Aktien der RUAG Holding sind im Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

### 33 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben keine bedeutenden Ereignisse stattgefunden.

Der Verwaltungsrat der RUAG Holding hat am 11. März 2009 die konsolidierte Jahresrechnung zur Veröffentlichung freigegeben. Das Recht, die konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen, obliegt der Generalversammlung.

	2008	2007
<b>34 Transaktionen mit nahestehenden Personen</b> (in Mio. CHF)		
Forderungen mit nahestehenden Personen	127.2	110.3
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen	0.9	0.9
Anzahlungen	180.8	170.9
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	2.0	1.5
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	0.4	0.4

Von den Forderungen mit Nahestehenden entfallen im Berichtsjahr CHF 127.2 Mio. auf das VBS (Vorjahr CHF 110.3 Mio.), von den Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden CHF 0.9 Mio. (Vorjahr CHF 0.9 Mio.). Die fakturierten Umsätze mit dem VBS betragen CHF 570.7 Mio. (Vorjahr CHF 469.8 Mio.) gemäss Anmerkung 7, Seite 51. Es gab keine Darlehen zwischen den Konzerngesellschaften und Mitgliedern des Verwaltungsrates. Die Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen betragen CHF 2.4 Mio. (Vorjahr CHF 1.9 Mio.) gemäss Anmerkung 23 und 26, Seite 62 und Seite 63. Im Berichtsjahr wurden von assoziierten Gesellschaften insgesamt CHF 1.4 Mio. Rohmaterialien bezogen (Vorjahr CHF 1.1 Mio.).

### 35 Vergütungen für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (in Mio. CHF)

Die Gesamtvergütung (ohne Arbeitgeberbeiträge an die AHV) an die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates für das Geschäftsjahr 2008 betrug CHF 0.55 Mio. (Vorjahr CHF 0.45 Mio.)

Die Gesamtvergütung (einschliesslich aller Arbeitgeberbeiträge an Pensionskassen, ohne Arbeitgeberbeiträge an die AHV oder ähnliche staatliche Sozialversicherungsbeiträge) an das exekutive Mitglied des Verwaltungsrates und die übrigen Mitglieder der Konzernleitung für das Jahr 2008 betrug CHF 4.27 Mio. (Vorjahr CHF 4.38 Mio.)

	Verwaltungsrat (nur nicht exekutive Mitglieder)		Konzernleitung (inkl. exekutives Mitglied des Verwaltungsrates)		Höchste Gesamtentschädigung (an exekutives Mitglied des Verwaltungsrates)	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
<i>Basissalär</i>						
- Barentschädigung <sup>1</sup>	0.47	0.45	2.64	2.56	0.44	0.43
- Arbeitgeberbeiträge an Pensionskassen	-	-	0.44	0.46	0.09	0.10
- Naturalleistungen	0.08	-	0.21	0.22	0.03	0.03
<i>Leistungsabhängige Komponente</i>						
- Barentschädigung <sup>1</sup>	-	-	0.98	1.14	0.21	0.27
- Aktien	-	-	-	-	-	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamtentschädigung</b>	<b>0.55</b>	<b>0.45</b>	<b>4.27</b>	<b>4.38</b>	<b>0.78</b>	<b>0.83</b>
Verhältnis leistungsabhängige Komponente zur Barentschädigung	-	-	<b>37%</b>	<b>45%</b>	<b>49%</b>	<b>64%</b>

<sup>1</sup> ohne Arbeitgeberbeiträge an die AHV oder ähnliche staatliche Sozialversicherungsbeiträge

Das exekutive Mitglied des Verwaltungsrates erhielt mit CHF 0.78 Mio. (Vorjahr CHF 0.83 Mio.) die höchste Gesamtentschädigung (einschliesslich aller Arbeitgeberbeiträge an Pensionskassen, ohne Arbeitgeberbeiträge an die AHV).

### 36 Zukünftige minimale Verpflichtungen aus Financial Leasing (in Mio. CHF)

	2008	2007
Innerhalb 1 Jahres	2.6	4.1
Später als in 1 Jahr, innerhalb 5 Jahren	2.8	5.5
Später als in 5 Jahren	-	-
<b>Total</b>	<b>5.4</b>	<b>9.6</b>

### Zukünftige minimale Verpflichtungen aus Operating Leasing (in Mio. CHF)

	2008	2007
Innerhalb 1 Jahres	1.6	1.6
Später als in 1 Jahr, innerhalb 5 Jahren	6.7	4.1
Später als in 5 Jahren	1.3	0.5
<b>Total</b>	<b>9.6</b>	<b>6.2</b>

Es handelt sich ausschliesslich um nicht aktivierte Verpflichtungen aus Operating Leasing-Verträgen. Die zukünftigen Leasingverbindlichkeiten sind in der Bilanz nicht enthalten.

	2008	2007
<b>37 Finanzinstrumente</b> (in Mio. CHF)		
<b>Finanzielle Vermögenswerte im Umlaufvermögen</b>		
<i>Zu Handelszwecken gehalten</i>		
- Flüssige Mittel	65.3	56.0
<i>Darlehen und Forderungen</i>		
- Forderungen und Anzahlungen	423.4	353.2
- Kurzfristige Finanzaktiven	0.1	3.3
- Übriges Umlaufvermögen	7.3	4.2
<i>Zur Veräusserung verfügbar</i>		
- Minderheitsbeteiligungen	-	-
<b>Total</b>	<b>496.1</b>	<b>416.7</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte im Anlagevermögen</b>		
<i>Zu Handelszwecken gehalten</i>		
- Wertschriften	-	-
<i>Darlehen und Forderungen</i>		
- Langfristige Finanzaktiven	3.1	3.6
- Übriges Anlagevermögen	-	-
<i>Zur Veräusserung verfügbar</i>		
- Minderheitsbeteiligungen	40.8	42.8
<b>Total</b>	<b>43.9</b>	<b>46.4</b>
<b>Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>		
<i>Zu amortisierten Kosten</i>		
- Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	78.9	82.9
- Lieferantenverbindlichkeiten und Anzahlungen	321.4	287.4
- Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-	-
<i>Zum Fair Value über die Erfolgsrechnung</i>		
- Finanzderivate	22.7	0.3
<b>Total</b>	<b>423.1</b>	<b>370.7</b>
<b>Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>		
<i>Zu amortisierten Kosten</i>		
- Langfristige Finanzverbindlichkeiten	62.8	5.9
- Übrige langfristige Verbindlichkeiten	3.7	1.7
<i>Zum Fair Value über die Erfolgsrechnung</i>		
- Finanzderivate	-	-
<b>Total</b>	<b>66.5</b>	<b>7.6</b>

Das Nominalvolumen aller derivativen Instrumente ergibt sich aus der Multiplikation der Kontraktmengen mit den vereinbarten Kontraktpreisen. Die einzelnen Nominalvolumen setzen sich teilweise aus gegenläufigen Einkaufs- und Verkaufskontrakten zusammen. Einem Marktpreisrisiko ist RUAG daher nur mit dem wesentlich geringeren Volumen ausgesetzt, um das sich Einkaufs- und Verkaufsvolumen in der Spitze unterscheiden.

Die abgesicherten Nominalvolumen aller Derivate belaufen sich per 31. Dezember auf:

(in Mio. CHF)	2008	2007
Devisensicherungskontrakte	393.6	95.6
Zinssicherungskontrakte	120.0	-

Die Ausdehnung des Absicherungshorizontes sowie die Akquisition der Raumfahrtaktivitäten führten im 2008 zu einem deutlich höheren Volumen bei den Devisensicherungskontrakten.

<b>Zinsertrag</b> (in Mio. CHF)		
<i>Zu Handelszwecken gehalten</i>		
- Flüssige Mittel	0.7	1.0
<i>Darlehen und Forderungen</i>		
- Forderungen und Anzahlungen	0.1	0.3
- Finanzaktiven	1.3	0.7
- Übriges Umlauf- und Anlagevermögen	-	0.1
<i>Zur Veräusserung verfügbar</i>		
- Minderheitsbeteiligungen	-	-
<i>Zum Fair Value über die Erfolgsrechnung</i>		
- Finanzderivate	-	0.1
<b>Total Zinsertrag</b>	<b>2.1</b>	<b>2.2</b>

<b>Zinsaufwand</b> (in Mio. CHF)		
<i>Zu Handelszwecken gehalten</i>		
- Flüssige Mittel	(0.1)	(0.1)
<i>Darlehen und Forderungen</i>		
- Forderungen und Anzahlungen	(0.1)	-
- Finanzaktiven	(0.9)	-
<i>Zu amortisierten Kosten</i>		
- Lieferantenverbindlichkeiten und Anzahlungen	-	(0.0)
- Finanzverbindlichkeiten	(3.0)	(1.9)
- Übrige kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	(0.1)	(0.2)
<i>Zum Fair Value über die Erfolgsrechnung</i>		
- Finanzderivate	-	(0.0)
<b>Total Zinsaufwand</b>	<b>(4.2)</b>	<b>(2.2)</b>

#### Währungsrisiko

Wesentliche Währungen für die RUAG sind der Euro und der US-Dollar. Bei einer Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro und dem US-Dollar am 31. Dezember 2008 um 5% hätte sich das Ergebnis der RUAG um geschätzte CHF 1.0 Mio. (Vorjahr CHF 1.8 Mio.) verringert, bei einer entsprechenden Abwertung hätte dies auf das Ergebnis der RUAG einen positiven Effekt von CHF 1.0 Mio. (Vorjahr CHF 1.8 Mio.).

#### Rohstoffpreisisiko

Zentral für die RUAG sind Buntmetalle (Kupfer, Zink, Blei) sowie Aluminium, Stahl und Titan. Bei einer generellen Erhöhung dieser Rohstoffpreise am 31. Dezember 2008 um 5% hätte sich das Ergebnis der RUAG um weniger als CHF 2.3 Mio. (Vorjahr CHF 2.1 Mio.) verschlechtert, während sich der Wert der Warenvorräte um höchstens CHF 0.9 Mio. (Vorjahr CHF 0.7 Mio.) erhöht hätte.

#### Zinsänderungsrisiko

RUAG ist aktuell keinen wesentlichen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt.

### 38 Personalvorsorge

Neben den gesetzlich geregelten Sozialversicherungen bestehen im Konzern mehrere unabhängige Pensionspläne. In den meisten Fällen werden diese Pläne extern – in Einheiten, die rechtlich vom Konzern getrennt sind – finanziert. Konzerngesellschaften, die keine Planvermögen zur Deckung der Vorsorgeleistung haben, bilden in der Bilanz entsprechende Rückstellungen.

Diejenigen wesentlichen Vorsorgepläne, welche unter IAS 19 als Leistungsprimatpläne zu qualifizieren sind, werden durch einen unabhängigen Versicherungsexperten jährlich bewertet. Das letzte versicherungstechnische Gutachten nach IAS 19 wurde per 1. Januar 2008 erstellt.

Sämtliche Vorsorgepläne basieren auf den lokalen gesetzlichen Vorschriften. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Beiträge in der Höhe von CHF 30.1 Mio. (Vorjahr: CHF 28.1 Mio.) geleistet.

Die folgenden Angaben geben einen Überblick über den Stand der leistungsorientierten Pensionspläne mit und ohne Fondsabdeckung per 31. Dezember 2007 und 2008.

<b>Netto-Vorsorgeaufwand</b> (in Mio. CHF)	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Erworbene Vorsorgeansprüche <sup>1</sup>	55.5	58.7
Verzinsung der Vorsorgeverpflichtung	48.3	43.4
Erwartete Rendite auf den Vermögenswerten	(72.9)	(72.2)
Unamortisierte (Über-)/Unterdeckung	-	-
Erwartete Arbeitnehmerbeiträge	(18.3)	(17.7)
Zunahme (Abnahme) nicht erfasste Vermögenswerte	16.8	15.4
<b>Total</b>	<b>29.4</b>	<b>27.7</b>

<sup>1</sup> Der Periode zurechenbare Veränderung der Vorsorgeverpflichtung

Für das Geschäftsjahr 2009 werden geschätzte Arbeitgeberbeiträge über CHF 30.2 Mio. erwartet (Vorjahr CHF 31.2 Mio.).

Am 31. Dezember 2008 – wie auch am Ende des Vorjahres – lagen die noch nicht amortisierten versicherungsmathematischen Verluste um weniger als 10% über dem Barwert der Vorsorgeverpflichtungen und blieben damit innerhalb des Korridors gemäss IAS 19.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Veränderungen der projizierten Vorsorgeverpflichtungen sowie die Vermögenslage am 31. Dezember 2007 und 2008 für die Vorsorgeeinrichtungen in der Schweiz:

<b>Pensionsvereinbarungen</b> (in Mio. CHF)		<b>2008</b>	<b>2007</b>
Vorsorgeverpflichtungen zu Beginn des Jahres		1'393.1	1'459.2
Erworbene Vorsorgeansprüche		37.2	41.1
Verzinsung der Vorsorgeverpflichtung		48.3	43.4
Arbeitnehmerbeiträge		18.3	17.7
Versicherungsmathematischer Verlust (Gewinn)		(24.9)	(144.5)
Änderungen des Vorsorgeplanes		(25.1)	-
Änderungen im Konsolidierungskreis		32.6	-
Pensionszahlungen		(41.7)	(23.8)
<b>Barwert der Vorsorgeverpflichtungen am Ende des Jahres</b>		<b>1'437.9</b>	<b>1'393.1</b>
Marktwert des Vorsorgevermögens		1'326.6	1'533.0
<b>(Unterdeckung)/Überdeckung</b>		<b>(111.2)</b>	<b>139.9</b>
<b>Entwicklung des Vorsorgevermögens</b> (in Mio. CHF)			
Marktwert des Vermögens zu Beginn des Jahres		1'533.0	1'509.8
Effektive Rendite auf dem Vermögen		(211.1)	1.7
Arbeitgeberbeiträge		27.8	27.7
Arbeitnehmerbeiträge		18.3	17.7
Netto ausbezahlte Vorsorgeleistungen		(41.4)	(23.8)
<b>Marktwert des Vermögens am Ende des Jahres</b>		<b>1'326.6</b>	<b>1'533.0</b>
<b>Aufteilung des Vorsorgevermögens per 31.12.</b> (in %)			
	Langfristiges Ziel		
Flüssige Mittel	0 – 6%	1.0%	4.0%
Fremdkapitalinstrumente (Obligationen)	44 – 62%	61.1%	52.6%
Eigenkapitalinstrumente (Aktien)	20 – 38%	22.8%	32.1%
Übrige Anlagen	13 – 22%	15.1%	11.2%
<b>Total Vorsorgevermögen</b>		<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>

In der folgenden Tabelle sind die Deckung der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen und der Einfluss von Abweichungen zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Ertrag des Vorsorgevermögens in den zurückliegenden vier Jahren dargestellt:

<b>Mehrjahresübersicht</b> (in Mio. CHF)	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen am Ende des Jahres	1'437.9	1'393.1	1'459.2	1'417.0
Marktwert des Vorsorgevermögens	1'326.6	1'533.0	1'509.8	1'430.9
(Unterdeckung)/Überdeckung	(111.2)	139.9	50.6	13.9
Differenz erwarteter und tatsächlicher Ertrag des Planvermögens	(284.0)	(70.5)	6.9	117.6
Gewinn (Verlust) bei Neubewertung der Leistungsverpflichtungen	29.3	31.2	13.2	22.6

	2008	2007
<b>Zusammenfassung der finanziellen Lage am Jahresende</b> (in Mio. CHF)		
(Unterdeckung)/Überdeckung nach IAS 19	(111.2)	139.9
Nicht amortisierter Verlust (Gewinn)	78.0	39.1
Nicht amortisierter erstmaliger Unterschiedsbetrag	-	-
Nicht erfasste Vermögenswerte	0.6	(179.0)
<b>Bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen</b>	<b>(32.6)</b>	<b>-</b>
<b>Veränderung der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen</b> (in Mio. CHF)		
Vorausbezahlte Aktiven (Passiven) Anfangs Jahr	0.0	0.0
Netto-Vorsorgeaufwand	(27.9)	(27.7)
Änderungen im Konsolidierungskreis	(32.6)	-
Arbeitgeberbeiträge	27.9	27.7
<b>Bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen</b>	<b>32.6</b>	<b>0.0</b>

Die bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen sind in den langfristigen Pensionsverpflichtungen enthalten.

Am 31. Dezember 2008 besaßen die Vorsorgeeinrichtungen keine Aktien der RUAG Holding.

Die Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen erfolgte auf Basis der folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

<b>Versicherungsmathematische Annahmen</b> (in %)		
Diskontierungszinssatz	3.50%	3.50%
Erwartete langfristige Rendite auf den Vermögenswerten	4.75%	4.75%
Jährliche Lohnerhöhungen	2.00%	2.00%
Jährliche Rentenanpassungen	0.75%	0.75%

Zur Schätzung der erwarteten Vermögensrendite werden periodisch Erwartungen – basierend auf langfristigen Erfahrungszahlen aus den Finanzmärkten – über die langfristigen Rendite- und Risikoeigenschaften (Volatilität) der verschiedenen Anlagekategorien getroffen. Zudem wurden die gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen den Anlagekategorien geschätzt und berücksichtigt.

<b>39 Umrechnungskurse</b>	ISO-Code	2008		2007	
		Jahres-durchschnitt	Jahres-endkurs	Jahres-durchschnitt	Jahres-endkurs
Euro	EUR	1.5870	1.4889	1.6428	1.6561
US-Dollar	USD	1.0825	1.0571	1.2002	1.1253
Britisches Pfund	GBP	1.9985	1.5319	2.4008	2.2546
Schwedische Kronen	SEK	16.4900	13.6400	17.7500	17.5500

Die Wechselkurse werden für die Umrechnung der Aktiven und Passiven von Tochtergesellschaften und nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Gesellschaften, deren Berichtswährung nicht der Schweizer Franken ist, verwendet. Aktiven und Passiven werden bei der Konsolidierung zum Jahresendkurs in Schweizer Franken umgerechnet. Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und andere Bewegungenpositionen werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

#### 40 Konsolidierte, assoziierte Gesellschaften sowie Minderheitsbeteiligungen

Gesellschaft	Sitz	Land	Aktienkapital (100%)	Kapitalanteile	Konsolidierungsmethode
<b>RUAG Holding<sup>1</sup></b>	<b>Bern</b>	<b>Schweiz</b>	<b>CHF 340'000'000</b>		<b>voll</b>
<i>Konsolidierte Gesellschaften<sup>2</sup></i>					
RUAG Aerospace AG	Emmen	Schweiz	CHF 47'000'000	100.00%	voll
AC Aerotechnik AG	Buochs	Schweiz	CHF 250'000	100.00%	voll
Mecanex USA Inc.	Berlin, CT	USA	USD 1'500	100.00%	voll
RUAG Deutschland GmbH	Wessling	Deutschland	EUR 1'000'000	100.00%	voll
RUAG Aerospace Services GmbH	Wessling	Deutschland	EUR 1'000'000	100.00%	voll
RUAG Aerospace Structures GmbH	Wessling	Deutschland	EUR 25'000	100.00%	voll
RUAG Sweden AB	Göteborg	Schweden	SEK 100'000	100.00%	voll
RUAG Aerospace Sweden AB	Göteborg	Schweden	SEK 15'000'000	100.00%	voll
RUAG Aerospace Austria GmbH	Wien	Österreich	EUR 1'500'000	100.00%	voll
RUAG Aerospace USA Inc.	El Segundo, CA	USA	USD 1'000	100.00%	voll
RUAG Electronics AG	Bern	Schweiz	CHF 4'100'000	100.00%	voll
RUAG COEL GmbH	Wedel	Deutschland	EUR 260'000	100.00%	voll
Sintro Electronics AG	Unterseen	Schweiz	CHF 2'000'000	100.00%	voll
RUAG Land Systems AG	Thun	Schweiz	CHF 30'100'000	100.00%	voll
RUAG Components AG	Thun	Schweiz	CHF 16'000'000	100.00%	voll
brings! AG	Schattdorf	Schweiz	CHF 100'000	55.00%	voll
RUAG Ammotec Deutschland GmbH	Fürth	Deutschland	EUR 100'000	100.00%	voll
RUAG Ammotec GmbH	Fürth	Deutschland	EUR 25'000	100.00%	voll
RUAG Ammotec AG	Thun	Schweiz	CHF 12'000'000	100.00%	voll
RUAG Ammotec Austria GmbH	Wiener Neudorf	Österreich	EUR 298'000	100.00%	voll
RUAG Ammotec France	Paris	Frankreich	EUR 1'000'000	100.00%	voll
RUAG Ammotec UK Ltd.	Liskeard	England	GBP 15'000	100.00%	voll
RUAG Ammotec Benelux BVBA	Boechout	Belgien	EUR 25'000	100.00%	voll
Norma Precision AB	Amotfors	Schweden	SEK 2'500'000	100.00%	voll
RUAG Real Estate AG <sup>3</sup>	Bern	Schweiz	CHF 8'000'000	100.00%	voll
RUAG Services AG	Bern	Schweiz	CHF 100'000	100.00%	voll
<i>Assoziierte Unternehmen<sup>4</sup></i>					
CFS Engineering SA	Lausanne	Schweiz	CHF 150'000	40.00%	<sup>5</sup>
HTS GmbH	Coswig	Deutschland	EUR 26'000	24.62%	Equity
SwissRepair AG	Dietikon	Schweiz	CHF 100'000	28.00%	Equity
Nitrochemie AG Wimmis	Wimmis	Schweiz	CHF 1'000'000	49.00%	Equity
Nitrochemie Wimmis AG	Wimmis	Schweiz	CHF 25'000'000	45.00%	Equity
Nitrochemie Aschau GmbH	Aschau	Deutschland	EUR 7'700'000	45.00%	Equity
GEKE Schutztechnologie GmbH	Lichtenau	Deutschland	EUR 100'000	25.00%	Equity
<i>Minderheitsbeteiligungen</i>					
Saab Bofors Dynamics Switzerland Ltd	Thun	Schweiz	CHF 2'000'000	5.00%	<sup>5</sup>
Alpar, Flug- und Flugplatz-Gesellschaft AG	Bern	Schweiz	CHF 10'150'000	1.97%	<sup>5</sup>

<sup>1</sup> RUAG Holding, Stauffacherstrasse 65, Postfach, CH-3000 Bern 22

<sup>2</sup> Vollkonsolidierung nach der Purchase-Methode

<sup>3</sup> Umfirmierung der Businesspark Bern AG in RUAG Real Estate AG

<sup>4</sup> Beteiligungen zwischen 20 und 50% werden nach der Equity-Methode bewertet

<sup>5</sup> Bewertung zum Anschaffungswert, da Marktwert nicht zuverlässig ermittelt werden kann



PricewaterhouseCoopers AG  
Bahnhofplatz 10  
Postfach  
3001 Bern  
Telefon +41 58 792 75 00  
Fax +41 58 792 75 10  
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
RUAG Holding  
Bern

### **Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der RUAG Holding, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals und Anhang (Seiten 30 – 73), für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### *Verantwortung des Verwaltungsrates*

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

*Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Rolf Johner  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



René Jenni  
Revisionsexperte

Bern, 11. März 2009

### Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember

in Mio. CHF

	2008	2007
Beteiligungsertrag	40.2	34.9
Finanzertrag	79.8	40.8
Wertschriftenertrag	-	-
Ertrag aus Veräusserung von Beteiligungen	-	-
Dienstleistungsertrag	13.0	11.6
<b>Ertrag</b>	<b>133.0</b>	<b>87.3</b>
Beteiligungsaufwand	-	-
Finanzaufwand	(54.9)	(29.8)
Wertschriftenverlust	-	-
Personalaufwand	(7.5)	(6.4)
Verwaltungsaufwand	(7.8)	(6.6)
Abschreibungen	(0.2)	(0.2)
Übrige Aufwendungen	-	-
Steuern	(2.2)	(0.8)
<b>Aufwand</b>	<b>(72.5)</b>	<b>(43.8)</b>
<b>Jahresgewinn</b>	<b>60.5</b>	<b>43.5</b>

## Bilanz vor Gewinnverwendung zum 31. Dezember

in Mio. CHF	2008	2007
Flüssige Mittel	30.7	22.7
Forderungen:		
Dritte	0.1	0.0
Konzerngesellschaften	420.8	350.4
Aktive Rechnungsabgrenzungen:		
Dritte	0.0	0.3
Konzerngesellschaften	-	-
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>451.5</b>	<b>373.4</b>
in % der Bilanzsumme	52.5%	48.7%
Beteiligungen	408.8	392.5
Finanzanlagen:		
Dritte	-	-
Konzerngesellschaften	-	-
Mobile Sachanlagen	0.3	0.4
<b>Anlagevermögen</b>	<b>409.1</b>	<b>392.9</b>
in % der Bilanzsumme	47.5%	51.3%
<b>AKTIVEN</b>	<b>860.7</b>	<b>766.3</b>
Kurzfristige Verbindlichkeiten:		
Dritte	132.7	81.3
Konzerngesellschaften	0.2	5.2
Passive Rechnungsabgrenzungen:		
Dritte	3.3	2.9
Konzerngesellschaften	0.0	-
Langfristige Finanzverbindlichkeiten:		
Dritte	-	-
Konzerngesellschaften	-	-
Rückstellungen	2.2	0.2
<b>Fremdkapital</b>	<b>138.4</b>	<b>89.5</b>
in % der Bilanzsumme	16.1%	11.7%
Aktienkapital	340.0	340.0
Gesetzliche Reserve	31.0	28.8
Freie Reserve	-	-
Gewinnvortrag	290.8	264.5
Jahresgewinn	60.5	43.5
<b>Eigenkapital</b>	<b>722.2</b>	<b>676.8</b>
in % der Bilanzsumme	83.9%	88.3%
<b>PASSIVEN</b>	<b>860.7</b>	<b>766.3</b>

	2008	2007
<b>Sicherungsverpflichtungen zugunsten Dritter</b> (in Mio. CHF)		
Bürgschaften	98.5	87.2
Garantieverbindlichkeiten	5.7	5.5
<b>Total</b>	<b>104.1</b>	<b>92.7</b>

Bei den Bürgschaftsverpflichtungen handelt sich vorwiegend um Erfüllungs- und Anzahlungsgarantien im Rahmen des operativen Geschäftes. Die Garantieverbindlichkeiten betreffen Bankgarantien, welche die RUAG Holding auf eigenen Namen zugunsten der RUAG Aerospace Services GmbH ausstellen liess.

<b>Weitere, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen</b> (in Mio. CHF)		
Gewährleistungsverträge	-	-
Langfristige Miet- und Pachtverträge	0.4	0.3
Patronatserklärungen	-	-
Vereinbarte Konventionalstrafen (Pönalen und Reuegelder)	-	-
Rechtsfälle	-	-
Eventualverbindlichkeiten	-	-
Rangrücktritte auf Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	-	-
Investitionsverpflichtungen	-	-
<b>Total</b>	<b>0.4</b>	<b>0.3</b>

Die Bewertung erfolgt gemäss der Wahrscheinlichkeit und der Höhe der zukünftigen einseitigen Leistungen und Kosten, welche die bilanzierten Rückstellungen übersteigen. Investitionsverpflichtungen beinhalten den Wert der abgegebenen Bestellungen für Investitionen.

<b>Brandversicherungswerte der Sachanlagen</b> (in Mio. CHF)		
Mobile Sachanlagen	0.5	0.5
Immobilien Sachanlagen	-	-
<b>Total</b>	<b>0.5</b>	<b>0.5</b>

<b>Mit Pfandrechten belastete Aktiven</b> (in Mio. CHF)		
Flüssige Mittel	-	-
Forderungen	-	-
Mobile Sachanlagen	-	-
Immobilien Sachanlagen	-	-
<b>Total</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>

<b>Nettodarstellung von Devisentermingeschäften</b> (in Mio. CHF)		
Kontraktvolumen der offenen Devisentermingeschäfte	781.0	236.0
Positive Wiederbeschaffungswerte	26.6	3.8
Negative Wiederbeschaffungswerte	25.8	3.4
Wiederbeschaffungswerte netto	0.8	0.4

Im handelsrechtlichen Abschluss wurde das Nettoprinzip für Devisentermingeschäfte erstmalig angewendet. Das Prinzip soll in den Folgejahren stetig zur Anwendung kommen. Im Berichtsjahr sind aus dem Netto-Exposure CHF 0.8 Mio. als Ertrag in die Erfolgsrechnung eingeflossen.

<b>Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b> (in Mio. CHF)		
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen <sup>1</sup>	-	-
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	-	-
<b>Total</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>

<sup>1</sup> Enthalten in der Bilanzposition «Passive Rechnungsabgrenzungen»

## Eigene Aktien RUAG Holding

Sämtliche Aktien der RUAG Holding sind im Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben keine bedeutenden Ereignisse stattgefunden.

## Beteiligungen (Stand 31.12.2008)<sup>1</sup>

Gesellschaft	Sitz	Land	Aktienkapital	(100%)	Kapitalanteile
RUAG Aerospace AG	Emmen	Schweiz	CHF	47'000'000	100.00%
RUAG Aerospace Deutschland GmbH	Wessling	Deutschland	EUR	25'000	100.00%
RUAG Electronics AG	Bern	Schweiz	CHF	4'100'000	100.00%
Sintro Electronics AG	Unterseen	Schweiz	CHF	2'000'000	100.00%
RUAG Land Systems AG	Thun	Schweiz	CHF	30'100'000	100.00%
RUAG Components AG	Thun	Schweiz	CHF	16'000'000	100.00%
RUAG Ammotec AG	Thun	Schweiz	CHF	12'000'000	100.00%
RUAG Real Estate AG <sup>2</sup>	Bern	Schweiz	CHF	8'000'000	100.00%
RUAG Services AG	Bern	Schweiz	CHF	100'000	100.00%
RUAG Sweden AB	Göteborg	Schweden	SEK	100'000	100.00%
Nitrochemie AG Wimmis	Wimmis	Schweiz	CHF	1'000'000	49.00%
Nitrochemie Wimmis AG	Wimmis	Schweiz	CHF	25'000'000	45.00%
Nitrochemie Aschau GmbH	Aschau	Deutschland	EUR	7'700'000	45.00%
Saab Bofors Dynamics Switzerland Ltd	Thun	Schweiz	CHF	2'000'000	5.00%
Alpar, Flug- und Flugplatz-Gesellschaft AG	Bern	Schweiz	CHF	10'150'000	1.97%

<sup>1</sup> Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Raumfahrtaktivitäten von SAAB wurde im Berichtsjahr die RUAG Sweden AB als Akquisitionsgesellschaft gegründet. Im 2008 wurde die Minderheitsbeteiligung an der Veolia Umwelt Service Schweiz AG an den Mehrheitsaktionär verkauft. Mit Wirkung per 1. Juli 2007 wurde der Bereich Grosskalibermunition an Saab Bofors Dynamics Switzerland Ltd (SBDS) mit Sitz in Thun verkauft. RUAG ist mit 5% an SBDS beteiligt. Ebenfalls wurde im 2007 die Beteiligung an Alpar, Flug- und Flugplatz-Gesellschaft AG, Bern, über 1.97% erworben.

<sup>2</sup> Umfirmierung der Businesspark Bern AG in RUAG Real Estate AG.

## Risikomanagement und -beurteilung

Die RUAG verfügt über ein Risikomanagementsystem, das zwischen strategischen und operativen Risiken unterscheidet und sich auf die wesentlichen Themen fokussiert. Die Risiken werden in den einzelnen Geschäftsbereichen entlang der Management-Struktur identifiziert, bewertet und überwacht. Um die einzelnen Risiken zu minimieren, werden entsprechende Massnahmen festgelegt und umgesetzt. Die aus den Divisionen aggregierten wesentlichsten Risiken werden durch die Konzernleitung überwacht und gesteuert. Die identifizierten Risiken werden quantifiziert (hinsichtlich der Eintretenswahrscheinlichkeit und der Auswirkung) und auf einer Risikolandkarte festgehalten. Diese Risikolandkarte wird mindestens einmal jährlich im Verwaltungsrat und im Audit Committee besprochen. Die laufende Überwachung, Kontrolle und Steuerung der Risiken ist Aufgabe des Managements.

## Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

in Mio. CHF	2008	2007
Jahresgewinn	60.5	43.5
+ Vortrag aus dem Vorjahr	290.8	264.5
<b>Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung</b>	<b>351.2</b>	<b>308.0</b>
<b>Der Verwaltungsrat beantragt folgende Verwendung</b>		
Dividende	10.0	15.0
Zuweisung an die gesetzliche Reserve	3.1	2.2
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>338.2</b>	<b>290.8</b>



PricewaterhouseCoopers AG  
 Bahnhofplatz 10  
 Postfach  
 3001 Bern  
 Telefon +41 58 792 75 00  
 Fax +41 58 792 75 10  
 www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle  
 an die Generalversammlung der  
 RUAG Holding  
 Bern

### **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der RUAG Holding, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 76 bis 79), für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### *Verantwortung des Verwaltungsrates*

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestattetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PriceWaterhouseCoopers AG



Rolf Johner  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



René Jenni  
Revisionsexperte

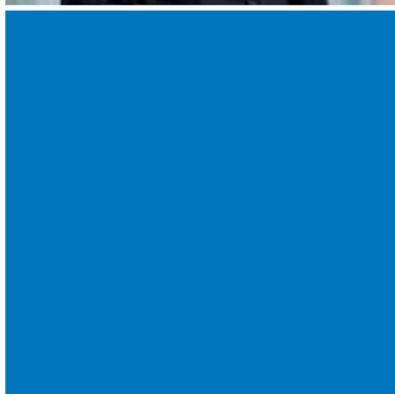
Bern, 11. März 2009



## Verwaltungsrat

Name	Jahrgang	Position	Eintritt	Gewählt bis
1 Konrad Peter	1946	Präsident, nicht exekutiv	2002	2010
2 Toni J. Wicki	1944	Delegierter und Chief Executive Officer	1999	2011
3 Dr. Hanspeter Käser	1943	Vizepräsident seit 5.5.2004, nicht exekutiv	1999	2011
4 Hans-Peter Schwald	1959	nicht exekutives Mitglied	2002	2010
5 Paul Häring	1957	nicht exekutives Mitglied	2004	2012
6 Dr. Hans Lauri	1944	nicht exekutives Mitglied	2008	2012
7 Andreas Bölsterli	1953	nicht exekutives Mitglied	2008	2012

Die Lebensläufe der Verwaltungsrats- und Konzernleitungsmitglieder finden sich auf der Website [www.ruag.com](http://www.ruag.com).



## Konzernleitung

Name	Jahrgang	Position	Eintritt
1 Toni J. Wicki	1944	Delegierter und Chief Executive Officer ad interim, Leitung RUAG Aerospace	1999
Dr. Myriam Meyer	1962	Mitglied, Leitung RUAG Aerospace	2005
2 Martin Stahel	1946	Mitglied, Stabschef	2000
3 Urs Kiener	1965	Mitglied, Finanzchef Konzern	2002
4 Cyril Kubelka	1963	Mitglied, Leitung RUAG Ammotec	2004
5 Dr. Viktor Haefeli	1966	Mitglied, Leitung RUAG Components	2006
6 Urs Breitmeier	1963	Mitglied, Leitung RUAG Land Systems	2006
7 Andreas Herren	1960	Mitglied, Leitung RUAG Electronics	2008
Ueli Emch	1945	Mitglied, Leitung RUAG Electronics	1999
8 Hans Bracher	1962	Mitglied, Personalchef Konzern	2008
Eduard Knecht	1954	Mitglied, Personalchef Konzern	1999

## Grundsätze zur Führung und Kontrolle des Unternehmens

RUAG verfolgt im Wesentlichen die Corporate-Governance-Richtlinie der SIX Swiss Exchange als Grundsatz der Führung und Kontrolle auf oberster Unternehmensebene. Mit Rücksicht auf ihre Aktionärsstruktur hat RUAG gewisse Anpassungen und Vereinfachungen vorgenommen. Die Angaben erfolgen, soweit nicht anders erwähnt, per 31. Dezember 2008.

### Verwaltungsrat

Die Aufgaben des Verwaltungsrates der RUAG Holding sind im Schweizerischen Obligationenrecht, in der Eignerstrategie des Bundesrates, in den Statuten und im Organisationsreglement geregelt.

Der Verwaltungsrat der RUAG Holding besteht aus sieben Mitgliedern. Der Delegierte des Verwaltungsrates ist zurzeit das einzige exekutive Mitglied. Die nicht exekutiven Mitglieder haben keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zur RUAG Gruppe. Die Aufstellung auf Seite 82 gibt Auskunft über Name, Alter, Position, Eintritt und verbleibende Amtsdauer der einzelnen Verwaltungsratsmitglieder.

### Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen im Verwaltungsrat der RUAG Holding und einer kotierten Gesellschaft.

### Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat der RUAG Holding wird durch die Generalversammlung gewählt. Der Verwaltungsrat setzt sich gemäss Statuten aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates müssen mehrheitlich Schweizer Bürger mit Wohnsitz in der Schweiz sein. Die Verwaltungsräte sind für vier Jahre gewählt und

wiederwählbar. Über die Einteilung in den Wahlturnus entscheidet der Verwaltungsrat.

### Interne Organisation

Der Verwaltungsrat hat die oberste Verantwortung für die Geschäftsstrategie und die Oberleitung der RUAG Gruppe. Er hat die höchste Entscheidungskompetenz und legt die strategischen, organisatorischen, finanziellen sowie buchhalterischen Richtlinien fest. Der Verwaltungsrat hat die Führung des laufenden Geschäftes dem Delegierten (CEO) übertragen. Dieser ist für die Gesamtführung der RUAG Gruppe und für alle Angelegenheiten verantwortlich, die nicht gemäss Gesetz, den Statuten, der Eignerstrategie des Bundesrates und dem Organisationsreglement einem anderen Gesellschaftsorgan zustehen.

Die Hauptaufgaben des Verwaltungsrates gemäss Schweizerischem Obligationenrecht und den Statuten der RUAG Holding sind:

- Die strategische Ausrichtung und Führung der RUAG Gruppe unter Beachtung der Eignerstrategie des Bundesrates
- Die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung
- Die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern der Konzernleitung und anderer wichtiger Führungskräfte
- Die Oberaufsicht über die Geschäftstätigkeit
- Die Erstellung des Geschäftsberichtes sowie die Vorbereitung der General-

versammlung und die Ausführung ihrer Beschlüsse

Entscheide werden vom Gesamtverwaltungsrat getroffen. Zu seiner Unterstützung sind zwei Ausschüsse gebildet worden: ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) und ein Personalausschuss (Compensation Committee). Im Geschäftsjahr 2008 traf sich der Verwaltungsrat zu sechs ordentlich einberufenen und einer ausserordentlich einberufenen Sitzung. Zusätzlich fanden sieben Sitzungen der Ausschüsse statt. Die Traktanden für die Verwaltungsratsitzungen werden durch den Präsidenten unter Mitwirkung des Delegierten festgelegt. Jedes Mitglied kann die Aufnahme eines Traktandums beantragen. Die Mitglieder erhalten vor den Sitzungen Unterlagen zur Vorbereitung der zu behandelnden Traktanden. Der Verwaltungsrat pflegt den Gedankenaustausch mit den Führungskräften des Unternehmens und besucht regelmässig einen oder mehrere Standorte der RUAG.

### Ausschüsse

Der Verwaltungsrat hat einen Prüfungs- und einen Personalausschuss gebildet und die Vorsitzenden gewählt. Die Ausschüsse treffen sich regelmässig und erstellen Sitzungsprotokolle und Empfehlungen zuhanden der Verwaltungsratssitzungen. Die Traktanden der Ausschusssitzungen werden durch die jeweiligen Vorsitzenden festgelegt. Die Ausschussmitglieder erhalten vor den Sitzungen Unterlagen zur Vorbereitung der zu behandelnden Traktanden.

### Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Der Prüfungsausschuss setzt sich aus drei nicht exekutiven Mitgliedern des

Verwaltungsrates zusammen: Hanspeter Käser (Vorsitz), Konrad Peter und Paul Häring. Die Mitglieder sind erfahren im Finanz- und Rechnungswesen. Der Prüfungsausschuss tagt regelmässig und wird vom Vorsitzenden einberufen, sooft es die Geschäfte erfordern. An den Sitzungen nehmen der Delegierte des Verwaltungsrates, der Stabschef, der Finanzchef, der interne Revisor sowie Vertreter der Revisionsstelle teil.

Hauptaufgabe des Prüfungsausschusses ist es, im Auftrag und in Absprache mit dem Gesamtverwaltungsrat, ein umfassendes und effizientes Prüfungskonzept für die RUAG Holding und den RUAG Konzern sicherzustellen. Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses gehören:

- Beurteilung der Prozesse im Bereich des Risiko- und Kontrollumfeldes (Internes Kontrollsystem)
- Überwachung der finanziellen Berichterstattung
- Beurteilung der internen und externen Revision
- Festlegung und Genehmigung der Revisionschwerpunkte
- Abnahme des Revisionsberichtes und allfälliger Empfehlungen der Revisionsstelle, bevor die Jahresrechnungen (Einzel- und Konzernabschluss) dem Gesamtverwaltungsrat zur Genehmigung unterbreitet werden
- Vorschlag an den Gesamtverwaltungsrat zur Frage, welcher externe Prüfer der Generalversammlung als Revisionsstelle zur Wahl vorgeschlagen werden soll, Beurteilung der Leis-

tung, Honorierung und Unabhängigkeit der externen Revision sowie Überprüfung der Vereinbarkeit der Revisionstätigkeit mit allfälligen Beratungsmandaten

Der Prüfungsausschuss regelt und überwacht die interne Revision. Er erstattet dem Gesamtverwaltungsrat periodisch Bericht über seine Aktivitäten und benachrichtigt ihn über wichtige Angelegenheiten unmittelbar.

#### Personalausschuss (Compensation Committee)

Der Personalausschuss setzt sich aus drei nicht exekutiven Mitgliedern des Verwaltungsrates zusammen: Hans Lauri (Vorsitz), Konrad Peter und Hans-Peter Schwald.

Aufgabe des Personalausschusses ist es, dem Gesamtverwaltungsrat die Personalplanung für die Konzernleitung und Wahlvorschläge für die Stellenbesetzung auf dieser Stufe zu unterbreiten.

Weiter hat der Ausschuss die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates, die Salärpolitik für die Mitglieder der Konzernleitung und die Bezüge der Mitglieder der Konzernleitung zu beantragen. Der Personalausschuss tagt mindestens einmal jährlich.

#### Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung

Das Management Information System (MIS) der RUAG Gruppe ist wie folgt ausgestaltet: Monatlich, quartalsweise, halbjährlich und jährlich werden Einzelabschlüsse (Bilanz, Erfolgs- und Mittelflussrechnung) der einzelnen Tochtergesellschaften erstellt. Diese Zahlen werden pro Division und für den Konzern konso-

liert und mit dem Budget verglichen. Das Budget, welches dem ersten Jahr einer vierjährigen Planung pro Tochtergesellschaft entspricht, wird aufgrund der Quartalsabschlüsse in der Form einer Prognose auf seine Erreichbarkeit überprüft.

Der Delegierte des Verwaltungsrates erstattet monatlich über den Stand der Budgeterreichung schriftlich Bericht an den Verwaltungsrat.

## Konzernleitung

### Führungsorganisation

Der Verwaltungsrat hat eine Konzernleitung unter dem Vorsitz des Delegierten des Verwaltungsrates eingesetzt. Deren Befugnisse und Aufgaben sind in einem Organisationsreglement sowie in der Funktionsbeschreibung für den Delegierten des Verwaltungsrates (CEO) festgelegt. Die Divisionsleiter sind dem Delegierten des Verwaltungsrates unterstellt, der für die Gesamtführung und die divisionsübergreifende Zusammenarbeit verantwortlich ist.

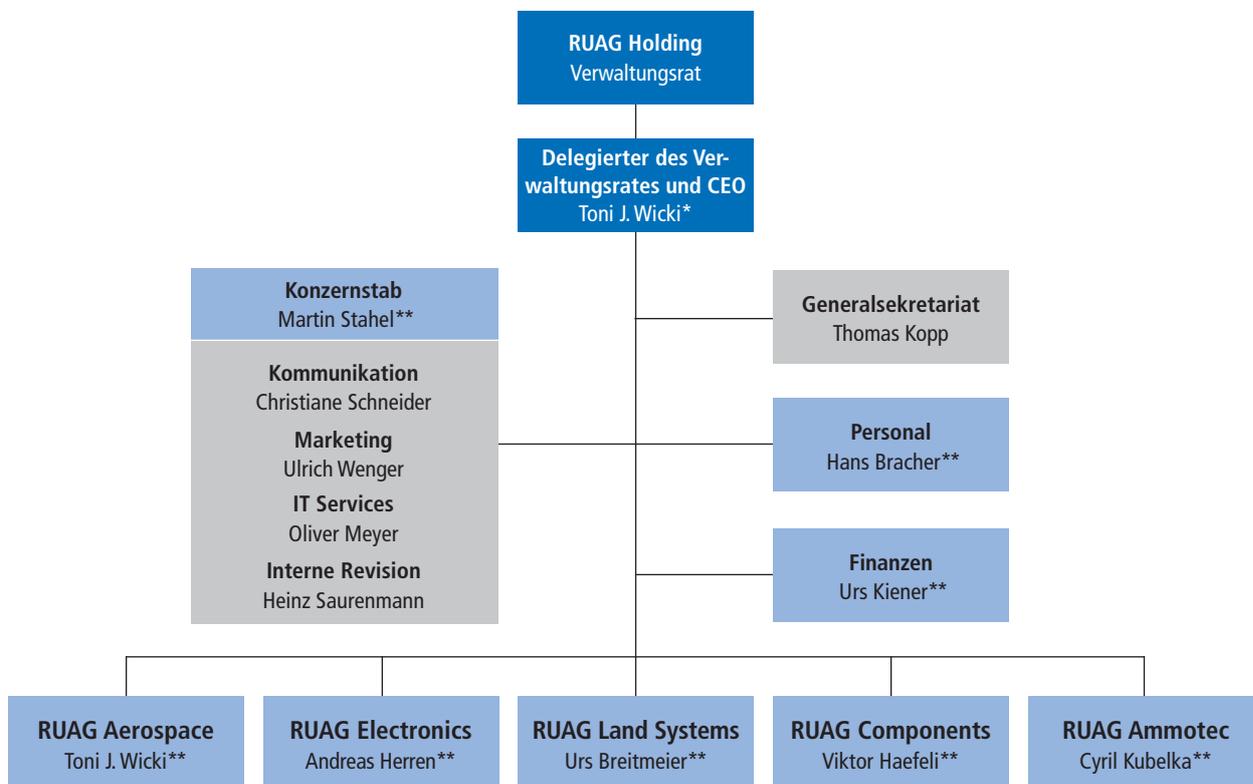
Der CEO, die Leiter der operativen Divisionen, der Stabschef, der Finanzchef und der Personalchef nehmen Einsitz in die Konzernleitung (9 Mitglieder).

### Delegierter des Verwaltungsrates

Der Delegierte des Verwaltungsrates führt die RUAG Gruppe. Er unterbreitet dem Gesamtverwaltungsrat zur Genehmigung die Strategie, die lang- und mittelfristigen Ziele sowie die Führungsrichtlinien der RUAG Gruppe.

Auf Vorschlag des Delegierten entscheidet der Gesamtverwaltungsrat über

## Führungsstruktur



\* Vorsitzender der Konzernleitung

\*\* Mitglied der Konzernleitung

die vierjährige Unternehmensplanung, das jährliche Budget, einzelne Projekte, Einzel- und Konzernabschlüsse sowie Personalfragen. Der Personalausschuss prüft auf Antrag des Delegierten des Verwaltungsrates die Entlohnung der Mitglieder der Konzernleitung sowie Versicherungsfragen.

Der Delegierte erstattet regelmässig Bericht an den Verwaltungsrat über die Geschäftsentwicklung, antizipierte Geschäftsangelegenheiten und Risiken sowie Änderungen auf der unteren Managementebene. Die Mitglieder des Verwaltungsrates können weitere In-

formationen verlangen und prüfen. Der Delegierte muss den Präsidenten unverzüglich über bedeutende unerwartete Entwicklungen informieren.

Der Delegierte prüft regelmässig, ob die Statuten sowie die vom Verwaltungsrat erlassenen Reglemente und Zeichnungsberechtigungen geändert werden müssen, und beantragt Anpassungen.

### Mitglieder der Konzernleitung

Die Aufstellung auf Seite 83 gibt Auskunft über Name, Alter, Position und Eintritt der einzelnen Mitglieder der Konzernleitung.

### Managementverträge

Die RUAG Holding und ihre Konzerngesellschaften haben mit Dritten keine Managementverträge abgeschlossen.

## Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

### Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen

Die Mitglieder des Verwaltungsrates beziehen für ihre Arbeit eine Entschädigung, die jährlich durch den Personalausschuss vorgeschlagen, vom Ver-

waltungsrat beantragt und von der Generalversammlung festgelegt wird.

Der Delegierte des Verwaltungsrates und die Konzernleitung der RUAG Gruppe werden erfolgsabhängig entschädigt. Die Entschädigung enthält einen festen und einen variablen Lohnanteil. Zusätzlich sind die Arbeitgeberbeiträge an Vorsorgeeinrichtungen eingerechnet. Die variable Komponente beträgt zwischen 0 und 60% des festen Lohnanteils und richtet sich nach der Erreichung von verschiedenen messbaren und individuell vereinbarten Zielen. Die Ziele werden jährlich im Voraus festgelegt. Der Verwaltungsrat genehmigt auf Antrag des Personalausschusses die Entlohnung der Mitglieder der Konzernleitung. Es bestehen keine Beteiligungsprogramme zum Bezug von Aktien oder Optionen.

#### Entschädigung an amtierende Organmitglieder

Die Gesamtvergütung (ohne Arbeitgeberbeiträge an die AHV), die an die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates im Geschäftsjahr 2008 ausbezahlt wurde, betrug CHF 0.55 Mio. (Vorjahr 0.45 Mio.).

Der Gesamtvergütung (einschliesslich aller Arbeitgeberbeiträge an Pensionskassen, ohne Arbeitgeberbeiträge an die AHV oder ähnliche staatliche Sozialversicherungsbeiträge), an das exekutive Mitglied des Verwaltungsrates und die übrigen Mitglieder der Konzernleitung für das Jahr 2008 betrug CHF 4.27 Mio. (Vorjahr 4.38 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2008 wurden an die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates oder Mitglieder der Konzern-

leitung, die ihre Organfunktion beendet haben, keine Abgangsentschädigungen ausgerichtet.

#### Höchste Gesamtentschädigung

Die höchste Gesamtentschädigung (einschliesslich aller Arbeitgeberbeiträge an Pensionskassen, ohne Arbeitgeberbeiträge an die AHV) an das exekutive Mitglied des Verwaltungsrates für das Geschäftsjahr 2008 betrug CHF 0.78 Mio. (Vorjahr 0.83 Mio.).

Zusätzliche Angaben zu den fixen und leistungsabhängigen Komponenten der Entschädigungen sind im Finanzbericht, Seite 67, unter Anmerkung 35 dargestellt.

#### Entschädigung an ehemalige Organmitglieder

An die in der Vorjahresperiode oder früher ausgeschiedenen nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates oder Mitglieder der Konzernleitung wurden nach ihrem Austritt im Geschäftsjahr keine Entschädigungen ausgerichtet.

#### Zusätzliche Honorare und Vergütungen

Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung bzw. diesen nahe stehende Personen haben im Geschäftsjahr 2008 keine nennenswerten Honorare oder andere Vergütungen für zusätzliche Dienstleistungen zugunsten der RUAG Holding oder einer ihrer Konzerngesellschaften erhalten.

#### Organdarlehen

Die Mitglieder des Verwaltungsrates oder der Konzernleitung bzw. diesen nahe stehende Personen sind oder waren nicht an Geschäften ausserhalb der normalen Geschäftstätigkeit der RUAG

Holding oder einer ihrer Konzerngesellschaften oder an anderen der Form und Sache nach ungewöhnlichen, aber für die RUAG Holding wesentlichen Geschäften während des laufenden oder während des vorhergegangenen Geschäftsjahres beteiligt.

Die RUAG Holding und ihre Konzerngesellschaften haben per 31. Dezember 2008 keine Sicherheiten, Darlehen, Vorschüsse oder Kredite an die Mitglieder des Verwaltungsrates oder der Konzernleitung bzw. diesen nahe stehenden Personen gewährt.

### Kapitalstruktur

Das Aktienkapital der RUAG Holding beträgt CHF 340'000'000 und ist eingeteilt in 340'000 voll einbezahlte Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 1'000. Die RUAG Holding verfügt per 31. Dezember 2008 über kein bedingtes oder genehmigtes Kapital und hat weder Partizipations- noch Genussscheine ausgegeben.

Die Namenaktien der RUAG Holding sind nicht kotiert.

#### Kapitalveränderungen in den letzten drei Berichtsjahren

Es wurden keine Kapitalveränderungen beschlossen.

#### Aktien

An Generalversammlungen der RUAG Holding berechtigt jede Namenaktie zu einer Stimme. Das Stimmrecht kann nur ausgeübt werden, wenn der Aktionär im Aktienbuch der RUAG Holding als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen ist. Die Namenaktien sind voll dividendenberechtigt.

### Aktienbuch

Der Verwaltungsrat führt ein Aktienbuch.

## Aktionariat

### Aktionär

Der Bund hält 100% des Aktienkapitals und sämtliche Stimmrechte an der RUAG Holding. Das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) nimmt die Aktionärsinteressen des Bundes, gestützt auf das Bundesgesetz über die Rüstungsunternehmen des Bundes (BGRB, Art. 3 Abs. 2), wahr.

### Eignerstrategie des Bundesrates

Die Eignerstrategie des Bundesrates schafft die transparenten, verbindlichen Rahmenbedingungen, damit die RUAG Holding und ihre Konzerngesellschaften die Aufgaben unter Berücksichtigung der übergeordneten Interessen wirtschaftlich erfüllen können. Die Eignerstrategie ist in den Statuten der RUAG Holding verankert.

In der Eignerstrategie legt der Bundesrat die strategischen Ziele im Interesse der schweizerischen Landesverteidigung, die Erwartungen bezüglich Kooperationen und Beteiligungen sowie personalpolitische und finanzielle Ziele fest.

Der Bundesrat hat im März 2007 die Eignerstrategie in einigen Punkten revidiert und ihre Gültigkeit bis 2010 verlängert.

### Vertretung des Bundes im

#### Verwaltungsrat

Ein Vertreter des VBS (zurzeit besetzt durch Andreas Bölsterli) nimmt Einsitz im Verwaltungsrat der RUAG Holding.

### Kreuzbeteiligungen

Die RUAG Gruppe ist keine kapital- oder stimmenmässige Kreuzbeteiligungen mit anderen Gesellschaften eingegangen.

## Mitwirkungsrechte der Aktionäre

### Stimmrechtsbeschränkung und Stimmrechtsvertretung

An der Generalversammlung der RUAG Holding berechtigt jede Namenaktie zu einer Stimme. Ein Aktionär kann sich nur durch einen anderen Aktionär mit schriftlicher Vollmacht vertreten lassen.

### Statutarische Quoten

Für folgende Beschlüsse gelten die statutarischen Quoten gemäss dem Schweizerischen Obligationenrecht (OR, Art. 704):

- Änderung des Gesellschaftszweckes
- Einführung von Stimmrechtsaktien
- Beschränkung der Übertragbarkeit von Namenaktien
- Genehmigte oder bedingte Kapitalerhöhung
- Kapitalerhöhung aus Eigenkapital, gegen Sacheinlage oder zwecks Sachübernahme und die Gewährung von besonderen Vorteilen
- Einschränkung oder Aufhebung des Bezugsrechtes
- Verlegung des Sitzes der Gesellschaft
- Auflösung der Gesellschaft ohne Liquidation

### Einberufung der Generalversammlung und Traktandierung

Die Einberufung der Generalversammlung und die Traktandierung richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften.

## Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

### Angebotspflicht

Es bestehen keine statutarischen Regelungen betreffend Opting-out bzw. Opting-up gemäss Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel (BEHG, Art. 22).

### Kontrollwechselklauseln

Eine Abtretung der Kapital- oder Stimmenmehrheit des Bundes an der RUAG Holding an Dritte bedarf der Zustimmung durch die Bundesversammlung gemäss Bundesgesetz über die Rüstungsunternehmen.

Im Übrigen bestehen keine speziellen Klauseln hinsichtlich eines Kontrollwechsels an der RUAG Holding.

## Revisionsstelle

### Dauer des Mandates und Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG, Bern, ist seit 1999 Revisionsstelle der RUAG.

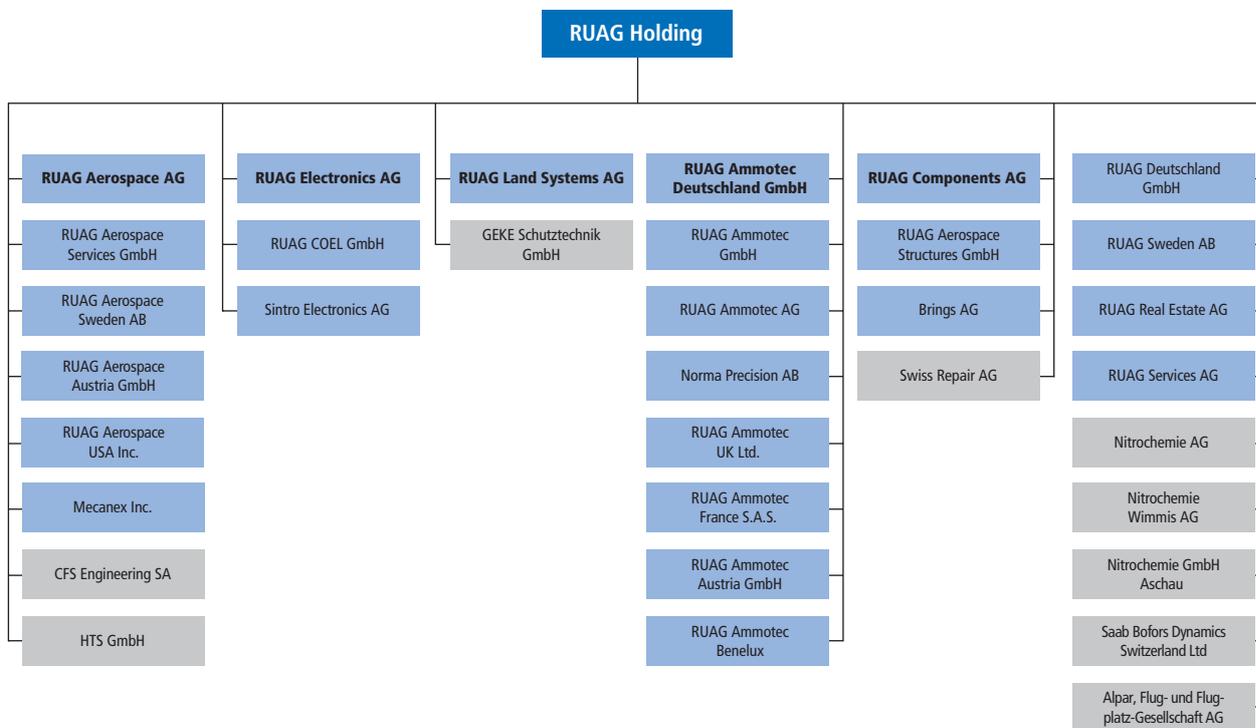
Der leitende Revisor, Rolf Johner, ist seit 2007 für das Revisionsmandat verantwortlich.

### Revisionshonorar und zusätzliche Honorare

PricewaterhouseCoopers stellte der RUAG Gruppe im Geschäftsjahr 2008



**Tochtergesellschaften und Beteiligungen**



**Legende**  
 = Mehrheitsbeteiligungen   
 = Minderheitsbeteiligungen

Detaillierte Informationen zu Tochtergesellschaften und Beteiligungen finden Sie im Finanzbericht auf Seite 73.

CHF 1.1 Mio. (Vorjahr 0.8 Mio.) für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnungen der RUAG Holding und der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrechnung der RUAG Gruppe in Rechnung.

Zusätzlich stellte PricewaterhouseCoopers der RUAG Gruppe CHF 0.7 Mio. (Vorjahr 0.3 Mio.) für prüfungsnahen Dienstleistungen, Steuerberatung sowie Sorgfaltsprüfungen in Rechnung.

**Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision**

Der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrates beurteilt jährlich die Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle und unterbreitet dem Verwaltungsrat einen Vorschlag zur Frage, welcher externe Prüfer der Generalversammlung zur Wahl vorgeschlagen werden soll. Der Prüfungsausschuss prüft sodann jährlich den Umfang der externen Revision, die Revi-

sionspläne und die relevanten Abläufe und bespricht jeweils die Revisionsergebnisse mit den externen Prüfern.

**Informationspolitik**

Die RUAG Gruppe verfolgt gegenüber der Öffentlichkeit und den Finanzmärkten eine offene Informationspolitik. Die veröffentlichten Zahlen gehen bezüglich Transparenz über die gesetzlichen Anforderungen hinaus.

## Agenda

ABSCHLUSS JAHRESERGEBNIS	31.12.2008
BILANZMEDIENKONFERENZ	02.04.2009
GENERALVERSAMMLUNG	06.05.2009

Der Geschäftsbericht mit dem Jahresabschluss per 31. Dezember 2008 wird dem Aktionär mit der Einladung zur ordentlichen Generalversammlung zugeschickt.

### **RUAG Holding AG**

Stauffacherstrasse 65  
3000 Bern 22  
Switzerland

info@ruag.com  
www.ruag.com  
+41 31 376 64 50

